Die Suche

„Offenbare der Welt nicht, was der Schöpfer dir sagt, sondern sage der Welt, was dir offenbart.“ Apocalypticus

*5,6 **Sucht den HERRN und lebt**, damit er nicht für das Haus Joseph wie Feuer wirkt,*
das um sich frißt, und für Bethel niemand da ist, der löscht.
*5,7 **Weh denen**, **die Recht in Wermut verwandeln und Gerechtigkeit zu Boden***
***werfen**!*
5,8 Der das Siebengestirn und den Orion gemacht hat, in Morgenlicht die Finsternis
verwandelt und den Tag zur Nacht verfinstert, der die Wasser des Meeres ruft und sie
ausgießt über die Fläche der Erde: Jahwe ist sein Name!
5,9 der Verwüstung über den Starken aufblitzen läßt; und Verwüstung kommt über die
befestigte Stadt.
5,10 Sie hassen den, der im Tor Recht spricht, und den, der unsträflich redet,
verabscheuen sie. Buch Amos 5:(6 – 9)

I

1. Herzlich willkommen in der nächsten Folge meiner Vorträge, die sich mit dem Geradebiegen, der, durch die Kirche der Ketzer verkrümmten Wegen zum Gott, beschäftigen.
Glücklich heißen diejenigen von Ihnen, die, die Lawine von Informationen aller Art im Prolog und den weiteren Folgen unbeschadet überlebt haben und genug Zeit für eigene Überlegungen fanden. Schon aus den ersten Folgen, die praktisch nur als Grundsteine jeglicher Information über Gott und Seine Lehre zu bezeichnen sind, geht jetzt schon deutlich hervor, **und wir befinden uns erst am Anfang**, dass die uns überlieferten Bilder und Lehren der Schrift, sich von den wirklichen, die dort zu finden sind, komplett unterscheiden. Die Lehre und die Überzeugung der Kirchenvertreter, dass wir nur auf dem Erbarmen Gottes bauen sollen, sich bald als todbringend darstellen werden.
Es reich eben nicht aus, **nur in den menschlichen Augen**, **als gut zu gelten**!

Heute, werden wir den nächsten kleinen Schritt in die Richtung der verlorenen Wahrheit über Heiligen Jehowah, tun. Wir werden der Wahrheit über den Geist, welcher, der Welt unbekannt ist, näher kommen. Die Welt war niemals bereit die Wahrheit anzunehmen, weil sie andere Wege um die Macht zu beherrschen, gegangen ist. Die Welt verhält sich feindlich nicht nur gegenüber der Person Gottes selbst, aber auch **jeglicher unverfälschten Information**, die Ihn betrifft.

Diese, ist die einführende Folge, die sich mit dem Kennenlernen der Person, die man als Messias bezeichnet, beschäftigt und die gesamte Abtrünnigkeit der Welt offenlegt.
Im mittleren Teil der Folge, werde ich, wie schon mehrmals angekündigt, die wichtigste, die längste Prophezeiung, die den Inhalt von 4 Kapiteln der Schrift füllt, offenbaren. Diese Voraussage wurde womöglich bis jetzt geheim gehalten, weil sie über ein Ereignis berichtet, welches durch mich als **der Pakt** bezeichnet wurde. Dieser Pakt, zwischen der geistigen Person, die durch den Allmächtigen als Sohn bezeichnet wurde und **Satan**, betrifft sämtlichen Bedingungen, die erfüllt sein müssen, um das Volk Gottes aufzubauen. Es ist **ein Pakt** über Leben und Tod für jeden von uns. Er legt die Bedingungen der Ankunft und des Todes der Person des Messias fest. Er antwortet außerdem auf die uralte Frage: Warum? Er erklärt die Ursachen für jegliche Ereignisse, die sich in der Vergangenheit ereignet haben und all die, die sich noch ereignen werden.

Am Anfang jedoch, werden wir uns mit der Notwendigkeit der Suche nach Gott beschäftigen. Diese erfolgt durch das Kennenlernen jeglicher Information über Ihn, die direkt an der Quelle, also in der Schrift selbst verankert wurde.
Sie werden sehr schnell selbst herausfinden, dass schon der Anfang, der Wille nach der Wahrheit zu suchen, die Hälfte des Gewinns bedeutet.

2. Schon im „Prolog" habe ich angedeutet, dass Gott selbst diejenigen stärkt, die nach Ihm aus innerem Verlangen, also mit reinem Herz, suchen. Diese Tatsache basiert auf vielen Aussagen der Schrift, die ich auch vorgeführt habe. Es ist aber immer am schwersten den ersten Schritt zu machen. In Konsequenz dessen schon die Vollbringung des ersten Schrittes auf **der Suche** nach dem Schöpfer, gibt uns die Sicherheit, dass Er uns hilft weiterzukommen, **weil Er es uns versprochen hat**.
Durch die Stärkung eines Suchenden, erweckt Er auch mit Seinem Geist das Verlangen sich in der Suche zu vertiefen und nicht faul zu sein.
Wer schon anfängt zu suchen, wird es womöglich niemals fähig sein, die Suche zu beenden, weil in Konsequenz dessen, er versuchen wird, seine Entdeckungen und sein Wissen, sprich: seine Erkenntnis, mit anderen zu teilen.
Auch darüber haben wir schon gesprochen und entsprechende Aussagen des Sohnes Gottes vorgeführt.
In solchem Fall haben wir mit einer Art Abhängigkeit zu tun, wie Saul von Tarsus, im I-ten Brief an Korinther im Kap. 9:(16), als er über einen **inneren Zwang** die Botschaft zu verkünden, berichtet. Ich habe die Aussage schon im „Prolog", als wir über die Bezahlung für die Verkündung gesprochen haben, vorgeführt.

Ich schlage vor, dass wir unsere Suche mit der Vorführung eines Beispiels beginnen, welches uns den Unterschied zwischen einem Suchenden nach dem Geist der Wahrheit und einem Nichtsuchenden, anschaulich definiert.
Das gut bekannte Bespiel liefert uns das Buch der Psalmen im Psalm 14:(1 – 3), den ich als eine Prophezeiung über die Neuzeit halte:
14,1 Dem Chorleiter. Von David. Der Tor spricht in seinem Herzen: `Es ist kein Gott!' Sie haben Verderben angerichtet, sie tun abscheuliche Taten; da ist keiner, der Gutes tut. 14,2 Der HERR hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ***ob ein Verständiger da ist****, einer, der Gott sucht!*
14,3 ***Alle sind abgewichen, sie sind alle verdorben****;* ***da ist keiner****, der Gutes tut,* ***auch nicht einer****.*

Diese Aussage bezeichnet sehr deutlich eine Person, die nach Gott, also nach jeglicher Information, nach der Wahrheit, nach Erkenntnis über Ihn sucht, als eine verständige, als eine denkende, eine weise Person! Alle anderen, die Gott nicht suchen, bezeichnet man also als Dummköpfe.
Außerdem, auf welchem Grund basiert die Behauptung, dass „**alle abwichen**", wenn doch zurzeit von König David, es viele Gerechte zB. die Propheten Gottes, gab.
Aus dieser Aussage geht deutlich hervor, dass es sich definitiv um eine Prophezeiung, die eine andere Zeitperiode betrifft, handelt, oder dieses Werk nicht von David geschrieben wurde.
Ich persönlich finde diese Wörter, als eine Bezeichnung, von allem, was während der babylonischen Knechtschaft abgelaufen ist. Kurz bevor, während und danach fing nämlich **der Alter der Blindheit** der Hebräer an, weil genau zu dieser Zeit, dort im Babylon, die falsche Überzeugung entstand, dass der Herrscher aus dem Stamm Juda und der Messias, die gleiche Person sind. **Der Alter der Blindheit** dauert noch an, hat sich aber dank Lehren **Satans**, auf die gesamte Welt ausgebreitet!

Mit allen Angelegenheiten bezüglich der Offenlegung der Wahrheit über den Messias, werden wir uns in den nächsten Folgen beschäftigen, aber zur Erinnerung möchte ich darauf hinweisen, dass in allen Prophezeiungen bezüglich dieser Person, man von **einem Propheten**, der zu uns gesandt sein sollte und nicht von einem Herrscher spricht!

Ein Prophet, also **eine Macht des Geistes**, soll das Israel Gottes, dh. das Volk Gottes, retten!
Wir werden darüber in den folgenden 6 Vorträgen sprechen.

3. Jeder Erwachsene weiß, dass wenn man jemanden auffinden möchte, sollte man erst erfahren, wer diese Person überhaupt ist, wo sie sich aufhalten könnte und auf welche Weise sie zu finden wäre.
Wenn wir jedoch über diese Fragen in Bezug auf den Allerhöchsten nachdenken, werden wir feststellen, dass Er überall zu gleicher Zeit sich befindet. Das ist die Lehre, die wir kennen.
Was bedeutet es überhaupt, dass Gott überall ist?
Wenn überall, denn vielleicht nirgendwo?
Um die Antwort auf solche Fragen zu finden, müssen wir wie Sherlock Holmes sich der Deduktion behilflich machen um Schritt für Schritt der Lösung näher zu kommen. Diese Methode ist sehr einfach und sehr effektiv.

Die Schrift selbst bezeichnet Gott, als einen allgegenwärtigen Geist, was wiederum bedeutet, dass Er uns umgibt. Das wiederum bedeutet, dass Er uns umkreist, uns umschließt.
Wenn Er uns umschließt, bedeutet es doch, dass wir uns **in Seinem Inneren** befinden!
Und schon haben wir die Antwort auf alle gestellten Fragen gefunden.
In diesem konkreten Fall ist es viel einfacher, nicht nach einer Antwort auf die Frage: Wo Er sich befindet, zu suchen, sondern: Wo befinden wir uns, in Bezug auf Ihn?
Wir befinden uns in Seinem Zentrum!

Wenn wir uns schon bewusst sind, wo Er zu finden ist, sollen wir vielleicht versuchen, einen Kontakt zu Ihm herzustellen. Gott zwingt niemanden Ihn zu kontaktieren, sowie nach Ihm zu suchen, aber Er hat uns ein Versprechen gegeben, dass immer, wenn wir nach Ihm suchen werden, Er sich finden lässt. So, sind wir im Stande theoretisch in jeder Sekunde unseres Lebens, den Kontakt zum Schöpfer herzustellen, weil Seine „Augen und Ohren" für die Suchenden immer offen sind, allerdings, wir sind diejenigen, die die Initiative ergreifen müssen!
Wir selbst müssen eine Art **Hyperlink** erstellen, damit wir Ihm unser Verlangen nach Seiner Person zeigen und Ihm eine Gelegenheit geben, uns kennenzulernen.
Die Herstellung des Kontaktes ist relativ einfach, weil unsere Bedürfnisse, Bestrebungen und Vorhaben, sich wie die Radiowellen in alle Richtungen ausbreiten. Unser Herz verwandelt sich danach in einen Sender und einen Empfänger zugleich, der die Antworten wahrnimmt.
Der Allmächtige selbst, wird diesen Kontakt nicht suchen, sondern durch viele Zeichen, oft in der Form von Ereignissen aus dem täglichen Leben, die wir üblich nicht wahrnehmen, macht ER uns auf seine Anwesenheit aufmerksam.
Dazu untersucht Er ununterbrochen unsere Herzen.
Normalerweise, niemand denkt über solche Problematik nach, weil etwas unwichtig, normal, natürlich zu erscheinen, zur bevorzugten Verschleierungstaktik **Satans** gehört, um uns von der Suche abzubringen.
Er wird selbstverständlich alles tun, damit wir eine Ausrede, oder keine Zeit, oder keine Lust finden, um irgendetwas über Gott zu erfahren, oder sich mit der nächsten Folge der Serie bekannt zu machen. Sein Ziel ist, damit keiner die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Ereignissen, Fakten oder den Schlüssen, die aus diesen hervorgehen, findet.

4. Alle Propheten haben uns schon an die Wichtigkeit, an die Notwendigkeit einer Suche nach Gott aufmerksam gemacht.
Die Notwendigkeit der Suche finden wir sogar im Bund mit dem Volk Israel, weil im V-ten Buch Mose, im Kap. 4:(27 - 30), deutlich geschrieben steht:
4,27 Und der HERR wird euch unter die Völker zerstreuen, und ihr werdet übrigbleiben, ein geringes Häuflein unter den Nationen, wohin der HERR euch führen wird.
4,28 Dort werdet ihr Göttern dienen, dem Werk von Menschenhänden, aus Holz und

Stein, die nicht sehen und nicht hören, nicht essen und nicht riechen können.
*4,29 Dann werdet ihr von dort aus den HERRN, **deinen Gott**, **suchen**. **Und du wirst ihn finden**, **wenn du mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele nach ihm fragen wirst**.*
*4,30 Wenn du in Not bist und wenn alle diese Dinge dich getroffen haben am Ende der Tage, **wirst du zum HERRN**, deinem Gott, **umkehren** und auf seine Stimme hören.*
Und ein anderes Versprechen, das im II-ten Buch der Chronik, im Kap.15:(2 – 4) zu finden ist, sagt:
*15,2 Und er ging hinaus, Asa entgegen, und sagte zu ihm: Hört mich an, Asa und ganz Juda und Benjamin! **Der HERR ist mit euch**, **wenn ihr mit ihm seid**.*
***Und wenn ihr ihn sucht**, **wird er sich von euch finden lassen**.*
***Wenn ihr ihn aber verlaßt**, **wird er euch auch verlassen**.*
*15,3 Und Israel war lange Zeit ohne den wahren Gott und ohne belehrenden Priester und ohne Gesetz. 15,4 Aber in ihrer Bedrängnis kehrten sie um zu dem HERRN, dem Gott Israels; **und sie suchten ihn**, **und er ließ sich von ihnen finden**.*

Vor kurzem ist mir etwas Wunderbares bezüglich der Suche selbst eingefallen.
Im Evangelium nach Matthäus im Kap. 7:(7) finden wir folgendes Verspechen des Messias, als er feststellte:
*7,7 ……… **sucht**, **und ihr werdet finden**;…………….*
„Nichts Besonderes" würden Sie sagen.

Haben Sie selbst sich jemals Gedanken darüber gemacht, wie wichtig diese Aussage ist?! An wen wandte Er sich mit diesen Wörtern?
Dieses Versprechen ist an das künftige Volk Gottes, die Auserwählten, gerichtet worden. An diejenigen, über die er sagte, dass der Vater sie mitziehen muss, wie er es im Evangelium nach Johannes im Kap. 6:(43 – 44) andeutete:
6,43 Da antwortete Er und sprach zu ihnen: Murrt nicht untereinander!
*6,44 **Niemand kann zu mir kommen**, **wenn nicht der Vater**, der mich gesandt hat, **ihn zieht**; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.*

Ich habe diese Aussage schon zitiert.
Schon in diesen zwei Sätzen deutet er auf drei wichtige Ereignisse hin, die in der Zukunft stattfinden sollten.
a. (43) Die Verwerfung Seiner Lehre und in Konsequenz dessen die anziehenden Verfolgungen;
b. (44) Ein direktes Einwirken Gottes, das in Form einer Selektion zwischen den Gläubigen, die Er stärken wird und den Ungläubigen, zu verstehen ist. Die Auswahl eines Gläubigen erfolgt bestimmt anhand der Suche, die sein Herz anstrebt, die in seinen Taten zu sehen ist. Gott ist immer mit solchen Gläubigen und stärkt sie ununterbrochen, damit sie sich nicht alleingelassen füllen. Aus jedem Problem bittet Er einen Ausweg, damit derjenige das innere Verlangen nach der Suche nicht verliert und den nächsten Schritt macht. Alles basiert jedoch auf dem guten Willen derjenigen und Gott ihn nur unterstützt, damit Er sich **Satan** wiedersetzen kann.
Diese Lehre deutet auch auf eine andere wichtige Angelegenheit hin, und zwar, dass die Verkündung des Glaubens mit der Hilfe von Schwert und Feuer, absolut keinen nutzen dem Gläubigen bringt, sondern nur dem, der über ihm seine Macht ausübt. Wenn jemand zum Glauben gezwungen wird, gehört sowieso nicht zu Gottsuchenden, kann also auch nicht von Gott mitgezogen, gestärkt werden!
c. Die dritte Angelegenheit, die hier angesprochen wurde, ist, was ich schon vorhin erwähnt habe, die Angelegenheit der Auferstehung und wann diese überhaupt möglich ist? Die Auferstehung von **allen Gerechten** in der menschlichen Geschichte, wird erst **am Tag des Heilligen Gerichts** stattfindet, aber keinen Tag früher.

5. Das Evangelium nach Johannes im Kap. 14:(3 – 7), beschreibt auf eine ähnliche Weise die Notwendigkeit der Vermittlung des Sohnes Gottes, um zu Gott zu gelangen:
14,3 Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und

werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. 14,4 Und wohin ich gehe, dahin wißt ihr den Weg.
14,5 Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen?
14,6 Er spricht zu ihm: ***Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben****.*
Niemand kommt zum Vater als nur durch mich*.*
14,7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Das Beispiel von nur diesen zwei Versen, zeigt uns, mit was für einer komplexen Struktur wir zu tun haben. Die Heilige Schrift erinnert mit ihrer Struktur an eine Art Reißverschluss, in welchem jedes Element mit dem anderen zusammenpasst und man den nur schließen kann, wenn alle Elemente reibungslos ineinandergreifen.
Genau gleich verhalten sich die Informationen, die sich in der Schrift befinden. Alle sie sind miteinander verbunden und **erst wenn wir den richtigen Schlüssel von Gott erhalten**, werden wir fähig sein, sie zusammenzufügen und zu verstehen. Ohne den Schlüssel finden wir niemals heraus, worum es eigentlich geht.
Die Verbindungen zwischen Informationen unterliegen keinen zeitlichen Begrenzungen, weil sie rein energetisch sind.
Auf diese Weise, etwas was zB. Abraham betraf, kann auch gegenwärtige Ereignisse betreffen. Es handelt sich dabei um einen Netzwerk, wie das Internet, sondern auf einer höheren Ebene. Jede einzelne Information, jede einzelne Seite, ist mit anderen mit Hilfe von dem Geist Gottes verbunden.
So, wenn man ungläubig ist, also von Gott nicht als Sein Diener anerkannt ist, wird den richtigen Schlüssel, den man als „die Erkenntnis" bezeichnet, nicht bekommen und niemals herausfinden, dass zB. der Kampf zwischen David und Goliath, das Gericht über **der Hauptstadt** des **Menschen der Gesetzwidrigkeit** in der entfernten Zukunft, beschreibt.
So, wie Goliath wie ein Stein zu Boden fiel, nachdem er mit einem realen Stein aus Davids Schleuder, der aus einem Bach stammte, getroffen wurde, so wird die Welt **Satans** durch einen Stein, „den Eckstein", weggefegt werden.
Für einen Ungläubigen handelt es sich nur um eine Geschichte.
Es handelt sich nur um das einfachste und gut bekannte Beispiel von einem Hyperlink.

Über solche Verbindungen werden wir im Verlauf der Serie sprechen und ich habe mich dieses Beispiels bedient, um es Ihnen zu zeigen, wie komplex die Wahrheiten in der Schrift sind. Es handelt sich nicht nur um blödes Gerede. Jede Information, die Sie in der Schrift finden, hat eine wichtige Bedeutung und ist wie das Gold für diejenigen, **die Ohren haben**, zu verstehen.

II

1. Kehren wir jedoch wieder zum Hauptthema, zu der Suche zurück.
Wie ich schon nachgewiesen habe, stellt die Suche selbst **die Grundlage** für die Erlösung dar, weil das Versprechen: „**sucht und ihr werdet finden**", ein Versprechen, **ein Schwur Gottes ist**. **Wenn jemand suchen wird**, **der wird**, **also auch finden**!

Eigentlich, basiert dieses Versprechen auf einer einfachen mathematischen Gleichung, mit welchen die Schrift erfüllt ist. Sie stellen die einfachsten Abhängigkeiten zwischen den biblischen Wahrheiten dar und alle klingen ungefähr gleich, wie diese:
Wenn die Zahl A gleicht der Zahl B, und die Zahl B gleicht der Zahl C, dann A gleicht C.

A=B und B=C, denn A=C

In Bezug auf die Informationen, die in diesem Versprechen vorkommen: „**sucht und ihr werdet finden**", bedeutet es, dass **nur wer sucht**, **der auch finden wird** und somit **kann er erlöst werden**.

Wer sucht, der **kann erlöst werden**!

In Bezug auf andere Beispiele, die in dieser Aussage vorkommen, dh. der Bitte und des Anklopfen, klingt sie folgendermaßen.

Wer nicht sucht, **wird auch nicht finden**!

Wer nicht bittet, **wird nicht bekommen**! = **Keine Erlösung**

Wer nicht anklopft, **dem wird nicht geöffnet**!

Nur dieser Hinweis, der aus dem Mund des Messias stammte, sollte jedem doch bewusst machen, dass er diese Wörter aus Besorgnis um die künftigen Gläubigen sagte.
Er wusste genau, dass schon die Bestrebung um eine solche Suche zu starten, in der Zukunft absolut notwendig werden wird und befahl uns nach der Wahrheit zu suchen.
Er wusste, dass der **Mensch der Gesetzwidrigkeit** mit seiner Lehre schon bald auf die Welt kommen und sie beherrschen wird. Wusste auch, dass es bald die Gestalt des sog. **Antichristen**, sprich: **des Antigesalbten Gottes**, erscheinen wird.
Aus diesem Grund auch, habe ich zum Anfang eine Aussage aus dem Buch Amos vorgeführt, die auf das Versprechen Gottes hinweist:
*5,6 „**Sucht den HERRN und lebt**“*. Diese Wörter stellen genau eine solche Art von einer mathematischen Gleichung dar, die als eine Abhängigkeit zu bezeichnen ist und vielmals in der Schrift vorkommt.
Diese Suche bedeutet nicht nur dem Gesetz Gottes zu folgen, aber vor allem zuerst **nach Ihm selbst zu suchen um das Wahre zu finden**, was in der Realität eine Suche nach der Wahrheit über den Allmächtigen, bedeutet.

2. Wie es sich jedoch herausstellt, meinen die meisten von Ihnen, dass sie schon etwas gefunden haben, obwohl sie nicht einmal die Quelle der Information aus der sie schöpfen, überprüft haben, was bedeutet, dass sie einfach die falschen Informationen vervielfachen. Sie suchen gar nicht nach der Wahrheit, weil sie eine andere als die eigene nicht mal vermuten würden. Ihre Augen betrachten nur die Wasseroberfläche, vermuten jedoch nicht, dass sich etwas unter ihr befindet.
Das wirkliche Ausmaß von einem Ozean, kann einem erst bewusst werden, wenn man in einem Bathyskaph eintaucht und die unbegrenzten Tiefen zu erahnen versucht. Es ist wie eine Reise ins Weltall. Jeder, der nur die Oberfläche wahrnimmt, wird verrotten und gleicht dem Propheten, der, der Weisung Gottes nicht folgte, sich belügen lies und die Information nicht überprüfte. Ich habe das Beispiel schon vorgeführt.

Nicht mal die ganze Barmherzigkeit Gottes, **kann einer solchen Person helfen**!

Mit Entsetzen muss ich feststellen, dass es mit Sicherheit ein Anteil von mehr als 99.999% der sog. Christen betrifft! **Niemand sucht**!
Die Leute haben sich in der Welt der verfälschten Wahrheiten eingeschlossen und in der Welt von eigenen Wahrheiten und Gebeten. Sie suchen gar nicht nach der Wahrheit, weil sie vermuten, dass **nur gut zu sein**, schon vollkommen ausreicht, um erlöst zu werden. In ihrem Inneren verspüren sie die Gewissheit, dass sie diejenigen sind, die zu bestimmen haben, ob es genug für die Erlösung ist.
Sie haben nicht nur keinen Glauben in sich, sondern ihnen fehlt auch das Bedürfnis nach Erkenntnis. Die Probleme des täglichen Lebens fressen sie auf!

Im Brief an die Hebräer im Kap. 11:(6), schreibt Paulus von Tarsus folgendes über den Glauben und der Suche nach Gott:
*11,6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, **muß glauben**, daß er ist und **denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird**.*

Es handelt sich weiterhin **um das gleiche Versprechen**!

Ich erlaube es mir wieder auf das Buch Ischajahu, Jesaja zu greifen, wo wir im Kap. 29:(13 - 14) folgendes finden:
*29,13 Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk **mit seinem Mund sich naht** und **mit seinen Lippen mich ehrt**, **aber sein Herz fern von mir hält** und ihre Furcht vor mir nur angelerntes Menschengebot ist:*
*29,14 darum, siehe**, will ich weiterhin wunderbar mit diesem Volk handeln, wunderbar und wundersam**. Und **die Weisheit seiner Weisen wird verlorengehen** und **der Verstand seiner Verständigen sich verbergen**.*

Genauso, hat sich die Sache mit den 99.999%, der sog. Christen und Hebräer, geschweige schon über andere Religionen. Sie alle folgen den menschlichen Traditionen, unfähig einen Gebet, der aus dem Herzen fließt zu vollbringen, bedienen sie sich dagegen nur irgendwelchen vorgefertigten Papalapaps-Gebete aus dem Gebetsbuch.
So wird auch jeder scheitern, der Gott nur mit seinen Lippen und einem leeren Herz auf der Basis einer falschen Lehre und menschlicher Tradition, anbetet.

Die Menschen kann man täuschen, **aber Gott nicht**!

Der 1-te Brief an die Korinther im Kap. 4:(4 - 5) beschreibt solches Vorgehen folgendermaßen:
4,4 Denn ich bin mir selbst nichts bewußt, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.
*4,5 So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch **das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird**; und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.*

3. Niemand von uns versucht sein eigenes Vorgehen zu beurteilen, geschweige von den Absichten seines Herzens. Was verstecken wir drin? Aber gerade auf der Basis von diesen Absichten und den Taten, die begangen worden sind, wird jeder beurteilt werden.
Wer also ein Herz für Gott hat, der sucht und Gott stärkt seinen Glauben.
Der, der nicht sucht, besitzt nicht viel Glauben und Liebe und eben das ein wenig, was er besitzt, wird ihm weggenommen werden und einem Gläubigen dazugegeben.
In einer Prophezeiung aus dem Evangelium nach Lukas, im Kap. 19:(12 - 27) finden wir folgendes Beispiel:
*19,12 Er sprach nun: **Ein hochgeborener Mann zog in ein fernes Land**, **um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen**. 19,13 Er berief aber zehn seiner Knechte und **gab ihnen zehn Pfunde** und sprach zu ihnen: **Handelt damit**, bis ich wiederkomme.*
*19,14 **Seine Bürger aber haßten ihn** und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns König sei.*
*19,15 Und es geschah, **als er zurückkam**, **nachdem er das Reich empfangen hatte**, da sagte er, man solle diese Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, zu ihm rufen, damit er erführe, was ein jeder erhandelt habe.*
*19,16 Der erste aber kam herbei und sagte: Herr, **dein Pfund hat zehn Pfunde hinzugewonnen**. 19,17 Und er sprach zu ihm: **Recht so**, **du guter Knecht**! Weil du im Geringsten treu warst, sollst du Vollmacht über zehn Städte haben.*
*19,18 Und der zweite kam und sagte: Herr, **dein Pfund hat fünf Pfunde eingetragen**. 19,19 Er sprach aber auch zu diesem: Und du, **sei über fünf Städte**.*
*19,20 Und ein anderer kam und sagte: Herr, siehe, **hier ist dein Pfund**, das ich **in einem Schweißtuch verwahrt hielt**; 19,21 **denn ich fürchtete dich**, **weil du ein strenger Mann bist**: **du nimmst**, **was du nicht hingelegt**, und **du erntest**, **was du nicht gesät hast**.*
*19,22 Er spricht zu ihm: **Aus deinem Mund werde ich dich richten**, **du böser Knecht**! **Du wußtest**, daß ich ein strenger Mann bin, der ich nehme, was ich nicht hingelegt, und ernte, was ich nicht gesät habe? 19,23 Und **warum hast du mein Geld***

***nicht in eine Bank gegeben**, und wenn ich kam, **hätte ich es mit Zinsen eingefordert**?*
*19,24 Und er sprach zu den Dabeistehenden: **Nehmt das Pfund von ihm und gebt es dem**, **der die zehn Pfunde hat**. 19,25 Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat ja schon zehn Pfunde!*
*19,26 Ich sage euch: **Jedem**, **der da hat**, **wird gegeben werden**; **von dem aber**, **der nicht hat**, **von dem wird selbst**, **was er hat**, **weggenommen werden**.*
*19,27 Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie König würde, bringt her und **erschlagt sie vor mir**.*

Einige von Ihnen haben sich sofort gedacht, von welcher Prophezeiung der da spricht, wo wir hier nur mit einem Gleichnis zu tun haben.
Zum Glück nicht, weil es sich um eine Prophezeiung über den Sohn Gottes, der nach seinem Verbleib auf der Erde, zuerst in den Himmel rückkehrt, um später erneut wiederzukommen, handelt.
Ziehen wir das Gleichnis einer Untersuchung durch.
(12) - ... *Ein hochgeborener Mann zog in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen.* – Der hochgeborene Mann ist der Sohn Gottes, der nach der Erfüllung seiner Mission auf der Erde, sich in den Himmel begibt, um das Königreich **als Verwalter**, zu übernehmen. Es steht nirgendwo geschrieben, dass er sich dorthin als König begibt, oder es sich um sein eigenes Königreich handelt. Er ist dorthin hineingestiegen, um es zu verwalten und alles für die Aufnahme von den Gerechten vorzubereiten. Die Zeit seiner Rückkehr und der Bestraffung für die sündigen Untergebenen, steht nicht fest, ist also unbekannt und wird kommen, wenn Gott so entscheidet.
(13) - Er bereitete seine Diener vor und gab jedem Geld, damit sie es vermehren. Als Diener sind nicht nur die Apostel zu bezeichnen, sondern jeder Gläubiger, der den Geist Gottes geschenkt bekommen hat. Sie alle sollten neue Gläubiger für das Königreich Gottes gewinnen.
(14) - Die ursprünglichen Untergebenen in seinem irdischen Königreich, bis auf die wenigen Ausnahmen, haben ihr gehasst und ihn verworfen. Sie wollten nicht, damit er über sie regiert, wie es aus den Evangelien, aber auch alten Prophezeiungen hervorgeht. Es handelt sich vorwiegend um die **israelischen Eliten**, die ihn verneint haben. Die benannte **Gesandtschaft**, die sie nach ihm geschickt haben, bedeutet die Verwerfung seiner Person als den von Mose vorausgesagten Propheten und, was damit verbunden ist, eine Welle von Verfolgungen, die sich über seine Schüler ergoss. Dazu kommt es auch die Verneinung der Ankündigung der Guten Botschaft über das kommende Reich Gottes.
Als sie den Boten Gottes verworfen haben, haben sie auch Gott verworfen, den sie bis heute ununterbrochen, aber erfolglos anbeten.
(15) - Die Aussage, dass ***„er zurückkam, nachdem er das Reich empfangen hatte“***, betrifft seine künftige Ankunft, wenn die richtige Zeit kommen wird, also, wenn er den Befehl vom Vater bekommt. Er weiß es jedoch nicht, wann es passieren wird, was er auch angedeutet hat. Nur der Vater weiß es.
Nach seiner Wiederankunft als Geist, wird er mit den Dienern das anvertraute Geld abrechnen, dh. er wird die Qualität und die Anzahl der Neugewonnenen prüfen.
(16) - Der erste Diener hat einen 10-fachen Gewinn gebracht, so wird ihm auch die Vollmacht über 10 symbolischen Städten gegeben.
(18, 19) – Die Situation wiederholt sich in Bezug auf den nächsten Diener, der einen 5-fachen Gewinn erbrachte. Dieser wir auch einen entsprechenden Preis bekommen.
(20) – Der dritte Diener, hat aber keinen Gewinn erbracht, hat also gar nichts getan, um seinem Herrn zu dienen.
(21) – Er bezeichnete seinen Herren als einen strengen Mann, der nimmt, was er nicht hinlegte und erntet, was er nicht gesät hat. Das benutzte hier Bezeichnung: „streng“, ist ein Synonym für „**unbiegsam**, **ungebrochen**“, also jemanden, der zu seinen Ansichten, seinen Überzeugungen feststeht und **keine Kompromisse** eingeht!
Es handelt sich doch um die Eigenschaften des Sohnes und somit **des Vaters**, **den Er**

vertritt, weil Er sich doch als **Abbild** Gottes offenbarte.
Sachen, die er selbst nicht hinlegte, die Ernten, wo er selbst nicht säte, aber auch Plätze und Zeiten, wo er nicht anwesend war, bedeuten die Frucht der Arbeit, die seine Schüler vollbrachten, als er im Himmel war. Obwohl er selbst all das nicht persönlich vollbrachte, wird er die Frucht ernten.
(22) – Das Gericht über den nutzlosen Diener, der seinen Herrn genau kannte, aber nicht fähig war, sich für ihn anzustrengen.
(23) – „***warum hast du mein Geld nicht in eine Bank gegeben***" – fragt sein Herr? Warum hast du das, was ich dir gegeben habe, nicht **den Fremden** anvertraut, **damit sie etwas für mich verdienten**? Es bedeutet, dass der nutzlose Diener zu faul war, um irgendetwas zu machen und behielt die Lehre nur für sich selbst.
In den Versen (24, 25, 26) – befiehlt der Herr, alles, was der nutzlose Diener besitzt, dem am treusten Diener zu geben.
(27) – Beschreit die Vernichtung aller Ungläubigen, allen Feinden Gottes.
Amen.

Die Erklärung dieser Prophezeiung in Bezug auf uns selbst ist relativ einfach.
Gott, Du hast mir eine Handvoll vom Glauben gegeben und ich habe ihn vervielfacht und meine Erkenntnis mit anderen geteilt, um sie für Dich zu gewinnen, damit auch sie belohnt werden konnten. Du hast mir 5 Gläubige anvertraut und ich habe 5 weitere gewonnen!

Es drängt sich automatisch eine Frage auf, und zwar, aus welcher Quelle der Autor, diese Prophezeiung geschöpft hat, weil es sich eine fast gleiche bei Matthäus befindet. Beide mussten dieselbe Quelle angezapft haben und die kleinen, obwohl bedeutende Unterschiede in der Interpretation womöglich auf Basis falscher, nicht ganz zuverlässiger Übersetzung, entstanden sind.
Die Version nach Lukas ist dermaßen detailliert vorgeführt worden, dass ich sie für eine Schrift, eines der Schüler betrachten kann.

Meine Damen und Herren.
Der nutzlose Diener ist eine Person, die meint, dass es genug wäre, **nur gut zu sein**.
Er vermehrte den Besitz seinen Herrn, also des Sohnes Gottes, nicht, weil er zB. zu faul dazu war, was wiederum bedeutet, dass er mit ihm nicht baute. Wenn er aber nicht baute, dann zerstörte er sein Werk.
Im Kap. 12:(30) des Evangelium nach Matthäus, sagt die Schrift folgendes:
12,30 ***Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich****, und* ***wer nicht mit mir sammelt, zerstreut****.*

4. Diese Aussage klingt absolut eindeutig.
Auch wir benutzen ähnliche Sprichwörter, wenn wir zB. meinen, dass, wenn man sich nicht nach vorne bewegt, bewegt sich in Bezug auf alle anderen, die es tun, rückwärts. Aus diesem auch Grund muss man auch im Glauben aktiv sein und in Folge dessen, sich bemühen andere Gläubige für Gott zu gewinnen, eben wenn es bedeuten sollte, dass wir unser eigenes Leben auf dem Kopf stellen.
Sehr anschaulich beschreibt dieses Problem das Buch Esra im Kap. 8:(22):
(22) ....: die Hand unseres Gottes ***ist zum Guten über allen, die ihn suchen****, aber seine Macht und* ***sein Zorn sind gegen alle, die ihn verlassen****.*

Es klingt sehr eindeutig.

III

1. Ich musste mit Erschrecken feststellen, dass die Kenntnisse über derartige Problematik sehr gering sind. Generell gesehen, der Stand des Wissens über Gott sieht bei einem Durchschnittsbürger sehr mager aus. Aus Gesprächen mit Leuten habe ich erfahren, dass sie nicht die geringste Ahnung über die Ursachen des ewigen Kampfes

zwischen Gut und Böse haben und was die Ziele sind. Das Wissen ist auf die Stereotypen, die ihnen ihre eigenen Religionsführer aufgezwungen haben, begrenzt. Die Ursachen sind sehr einfach, weil nur der Bruchteil von den sog. Gläubigen, jemals die Heilige Schrift in der Hand hielt, geschweige schon vom Lesen oder nach der Wahrheit zu suchen. So sieht aus der Glaube auf der Ebene der Straße.

Die meisten Leute sind doch gar nicht interessiert Gott kennenzulernen, sondern folgen den Werten, die das Auge und das Ohr reizen, was bedeutet, dass sie den falschen Lehren folgen, die seit Jahrhunderten durch die Diener „des Herrschers dieser Welt", ausgearbeitet wurden, um sie zu täuschen.

Die Schrift deutet vielmals darauf hin, wie wichtig die Erkenntnis Gottes ist. Sie tut es zB. mit den Wörtern von Hosea, die im Kap. 4:(4 – 7) zu finden sind, die ich schon mal vorgeführt habe:
4,4 Jedoch niemand soll rechten oder jemanden zurechtweisen! Sondern mit dir führe ich den Rechtsstreit, Priester, 4,5 so daß du stürzt am hellen Tag. Ja, auch der Prophet stürzt mit dir bei Nacht. Und ich lasse deine Mutter umkommen.
4,6 ***Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis****.* ***Weil du die Erkenntnis verworfen hast****,* ***so verwerfe ich dich****, daß du mir nicht mehr als Priester dienst.*
Du hast ***das Gesetz deines Gottes vergessen****,* ***so vergesse auch ich deine Kinder****.*
4,7 Je mehr sie wurden, desto mehr sündigten sie gegen mich. Ihre Ehre vertausche ich gegen Schande.

Als Kinder sind doch hier die getäuschten Gläubigen zu bezeichnen, die den Lehren des Priestertums folgten und von dem richtigen Weg abgekommen sind, weil das Beispiel von oben kommt!
Wir können uns auch sicher sein, dass dieses Zeugnis auch die Neuzeit und somit, auch die Gegenwart betrifft.
Ein anderes Beispiel, das ich zitieren möchte, stammt aus dem Evangelium nach Johannes aus dem Kap. 17:(3 – 4):
17,3 ***Dies aber ist das ewige Leben****,* ***daß sie dich****,* ***den allein wahren Gott****, und den du gesandt hast,* ***erkennen****. 17,4* ***Ich habe dich verherrlicht auf der Erde****; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte.*

Man kann sich doch nicht über die Bedeutung der Erkenntnis Gottes deutlicher ausdrücken, weil die Aussage: *„****daß sie dich****..........* ***erkennen****",* selbstverständlich auf Gottes Art, an das **ewige Leben** angeglichen wurde!
Ein weiteres Beispiel liefert uns der 2-te Brief Petrus im Kap. 1:(2 – 4):
1,2 Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil ***in der Erkenntnis Gottes*** *und unseres Herrn!*
1,3 Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat ***durch die Erkenntnis dessen****,* ***der uns berufen hat*** *durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend, 1,4 durch die er uns die kostbaren und größten Verheissungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid:*

So, wie es in der Schrift dargestellt wird, gleicht die Suche nach Gott und nach der Erkenntnis praktisch der Erlösung, weil wer sucht, der findet und erlöst wird. Einfach, nicht wahr?
Genauso fügen sich die Wahrheiten Gottes ineinander, damit der Reißverschluss zugemacht werden kann. Wer Ohren hat, soll hören!
Wenn die Suche nach der Wahrheit Gottes, damals schon so wichtig gewesen ist, ist sie gleich wichtig, oder **noch wichtiger in der Gegenwart**.

2. Die Erkenntnis ist mit einer weiteren Erschwernis verbunden, als es schon nicht genug Hindernisse auf dem Weg gäbe. Keiner wird die Erkenntnis erlangen, wenn er im Vorhinein **seinen Geist von den Einflüssen dieser Welt nicht gründlich reinigt**,

weil gerade die Lehre der Welt, die sich in unserem Bewusstsein eingeprägt hat, es unmöglich macht, an die Erkenntnis zu gelangen.
Darüber sprach der Messias, als er im Evangelium nach Lukas im Kap. 5:(36 – 38) lehrte:
*5,36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand schneidet einen Flicken von einem **neuen Kleid und setzt ihn auf ein altes Kleid**; sonst wird er sowohl das neue zerschneiden, wie auch der Flicken von dem neuen zum alten nicht passen wird.*
*5,37 Und niemand **füllt neuen Wein in alte Schläuche**; sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden, und die Schläuche werden verderben; 5,38 sondern **neuen Wein** füllt man **in neue Schläuche**.*

Das Neue Bündnis ist eine neue Lehre, die einen neuen Körper, der aus dem Geist entstanden ist, braucht, wie das Evangelium nach Johannes im Kap. 3:(1 – 8) berichtet:
3,1 Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. 3,2 Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.
*3,3 Er antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: **Wenn jemand nicht von neuem geboren wird**, **kann er das Reich Gottes nicht sehen**.*
3,4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?
*3,5 Er antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht **aus Wasser und Geist geboren wird**, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. 3,6 Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und **was aus dem Geist geboren ist**, **ist Geist**.*
3,7 Wundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müßt von neuem geboren werden.
*3,8 Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; **so ist jeder**, **der aus dem Geist geboren ist**.*

Wir müssen also in einem neuen inneren Körper wiedergeboren werden, aber vorhin müssen wir unser Inneres mit dem Wasser bereinigen, was nichts anderes bedeutet, dass wir unseren Geist von den Einflüssen der Welt komplett befreien müssen.
Das Gleiche hat er im Brief an die Epheser, im Kap. 4:(22 – 23) gepredigt, als er mit der Hand des Autors niederschrieb:
*........ 4,22 daß ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, **den alten Menschen abgelegt habt**, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, 4,23 dagegen **erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung**.*

Ein weiteres Beispiel finden wir im 2-ten Brief an die Korinther im Kap. 6:(11 - 18):
*6,11 Unser Mund hat sich euch gegenüber aufgetan, ihr Korinther; unser Herz ist weit geworden. 6,12 Ihr seid nicht beengt in uns, sondern **ihr seid beengt in euren eigenen Herzen**.*
6,13 Gleicherweise zur Belohnung aber - ich rede wie zu Kindern - werdet auch ihr weit!
6,14 Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen!
*Denn welche Verbindung haben **Gerechtigkeit und Gesetzwidrigkeit**? Oder welche Gemeinschaft **Licht mit Finsternis**? 6,15 Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein **Gläubiger mit einem Ungläubigen**?*
*6,16 Und welchen Zusammenhang **der Tempel Gottes mit Götzenbildern**?*
*Denn **wir sind der Tempel des lebendigen Gottes**; wie Gott gesagt hat: `Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. 6,17 Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt Unreines nicht an, und ich werde euch annehmen 6,18 und werde euch ein Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.*

Ein weiteres Mal bekommen wir eine Bestätigung, dass, wenn etwas bei Gott weiß ist, ist es auch **weiß** und was schwarz, ist schwarz. **Es gibt keine Grautöne**.
Auf gleiche Weise hat sich die Sache mit **Satan**, weil nicht der Diener **Satans** ist, wer

ihn anbetet, sondern jeder, **der nicht Diener Gottes ist**!
Die Schrift deutet auf solche Situation vielmals hin und daran können wir erkennen, wie enge Grenzen uns gestellt wurden. Jeder muss die Entscheidung selbst treffen und sich an einer der Seiten stellen, weil man eben nicht beiden Herren **gleichzeitig** dienen kann!

Wenn solche Person das Verlangen verspürt Gott kennenzulernen, muss sie willig sein, ihren Geist zu reinigen und sehr aufmerksam dem **Pfad zu** folgen, was wirklich nicht einfach ist. Im Evangelium nach Lukas im Kap. 11:(23 - 26) finden wir folgende Aussage darüber:
*11,23 **Wer nicht mit mir ist**, **ist gegen mich**; und **wer nicht mit mir sammelt**, **zerstreut**.*
11,24 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin.
*11,25 Und wenn er kommt, **findet er es gekehrt und geschmückt**. 11,26 Dann geht er hin und nimmt **sieben andere Geister** mit, **schlimmer als er selbst**, und sie gehen hinein und wohnen dort; und **das Ende jenes Menschen wird ärger als der Anfang**.*

Diese Aussage deutet auch darauf hin, dass nur weiß, wirklich weiß ist und jeder, der sich entschloss Gott zu folgen und seinen Geist reinigte, aber später zu alten Gewohnheiten zurückkehrt, keine Chance mehr bekommt zu Gott zurückzukehren, weil es aus den Bedingungen des Paktes hervorgeht.
Solche Situationen sind sehr häufig zB. bei Leuten, die sich als Gläubig bezeichnet haben, später jedoch ihre Religion aus irgendwelchen Gründen verlassen haben. Meistens ziehen sie einen Strich unter ihrer Vergangenheit, verlassen auch Gott und suchen nicht mehr nach Ihm, was das Schlimmste ist, was sie sich antun können. Anschließend, werden sie von den sprichwörtlichen sieben Geistern aufgesucht und versuchen alle Rückstände in ihrem Leben, alles worauf sie des Glaubens wegen verzichtet haben, aufzuholen, was meistens das absolut bewusste Sündigen bedeutet.
Die Situation ist die gleiche, wie, wenn man zu der zuvor bezwungenen Abhängigkeit zurückkehrt und sinkt in dieser tiefer und tiefer ab.
Es handelt sich um keine einfachen Situationen des Lebens und die Verteidigung vor ständigen Angriffen **Satans** macht große Probleme.
Solche Personen, die sich eine lange Zeit in der Welt von falschen Lehren und Werten befanden, ohne eine Erklärung für all das „rundherum" je bekommen zu haben, wenn sie sich endlich von der Kette losreißen, also sich von dem religiösen Demut befreien, wollen sie auch leider Gott mit, loswerden.

Wenn Sie jedoch das Verlangen verspüren nach der Wahrheit zu suchen, so werden Sie womöglich stählende Nerven haben müssen, wenn Sie sich entscheiden meine Vorträge kennenlernen, weil ich ihren Wissen auf dem Kopf stellen werde und Probleme bewege von den keiner hören will.
Auch die Schlüsse, die gezogen werden, die aber in der Schrift fest verankert sind, was ich auch permanent beweise, werden ihnen vielleicht nicht gefallen.
Ich gehe aber so vor, weil ich **keine Kompromisse** kenne und keine akzeptieren möchte, weil mein **Gott keine Kompromisse kennt** und **keine zulässt**. So kann auch ich nur die Wahrheit, die aus seiner Lehre hervorgeht, predigen, auch, wenn sie der gesamten Lehre der Welt, die ich als **eine Lüge** bezeichne, widerspricht.
Es ist das richtige Vorgehen!

Es steht im Evangelium nach Matthäus im Kap 6:(24) geschrieben:
*6,24 **Niemand kann zwei Herren dienen**; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten.*
***Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon**.*
Und in einer früheren Aussage, in Kap. 5:(37), sagt die Schrift folgendes:

*5,37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! **Was aber mehr ist als dieses**, **ist vom Bösen**.*
Und weiter im 1-ten Brief Johannes im. Kap. 1:(5):
*1,5 Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und **gar keine Finsternis** in ihm ist.*
Wie auch im II-ten Brief an die Korinther im Kap. 1:(18):
*1,18 Gott aber ist treu und bürgt dafür, daß unser Wort an euch nicht **Ja und Nein zugleich ist**.*
Wir haben hier ausschließlich mit Gegensätzen zu tun, die deutlich machen, das „weiß" nicht gleichzeitig „schwarz" sein kann.

3. Niemand kann zwei Gesichter haben und auf beiden Beinen humpeln. Man kann also nicht ein wenig von der Wahrheit und ein wenig von der Lüge gleich stellen, so wie man nicht den Namen einen anderen Gott rufen kann, als diesen, der sagte:
*45,23 **Ich habe bei mir selbst geschworen**, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückkehrt: Ja, **jedes Knie wird sich vor mir beugen**, **jede Zunge mir schwören** 45,24 und sagen: Nur in dem* **JEHOWAH** *ist Gerechtigkeit und Stärke. Zu ihm wird man kommen, und es werden **alle beschämt** werden, die gegen ihn entbrannt waren.*
Das Buch Ischajahu, also Jesaja, im Kap. 45:(23 – 24).
Die Bezeichnung: ***„vor mir"*** bedeutet auch, auf die Weise, **auf die ich es mag**, **auf welche ich es verlange**!

Wie wir sehen, **wird es keine Kompromisse geben**, **weil es der schmale Pfad ist**, obwohl gleichzeitig die Weltkirche ihren Gläubigen ein Märchen über eine unbegrenzte Barmherzigkeit Gottes **für jeden**, **der nur gut ist**, und welcher in der Kirche auf den Knien betet, erzählt, **was sämtlichen Aussagen der Schrift widerspricht**!
Darum auch spricht der Allmächtige durch Hesekiel im Kap. 5:(11 – 12) so eindeutig:
*5,11 Darum, **so wahr ich lebe**, spricht der Herr, HERR: Fürwahr, **weil du mein Heiligtum unrein gemacht hast mit all deinen Scheusalen und mit all deinen Greueln**, so will auch ich dich scheren und deinetwegen nicht betrübt sein, und auch **ich will kein Mitleid haben**.*
*5,12 **Ein Drittel von dir soll an der Pest sterben und in deiner Mitte durch Hunger umkommen**; **und ein Drittel soll durchs Schwert fallen rings um dich her**; **und ein Drittel werde ich in alle Winde zerstreuen**, **und ich werde das Schwert ziehen hinter ihnen her**.*

Miene Damen und Herren.
Glauben Sie wirklich, dass die Einstellung Gottes, **dem Ungehorsam gegenüber sich irgendwann geändert hat**?
Wenn es im I-ten Brief Simons Kephas im Kap. 4:(17 – 19) geschrieben steht:
4,17 Denn die Zeit ist gekommen, daß das Gericht anfange beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen?
*4,18 **Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen**? 4,19 Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, einem treuen Schöpfer ihre Seelen anbefehlen im Gutestun.*

Alle vorgeführten Aussagen erzählen genau **das Gegenteil** von dem, was die Kirche der Ketzer offiziell lehrt. Und zur Erinnerung möchte ich nur hinzufügen, dass eine Menge von derartigen Feststellungen aus dem Mund des Sohnes Gottes fiel. Worum geht es eigentlich mit der Barmherzigkeit?
Es kann nur einen Schluss geben, und zwar, dass, wenn es um den Ungehorsam und die Barmherzigkeit geht, **die Einstellung Gottes sich niemals geändert hat und sich auch niemals ändern wird, weil Er sich selbst nicht ändern kann**. Dieser Leitgedanke begann am Anfang des Lebens auf diesem Planeten und findet sein Ende, erst in den letzten Wörtern der Offenbarung Johannes.

Keiner kann ein wenig gut und ein wenig böse sein!

Erinnern wir uns doch an die Gleichung über die Obstbäume, die wir im Evangelium nach Matthäus, im Kap. 7:(17 – 21) finden:
*7,17 So bringt jeder **gute Baum gute Früchte**, aber der **faule Baum bringt schlechte Früchte**.*
*7,18 **Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen**, **noch ein fauler Baum gute Früchte**.*
*7,19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, **wird abgehauen und ins Feuer geworfen**.*
*7,20 Deshalb, **an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen**.*
*7,21 **Nicht jeder**, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern **wer den Willen meines Vaters tut**, der in den Himmeln ist.*

Das Abhauen und das Verbrennen bedeuten **das Gericht und den Tod**.

Johannes sagte in seinem I-ten Brief im Kap. 2:(4 – 5):
*2,4 Wer sagt: **Ich habe ihn erkannt**, und **hält seine Gebote nicht**, **ist ein Lügner**, und **in dem ist nicht die Wahrheit**.*
*2,5 **Wer aber sein Wort hält**, in dem ist **wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet**. Hieran erkennen wir, daß wir in ihm sind.*

Und im 3:(24) fügt er noch hinzu:
*3,24 Und **wer seine Gebote hält**, **bleibt in ihm**, und er in ihm; und hieran erkennen wir, daß **er in uns bleibt**: **durch den Geist**, **den er uns gegeben hat**.*
Die Schrift bestimmt selbst, wer ein wirklicher Gläubiger ist und wer nur denkt, wer sich nur selbst anlügt, dass er als solcher anerkannt wird.

Im I-en Brief an die Korinther im Kap. 7:(19) schreibt Saul von Tarsus folgendes:
*7,19 Die Beschneidung ist nichts, und das Unbeschnittensein ist nichts, **sondern das Halten der Gebote Gottes**.*

Das Halten der Gebote Gottes ist gleich mit der **Unterwerfung seinem Willen**, also mit der Entscheidung, der Wahl, dass wir **Ihm** folgen wollen!
Im Brief an die Epheser im Kap. 5:(17) bekommen wir einen anderen Hinweis:
*5,17 Darum seid nicht töricht, **sondern versteht**, **was der Wille des Herrn ist**.*

Diese Aussage ermutigt die Gläubigen einen Blick in die Schrift zu werfen, um es erneut nach den Informationen über den Willen Gottes **zu suchen**.
Solche Beispiele, die den Willen Gottes definieren, kommen in der Schrift gleich oft vor, wie die Aussagen über die Liebe zum Schöpfer.

4. Ein sehr anschauliches Beispiel einer bedienungsloser Liebe zum Vater liefert uns das Gespräch mit einem Schriftgelehrten, die der Sohn Gottes im Evangelium nach Markus, im Kap. 12:(28 – 33) führte:
*12,28 Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie miteinander stritten, trat hinzu, und da er wußte, daß er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? 12,29 Er antwortete ihm: Das erste ist: `**Höre, Israel**: **Der Herr**, **unser Gott**, **ist allein Herr**;*
*12,30 und **du sollst den Herrn**, **deinen Gott**, **lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft**.*
*12,31 Das zweite ist dies: `**Du sollst deinen Nächster lieben wie dich selbst**. Größer als diese ist kein anderes Gebot. 12,32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Recht, Lehrer, du hast nach der Wahrheit geredet; denn er ist einer, und **es ist kein anderer außer ihm**; 12,33 und **ihn zu lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verständnis und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft und den Nächster zu***

lieben wie sich selbst**, **ist viel mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

Falls Sie sich noch erinnern, der Vergleich zu den Brand und Schlachtopfern kam schon einmal in der Schrift vor und fiel aus dem Munde von Prophet Samuel, als er zum König Saul sagte, dass der Gehorsam Gott gegenüber wichtiger wie alle Opfer sei. Diese Aussage habe ich als das Motto der zweiten Folge benutzt.
So, sehen wir, dass **es keine Liebe** zum Gott **ohne den Gehorsam** und **keinen Gehorsam ohne Liebe geben kann**, weil die beiden **Eins** sind.

IV

1. Meine Damen und Herren.
Es gibt auch Beispiele, die die Konsequenz Gottes in Bezug auf den Ungehorsam beschreiben. Alle sie beweisen, dass Heiliger Jehowah **keine Gnade** für Abtrünnige kennt! Wenn es anders wäre, hätte Er niemals die totale und gnadenlose Vernichtung des Satanischen Systems der Dinge angedroht!

Im II-ten Brief Simon Kephas im Kap. 2:(1 – 5), lesen wir folgendes:
2,1 Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die verderbenbringende Parteiungen heimlich einführen werden, indem sie den Gebieter, der sie erkauft hat, verleugnen und sich selbst schnelles Verderben zuziehen.
2,2 Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, um derentwillen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird.
*2,3 Und aus Habsucht werden sie euch **mit betrügerischen Worten** kaufen; denen das Gericht seit langem schon nicht zögert, und ihr Verderben schlummert nicht.*
*2,4 **Denn wenn Gott Engel**, **die gesündigt hatten**, **nicht verschonte**, sondern sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgestürzt und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat; 2,5 und wenn er **die alte Welt nicht verschonte**, sondern nur Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, als achten neben sieben anderen bewahrte, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte;*

Im Brief Juda im Kap. 1:(5 – 6) lesen wir dazu:
*1,5 Ich will euch aber, obwohl ihr alles wißt, erinnern, daß der Herr, nachdem er das Volk einmal aus dem Land Ägypten gerettet hatte, zum zweitenmal **die vertilgte**, **die nicht geglaubt haben**; 1,6 und **Engel**, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, **hat er zum Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln in Finsternis verwahrt**,................*

Es handelt sich um sehr anschauliche Aussagen, die uns die Fülle der Konsequenz des Schöpfers offenbaren, der jeden, unabhängig von der Person, gleich liebt, aber auch gleich straft.
Gott liebt den Gerechten, wie den Ungerechten.
Gott liebt einen Gläubigen, wie den Atheisten.
Gott liebt den Deutschen, den Polen und den Russen.
Gott liebt uns alle gleich.
Aber.........................

Für alle ist auch gleich konsequent und nimmt keine Rücksicht auf die Person. Es spielt auch keine Rolle, **ob Mensch**, **oder Engel**. **Wir sind alle gleichgestellt!**

Wenn also für alle, dann betrifft es nicht nur uns allein, weil es doch bedeutet, dass nicht **nur wir** und die Vorfahren aller Gerechten im Verlauf der Weltgeschichte, vor Gott auf die Knie fallen werden, aber auch Seine verbitterten Feinde.
Genau das bedeuten doch Seine Wörter, dass: *Ja, **jedes Knie wird sich vor mir beugen**, **jede Zunge mir schwören***.

Es bedeutet, dass an einem von Gott bestimmten Tag, der Sohn Gottes, diesmal in seiner geistigen Gestalt, erneut auf die Erde niedertreten wird, um eine Aufteilung auf Gerechte und Ungerechte zu vollbringen. Seine Ankunft wird also für die unterschiedlichen Menschen, auch einen unterschiedlichen Charakter haben.
Für die wenigen, die in der Wahrheit ausharrten und dem Willen Gottes folgten, kann seine Ankunft zB. eine leuchtende Erscheinung eines Engels, bedeuten.
Für diejenigen, die an Gott nicht glauben, die Sünder dieser Welt, wird er als ein gnadenloser **PREDATOR**, mit Milliarden Geistern, die an seinem Gurt befestigt sind, erscheinen.

Ich stelle vielleicht eine grausame Perspektive von diesem bestimmten Tag in der Geschichte der Zivilisation, vor, aber eine sehr realistische, weil Gott genauestens **unsere Herzen kennt**. Selbstverständlich kennt diese auch der Sohn Gottes, der gleich konsequent ist, weil er doch auf Befehl Vaters handelt.
Er kennt uns auch sehr gut und deswegen hatte er so anschauliche Ausdrücke in Bezug auf die Eigenschaften des Menschen benutzt, weil er, obwohl er ein vollkommener Geist ist, doch in einem menschlichen Körper einige Zeit verbrachte und dessen Schwächen kennenlernte.
*10,18 Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? **Niemand ist gut als nur einer, Gott**.*- sagte er im Evangelium nach Markus, im Kap. 10:(18), was gleich mit einer Feststellung ist, dass der Mensch von Natur aus, böse ist.
Es stimmt mit der Aussage des Autors des sog. Briefs an die Römer, im Kap. 3:(4) überein:
*3,4 .... Vielmehr sei es so: Gott ist wahrhaftig, **jeder Mensch aber Lügner**, wie geschrieben steht: `Damit du gerechtfertigt werdest in deinen Worten und den Sieg davonträgst, wenn man mit dir rechtet.*

Genauso werden wir von der Geburt an angesehen: schmutzig von der Sünde, überfüllt mit der Lüge und Falschheit. Was erwarten wir den, das Erbarmen und die Barmherzigkeit? Wer sind wir denn, dass wir überhaupt etwas erwarten?
6,3 Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist. Seine Tage sollen 120 Jahre betragen. - behauptet Gott im I-ten Buch Mose im Kap. 6:(3) und im Kap. 8:(21) fügt Er hinzu:
*8,21 Und der HERR roch den wohlgefälligen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; denn **das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an**;*

Es bedeutet, dass wir in Gottes Augen, eher nicht zu den Ihm treusten und gehorsamsten Geschöpfen gehören, weil die Verbindung zu **Satan**, also die Sünde, mit der die Menschheit geimpft wurden, in uns von der Geburt an wirkt. Sie gibt **Satan** einen freien Zugang zu unserem Geist.

2. Wir sind so anfällig, weil der Gegner, der nicht nur seine Anwesenheit von der Welt, aber auch seine Existenz, verbirgt, so einflussreich ist.
Wenn er nicht existiert hätte und nicht anwesend wäre, dann wurde die Welt mit solcher Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit nicht versuchen, die Existenz Gottes zu untergraben.
Die Wissenschaft kollidiert mit der religiösen Wahrnehmung nicht, weil man zB. an eine Art Evolution glauben kann, was auch ich tue, aber nicht an eine spontane, zufällige, eine wildverlaufende, sondern eine **intelligent gelenkte** Evolution. Man kann ein Physiker sein, der sich mit Quantenphysik, oder Astrophysik beschäftigt und trotzdem an den Schöpfer glauben, weil je mehr wie glauben zu wissen, **immer mehr**, statt weniger **Fragen**, erscheinen.
Solche Wissenschaften wie zB. die Medizin wurden wir niemals brauchen, wenn wir dem schmalen Pfad gefolgt hätten.

Der ganze Vorschritt, der ganze Stress, dem wir täglich, nachdem wir Gott verworfen haben, verfallen sind, sind ein Beweis genug, dass es eine andere Kraft geben muss, die

es verursacht, dass wir uns Gott wiedersetzen. Diese Verbissenheit, Beharrlichkeit und diese Arroganz der Welt sind der beste Beweis dafür, weil schon nur die Annahme, dass der Schöpfer existiert, Tausende von Problemen lösen und Einiges erklären konnte.

Der rebellierende Engel **Satan**, also Lügner, der unsere Welt auf dem Kopf stellte und, der weiterhin auf dem Fundament seines ersten Erfolgs, als er Eva verführte, wirkt, erstreckt seine Macht über uns.
Er pflanzte ihr einen Gedanken in den Kopf ein, dass sie würdig diese Frucht zu nehmen ist, dass sie dazu berechtigt ist, weil sie über einen freien Willen verfügt.
Er zeigte ihr allerdings nicht die andere Seite der Medaille, dass solche Tat **dem Willen Gottes widerspricht**, dass es böse ist, und, dass sie deswegen sterben wird.
Das alles, hat er zufällig vergessen zu erwähnen.
Es war jedoch notwendig um ihm selbst zu zeigen, dass in dem Moment, als er den Menschen vor Gott beschuldigte, hat er den Akt der Schöpfung und somit den Allmächtigen selbst **eines Fehlers**, beschuldigt. In diesem Moment hat er schon das Todesurteil über sich selbst ausgesprochen, was ihm aber erst später bewusst wurde.

Aber nicht nur seine Beschuldigung ist die Ursache des Übels auf der Erde, sondern die Tatsache, dass durch seine Täuschungen der menschlichen Wahrnehmung der Umgebung, der Mensch an sich selbst, an seine eigene Macht, eigene Überlegenheit, Intelligenz ua. geglaubt hat und den Schöpfer verstoßen hat.
Ich denke hier gar nicht an die Gegenwart, weil dieser Prozess vom Beginn der Zivilisation, **nach der Meuterei von einigen Engel**, also noch lange vor der Sintflut startete, als **Satan** noch keinen unbegrenzten Zugang zu uns hatte. Das Böse mit dem wir geimpft wurden, hat seine Frucht in der Entwicklung der Menschheit, vollbracht.
Denken wir an den Turm zu Babel. Es handelte sich um den ersten bekannten Fall von Hochmut in der Geschichte des Menschen.
Als weitere Etappen der Impfung, ist die Entstehung solcher Übermächte, wie: Ägypten, Assyrien, Babylon, Persien, Griechenland, gewesen.
All das sind jedoch nur die Vorläufer gewesen, weil **Satan** selbst, noch nicht direkt auf der Erde verbleiben durfte um den Menschen zu irren, da die Schrift dem widerspricht.
Nur mit einer Sondergenehmigung Gottes durfte er eventuell nur die Auserwählten versuchen, wie es zB. aus dem Buch Hiob, hervorgeht. Denken wir außerdem an die Person Königs David und an sein Vergehen, als er die Volkszählung veranlasste. Israel war immer besonders geschützt.

Ein Durchbruch fand erst kurz vor der Ankunft in der Welt, des Sohnes Gottes statt, also noch vor der Erfüllung seiner Mission und der Erfüllung aller Prophezeiungen, die er erfüllen sollte.
Noch bevor es sich ereignet hat, musste Satan die Macht über der Erde bekommen haben, um einen freien, unbegrenzten Zugang zum menschlichen Geist zu bekommen.
Es existieren genug Hinweise darüber in den Evangelien und der Offenbarung Johanes, die wir selbstverständlich auch alle besprechen werden.
Das Römische Reich wurde zu seiner Welt und da hat er auch seine ganze Macht konzentriert, um die Menschen auf die Ankunft des Messias entsprechend vorzubereiten.
Da auch das Israel den Schutz seit langem nicht mehr genoss, hat er ein leichtes Spiel gehabt.

3. Alle diese Ereignisse wurden auch Jahrhunderte zuvor vorausgesagt. Die Welt legte den sprichwörtlichen zweiten Gang ein und schoss nach vorne, was einen Hinweis liefert, dass er schon damals auf die Erde geworfen wurde, worüber die Apokalypse Johannes Hinweise liefert. Seitdem regiert **er** ungestört als Herrscher dieser Welt, wie er bezeichnet wurde.
All das, werden wir in späteren Folgen besprechen, weil es im Moment keine Notwendigkeit besteht, sich mit dieser Kreatur detailliert zu befassen.
Ich habe es nur jetzt erwähnt, um es zu zeigen, warum, seit wann und welchen Einfluss er auf unseren Geist ausübt.

Als kurz nach dem Tod des Sohnes Gottes, die erste und gleichzeitig die schwerste Abtrünnigkeit kam, über die wir in der nächsten Folge ausführlich sprechen werden, stoppte die Unterstützung Gottes durch die Gaben des Geistes und somit, begann der Zerfall von jedem menschlichen Körper und dem Geist. Seitdem der letzte der Heiligen starb, stoppte auch jegliche Heilungskraft, die er besaß.
Die einzige Gabe des Geistes ist die Erkenntnis, welche Gott seinen treuen Dienern schenkt, damit sie den Versuch starten, andere wach zu schütteln, weil das Evangelium nach Johannes, im Kap. 3:(34) sagt:
3,34 Denn der, den Gott gesandt hat, ***redet die Worte Gottes****;* ***denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß****.*

Meine Damen und Herren.
Ich möchte dadurch ganz deutlich sagen, dass es seit dem Tag, als die erste Abtrünnigkeit zu Stande kam, oder viel mehr, seit einer Reihe von Abtrünnigkeiten, die zwischen dem I-ten und dem IV-ten Jahrhundert stattfanden, über welche der Prophet Daniel berichtete, obwohl es unglaublich klingt, **es praktisch keine** Gemeinde Gottes **gibt**, also eine, die Gott so ehrt, **wie Er es sich wünscht**.
Sie wurden einfach alle gesamt durch die Abtrünnigen, **durch die Kirche der Ketzer getötet**, oder starben an Altersschwäche.
Es würde bedeuten, dass sie womöglich nicht im Stande waren Nachfolger zu finden, an die sie ihre Hände auflegen könnten, oder sind diese so wenig, so vereinzelt gewesen, dass sie sich vor der Welt bis heute verstecken, bis endlich ihre Zeit kommen wird.
Das ist auch der Grund, warum der Klang, die Aussprache des Namens Gottes nicht weitergereicht wurde, obwohl dieser den Schüler offenbart wurde, wie das Evangelium nach Johannes im Kap. 17:(6) berichtet:
17,6 Ich habe ***deinen Namen den Menschen offenbart****,* ***die du mir aus der Welt gegeben hast****. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt.*
Diese Tatsache findet eine Bestätigung im Brief an die Hebräer, im Kap. 13:(15):
13,15 Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist: ***Frucht der Lippen****,* ***die seinen Namen bekennen****.*
Wenn „bekennen", also aussprechen, was bedeutet, dass der Name bekannt war.
Alle diese Angelegenheiten werden wir in kommenden Folgen ausführlich besprechen.

4. Auf Grund der Abtrünnigkeit, ist der Mensch mit verstärkter Hilfe **Satans** eigene Wege gegangen. Er hat sich eigene Kraft und **unbegrenzte Möglichkeiten** eingeredet und an sie geglaubt. Dieses Vertrauen in eigene Kräfte entwickelt sich mit Erfolg bis heute, besonders, wenn man einen solchen Befürworter an der Seite hat.
Selbstverständlich prallt der Mensch mit allem, was ihn ausmacht, aber dadurch hat er seinen Schöpfer in die Ecke gestellt, damit Er da verrottet, was unausweichlich ihn in den Abgrund führt.
Die Schrift behauptet doch im Buch Jeremia im Kap. 17:(5 – 8) eindeutig genug, damit man es nicht falsch verstehen konnte:
17,5 So spricht der HERR: ***Verflucht ist der Mann****,* ***der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht****!*
17,6 Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Steppe und nicht sehen, daß Gutes kommt. Und an dürren Stätten in der Wüste wird er wohnen, in einem salzigen Land, wo sonst niemand wohnt.
17,7 ***Gesegnet ist der Mann****,* ***der auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist****!*
17,8 ***Er wird sein wie ein Baum****, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt. Sein Laub ist grün, im Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen.*

Verstehen Sie überhaupt die Bedeutung des Begriffs - „Verflucht"?
„Verflucht" bedeutet zum Stab zermalmen, unwürdig des Lebens, des Daseins.
Es handelt sich um eine Bezeichnung, die mit einer totalen Vernichtung von etwas oder

jemanden verbunden ist, die sogar die Vernichtung jeglicher Erinnerung bedeutet. Diejenigen, die Gott mit einem Fluch belegt hat, befinden sich auf der tiefsten Stelle des Abgrunds und womöglich werden sie nicht mal auferstehen, um gerichtet zu werden. Denken wir an die Schicksale von Datan, Korach und Abiram, die gegen Mosche rebellierten, welche im II Buch Mose im 16:(28 – 32) niedergeschrieben wurden:
16,28 Und Mose sagte: Daran sollt ihr erkennen, daß der HERR mich gesandt hat, um alle diese Taten zu tun, daß ich also nicht aus meinem Herzen gehandelt habe:
16,29 ***Wenn diese sterben**, **wie alle Menschen sterben**, und mit der Heimsuchung aller Menschen heimgesucht werden, dann hat der HERR mich nicht gesandt;*
16,30 ***wenn aber der HERR ein Neues schafft und der Erdboden seinen Mund öffnet und sie verschlingt mit allem**, **was ihnen angehört**, und sie **lebendig in den Scheol hinabfahren**, dann werdet ihr erkennen, daß diese Männer den HERRN **verachtet haben**.*
*16,31 Und es geschah, als er alle diese Worte ausgeredet hatte, **da spaltete sich der Erdboden**, der unter ihnen war, 16,32 **und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und ihre Familien und alle Menschen**, die Korach angehörten, und ihren ganzen Besitz.*

„.......*wie alle Menschen*" – bedeutet doch den natürlichen Tod und danach die Auferstehung auf das Gericht, aber die Tatsache, dass sie bei lebendigem Leibe in den Abgrund, in den Scheol hineingezogen werden, bedeutet nichts Normales, sondern etwas **Sonderbares** und dadurch sind ihr Tod und ihr weiteres Schicksal **sonderbar**.

Bitte denken Sie in Bezug auf eigene Person darüber nach, um herauszufinden, was für Sie gut ist. Es ist wichtig, weil heutzutage jeder noch die Wahl hat, auf welcher Seite er sich stellt. Wir sollen deswegen sehr klug und vorsichtig vorgehen und nach Gott, nicht nach der Welt suchen.
Wir müssen eine Wahl treffen, wie Jakob in seinem Brief im Kap. 4:(4 – 10) behauptet:
*4,4 Ihr Ehebrecherinnen, wißt ihr nicht, **daß die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott is**t? **Wer nun ein Freund der Welt sein will**, **erweist sich als Feind Gottes**.*
4,5 Oder meint ihr, daß die Schrift vergeblich rede: `Eifersüchtig sehnt er sich nach dem Geist, den er in uns wohnen ließ? 4,6 Er gibt aber größere Gnade. Deshalb spricht er: `Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.
4,7 ***Unterwerft euch nun Gott**! **Widersteht aber dem Teufel**, und er wird von euch fliehen.*
4,8 ***Naht euch Gott**, und **er wird sich euch nahen**. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen! 4,9 Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und eure Freude in Niedergeschlagenheit.*
4,10 ***Demütigt euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen**.*

Es entspricht jedoch nicht der Wahrheit, dass man sich **Satan** problemlos wiedersetzen kann und dieser denjenigen in Ruhe lässt. Es ist eine Täuschung. Wenn er auch den Propheten und den Sohn Gottes bis zum bitteren Ende versuchte, **so wird er auch uns versuchen**, so oft er nur will, weil doch der Schüler nicht größer, wie sein Meister, ist.
Satan ist eine reale Bedrohung für jeden. Er ist **ungebrochen**, **wird nicht müde** und **gibt niemals auf**, **weil er den Menschen hasst**, wie wir die Pest!
Er ist unser einziger Feind!
Außerdem, **hat er doch selbst nichts mehr zu verlieren**, so wird er versuchen, jeden mit sich in den Abgrund zu ziehen!
Wenn Gott uns nicht gestärkt hätte, auch, wenn wir dessen meistens gar nicht bewusst sind, hätte uns **Satan** längst vernichtet.
Wir können also absolut sicher sein, dass, wenn Gott einzelnen Gläubigen nicht gestärkt hätte, hätte schon seit Ewigkeit niemand die Schrift durchwühlt und nach Gott gesucht. Es unterliegt jedoch nicht meiner Beurteilung aus welchen Gründen derjenige es macht. **Sucht er nach der Wahrheit**, oder nach einem **Profit**, **Anerkennung** bei seinen Glaubensgenossen, **was leider die verbreitete Praxis ist**. Definitiv sind die Gründe,

die ihn dazu bewegen, daran schuldig, dass er immer nur scheitern wird und seine Augen auf die Wahrheit geschlossen bleiben, auch wenn ihm jemand zwei Streben zwischen seine Augenlieder stellen würde, wird er die Wahrheit nicht erkennen.

Gerade darum, gehe ich Themen ein, die für viele der sog. Christen, wie eine rote Plane auf den Bullen wirken und Wutanfälle hervorrufen.
Der Grund dafür ist der Tatsache, dass solche Personen, **Sklaven ihres eigenen Verstandes** sind, der mit falschen Stereotypen, Lehren und Traditionen der Welt, überfüllt ist.
Aber, wenn sie den ersten Schock überdauern und nicht aufgeben, werden sie mit Hilfe der Schrift selbst begreifen, wie man sie verführt und angelogen hat und wie sehr sie sich von der wirklichen Lehre Gottes entfernt haben. Sie werden es begreifen, welche Folgen das Vertrauen in die Gestalt des **Antichtisten** für sie hat. Erst dann, werden sie geschockt, erst als sie begreifen, wie man jemanden um den Finger wickeln und ihm einreden kann, dass seine Lehre doch Lehre Gottes ist, obwohl die Schrift das Gegenteil behauptet. Man redete ihm doch nur das ein, damit er genau wie die anderen handelt, und nicht aus der Reihe tanzt.

Es ist allerdings der größte Irrtum!
Nicht aus Spaß bezeichnete man **Satan**, als **den Herrscher dieser Welt**!

5. Es reicht aus, dass wir den Manipulationen, die er in unseren Gehirnen täglich verursacht, bewusst werden, wenn er uns einredet, dass doch die menschliche Rechtsstaatlichkeit und die Demokratie im Stande sind, einen Menschen vor dem anderen zu schützen.
Es reicht doch aus, die Gesetzgebung einzuführen und dann sind sie doch schon voll geschützt. Wir leben doch im XXI Jahrhundert und sind ein Mitglied der EU etc.
Wie täuschend es sein kann, überzeugen sich zwar die Menschen jeden Tag, aber vor einigen Jahren haben sich Milliarden weltweit überzeugt, wie unser Besitz und Vermögen geschützt sind. Ich spreche von der Krise 2008, obwohl täglich Millionen von Leuten ihr Hab und Gut verlieren. Die **Sicherheit** ist nur eine weitere Täuschung **Satans**.

Gerade aus diesem Grund sagte auch der Allmächtige folgendes: ***„Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht und dessen Herz vom HERRN weicht!“***
Ich weiß, dass ich es schon mehrmals vorhin erwähnte, aber ich werde mich dieser Aussage noch mehrmals in Verlauf der Serie bedienen, weil wir nicht nur auf dem Menschen vertrauen, wir ehren den Menschen, als etwas Besonderes.
Wenn ich mich zur richtigen Zeit auf diesen Schluss nochmals berufen werde und Gott vor Ihren Augen ein Geheimnis offenlegt, werden Sie begreifen, was es in Augen Gottes bedeutet, an den Menschen zu vertrauen und ihn zu ehren.
Gerade das aber lehrt uns **Satan** durch seine Diener, was ich schon im Prolog angedeutet habe. Das Vertrauen in uns selbst wurde zu einer Schlinge um unseren Nacken, die sich langsam, aber unaufhörlich schließt.
Wenn es anderes wäre, oder, **wenn wir** anders wären, hätte Gott keine Vernichtung dieser Welt angeordnet. Achtung!
Er würde es nicht angeordnet haben, nur, wenn alles, was sich auf der Welt täglich abspielt, **seinem Willen entsprechen würde**. Es wäre all das, was Er von uns nicht erwartet, also alles, was unsere Welt erkenntlich macht: Gottlosigkeit und was damit verbunden ist, der Hochmut, der Mord und Raub und alle anderen Sünden, aber auch die unterschiedlichsten falschen Religionen.
Kurz erklärt. **All das**, was uns umgibt und wessen Teil wir selbst sind, gerade **all das**, wurde vor langer Zeit vorausgesagt, dass es geschehen wird und deswegen **all das** vernichtet werden muss, weil **all das**, **das Böse** in Seinen Augen darstellt!
Gerade aus diesem Grund muss diese Welt verbrannt werden und nur wenige Auserwählte aus allen Generationen, das neue Volk Gottes bilden werden.

V

1. Die künftige Bildung des Volkes Gottes wurde ebenfalls schon gut zwei Tausend Jahre vor der Ankunft des Sohnes Gottes auf der Erde, detailliert vorausgesagt.
Wie ich schon mehrmals andeutete, werde ich die wichtigste und die umfangsreichste Prophezeiung, die jemals mit menschlicher Hand niedergeschrieben wurde, vorstellen und aufklären, was ich auch jetzt tun werde.
Ich bin mir sicher, dass diese Prophezeiung der Weltgemeinschaft absolut unbekannt ist und ich vermute, dass es in der Geschichte der Menschheit, nur die Einzelnen, die eine Gelegenheit hatten, sie von dem Allmächtigen offenbart zu bekommen, gegeben hat.
Ich werde die Prophezeiung im Ganzen in dieser Folge vorführen und sie nur in weiteren Teilen, die den Voraussagen über Messias gewidmet sind, erwähnen.

Meine Damen und Harren.
Wir finden die Prophezeiung im I-sten Buch Mose und sie versteckt sich in der Geschichte von Jakob, dem Sohn Isaaks, dem Enkel von unserem Urvater, Abraham.
Ich verspreche Ihnen, dass nach der Aufklärung der Prophezeiung die Geschichte Jakobs einen komplett anderen Charakter annehmen wird, weil wir uns den Konsequenzen dieser Ereignisse bis heute stellen müssen, diese auch ertragen und wir werden mit ihnen bis zum bitterem Ende zu kämpfen haben.
Meiner Meinung nach, stellt diese Prophezeiung eine Urfassung, eine Vorlage für alle späteren Voraussagen, die sich mit dem Schicksal der Welt beschäftigen, dar.
Ich persönlich betrachte sie, als eine vor den Blinden und Tauben, gut versteckte Beschreibung der Ereignisse, die sich in der Vergangenheit, vielleicht sogar kurz nach der Erschaffung des Menschen, abspielten, aber ein Abbild der späteren Geschehnisse sind.
Die Beschreibung stellt eine Interaktion zwischen einem Engel Gottes, definitiv dem, den der Schöpfer selbst als Sohn bezeichnet, und dem **Widersacher**, **Satan**, dar.
Es handelt sich weniger um eine technische Darstellung der Geschehnisse, aber mehr um eine symbolische Betrachtung der Ursachen allen Übels auf der Welt und einen Einblick in die Bildung des Volkes Gottes.

Die Prophezeiung stellt eine Art **Paktes** zwischen dem Sohn Gottes und **Satan** dar, zu dessen Schließung **Satan** gezwungen worden ist. Der **Pakt** bespricht die Bedingungen, betreffend die Bildung des Volkes Gottes und der Horde **Satans**. Es erlaubt uns die Relationen zwischen beiden Engeln, die einen direkten Einfluss auf unsere Welt ausüben, kennenzulernen und sie zu verstehen.
Der Pakt, den ich auch immer in dieser Form bezeichnen werde, weil er augenblicklich der einzige, der uns betrifft, ist, wurde noch lange vor der Mission des Sohnes Gottes auf der Erde geschlossen und besiegelt.

Was den Vornamen Jakobs betrifft, spielt auch dieser eine entscheidende Rolle in einer der Aussagen der Prophezeiung. Dies bedeutet: schlau, gerissen, oder vielleicht einfach clever, wenn man die Aussage Esaus, aus dem Kap. 27:(36) in Erwägung zieht:
27,36 Da sagte er: Heißt er darum Jakob, weil er mich nun schon zweimal betrogen hat? Mein Erstgeburtsrecht hat er genommen, und siehe, jetzt hat er auch meinen Segen genommen!

Die besagte Prophezeiung, auch, wenn es für sie unglaublich klingt, beginnt im Kap. **29** des I-ten Buchs Moses und endet erst im Kap. **32**. Sie betraf den Verbleib Jakobs bei seinem Onkel, Laban, dem Brüder seiner Mutter, Rebekka.
Laban, wurde in der Voraussage die Rolle **Satans** und Jakob die Rolle des Sohnes Gottes zugeteilt.
Um die einzelnen Aussagen und die dazugehörenden Fakten besser zu verstehen, habe ich die Prophezeiung in drei Teile gesplittert, weil sie sich durch 4 Kapitel zieht und eine Zeitspange von mehr wie 3000 Jahren umfasst!

Wir beginnen im Kap. 29:(13 – 31):
29,13 Und es geschah, als Laban die Nachricht von Jakob, dem Sohn seiner Schwester, hörte, da lief er ihm entgegen und umarmte ihn und küßte ihn und führte ihn in sein Haus. Und er erzählte dem Laban alle diese Dinge. 29,14 Und Laban sagte zu ihm: Fürwahr, ***du bist mein Bein und mein Fleisch****. Und er blieb bei ihm einen Monat lang.*

Gerade diese Aussage Labans habe ich gemeint, als ich über die Bedeutung von Jakobs Vornamen sprach, weil es sich um eine gemeinsame Eigenschaft beiden Personen handelt. Die weitere Geschichte wird es zeigen, dass Jakob einfach clever, jedoch im guten Sinne war, Laban dagegen, erfüllt von Falschheit und Täuschung, war **Satan** in Person
Weiter lesen wir:
29,15 Und Laban sagte zu Jakob: Solltest du, weil du mein Neffe bist, mir umsonst dienen? Sag mir, ***was soll dein Lohn sein****?*
29,16 Laban aber hatte ***zwei Töchter****; der Name der älteren war Lea und der Name der jüngeren Rahel.*
29,17 Leas Augen waren matt; Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen.
29,18 Und ***Jakob liebte Rahel****; so sagte er:* ***Ich will dir sieben Jahre für deine jüngere Tochter Rahel dienen****.*
29,19 Da sagte Laban: Besser, ich gebe sie dir, als daß ich sie einem andern Mann gebe. Bleibe bei mir!
29,20 ***So diente Jakob für Rahel sieben Jahre****; und sie waren in seinen Augen wie einige wenige Tage,* ***weil er sie liebte****.*
29,21 Und Jakob sagte zu Laban: ***Gib mir nun meine Frau****!* ***Denn meine Tage sind erfüllt****, daß ich zu ihr eingehe.*
29,22 Da versammelte Laban ***alle Männer des Ortes*** *und veranstaltete ein Mahl.*
29,23 Und es geschah am Abend, da nahm ***er seine Tochter Lea*** *und brachte sie zu ihm;* ***und er ging zu ihr ein****.*
29,24 Und Laban gab ihr, seiner Tochter Lea, seine Magd Silpa als Magd.
29,25 Und es geschah am Morgen, siehe, ***da war es Lea****. Da sagte er zu Laban:* ***Was hast du mir da angetan****?* ***Habe ich nicht für Rahel bei dir gedient****?* ***Warum hast du mich betrogen****?*
29,26 Laban aber sagte: ***Das tut man an unserm Ort nicht****,* ***die Jüngere vor der Erstgeborenen zu geben****.*
29,27 ***Vollende die Hochzeits-Woche mit dieser****!* ***Dann wollen wir dir auch jene geben****, für den Dienst, den du bei mir* ***noch weitere sieben Jahre dienen sollst****.*
29,28 Und Jakob tat so und ***vollendete die Hochzeits-Woche*** *mit dieser.* ***Dann gab er ihm seine Tochter Rahel zur Frau****.*
29,29 Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha als ihre Magd.
29,30 ***Da ging er auch zu Rahel ein****.* ***Und er liebte auch Rahel****,* ***mehr als Lea****. Und er diente bei ihm noch* ***weitere sieben Jahre****.*
29,31 Und als der HERR sah, daß Lea zurückgesetzt war, da öffnete er ihren Mutterleib; Rahel aber war unfruchtbar.
Weiter im Kap. 30:(21 – 25):
30,21 Und danach gebar sie eine Tochter und gab ihr den Namen Dina.
30,22 ***Und Gott dachte an Rahel****, und Gott hörte auf sie und öffnete ihren Mutterleib.*
30,23 Und sie wurde schwanger und ***gebar einen Sohn****. Da sagte sie: Gott hat meine Schmach weggenommen.*
30,24 Und sie gab ihm den Namen ***Joseph*** *und sagte: Der HERR füge mir einen anderen Sohn hinzu!*
30,25 Und es geschah, als Rahel den ***Joseph*** *geboren hatte, da sagte Jakob zu Laban:* ***Entlaß mich****,* ***daß ich an meinen Ort und in mein Land ziehe****!*
Meine Damen und Herren.
Der Anfang der Prophezeiung beschreibt den Betrug an Jakob und im konkreten Fall, den Betrug **Satans** an dem Sohn Gottes.
Jakob verliebte sich in der jüngeren Tochter Labans, die „das gewisse Etwas“ hatte, so

wie der Sohn Gottes verlangte aus irgendeinem Grund zuerst nach der jüngeren Gemeinde Gottes. Er wollte diese zu seiner machen. **Satan** akzeptierte seine Wahl und im Gegensatz für die jüngere Rahel, bot ihm einen 7-jährigen Dienst an.
Danach hat er jedoch seine Meinung geändert, obwohl er bestimmt von Anfang an böse Absichten hatte und versuchte Jakob übers Ohr zu hauen. Nach sieben Jahren hat er Jakob betrogen.
Jakob sollte nach einer Mahlzeit mit Freunden Labans, mit Rahel schlafen, um sie rechtmäßig zur Frau zu nehmen.
Als sich am nächsten Morgen herausstellte, dass er nicht mit Rahel schlief, sondern Laban ihm die ältere Tochter, Lea hinbrachte, damit er sie zuerst zur Frau nimmt, wurde Jakob selbstverständlich wütend. Auf seine Vorwürfe antwortete Laban, dass es unmöglich wäre, dass die jüngere vor der älteren einen Mann bekommt. Jakob musste sich also erst mit der älteren und erst danach mit der jüngeren Tochter zufriedengeben.
„Diene mir zuerst für meine älteren Kinder und weitere 7 Jahre für die jüngeren".
In Wirklichkeit werden sich beide Gemeinden in Augen Gottes zu einem Volk vermischen, so wie die 12 Patriarchen Israels zu einem Volk wurden, obwohl sie nur den gemeinsamen Vater hätten, aber von unterschiedlichen Müttern stammen.
Lea hat Jakob 6 Söhne und eine Tochter geboren und Rahel nur 2 Söhne. Weitere 4 Söhne sind ihm aus den Bediensteten seiner Frauen geboren worden. Trotzdem sind die 12 Patriarchen als ein Volk anzusehen.
Die hier angegebenen Zeitperioden, wie einmonatiger Verbleib Jakobs nach seiner Ankunft bei Laban, haben für mich keine Bedeutung, aber die beiden Hochzeitwochen und die beiden 7-jährigen Dienstperioden für zwei unterschiedliche Gemeinden, haben in der Geschichte Israels und der Welt eine kapitale Bedeutung.
Sie spielen ohne Zweifel eine Schüsselrolle **in Bezug auf die Richtigkeit** von den historischen Daten, obwohl ich persönlich finde, dass die gefühlsbezogene Betrachtung der Prophezeiung viel wichtiger ist, als die mathematische.
Wie ich schon im Prolog andeutete, habe ich nicht das Verlangen nach Beweisen für die Richtigkeit von Aussagen Gottes zu suchen und darum bin ich nach allen mathematischen Berechnungen, auch aus anderen Gründen, nicht interessiert, obwohl ich manchmal gezwungen bin, mich solcher zu bedienen.

Kehren wir jedoch zum Thema zurück.
In weiteren Abschnitten kommen wir zum Kern der Sache.
Im Kap. 30:(26) sagte Jakob zu Laban, also der Sohn Gottes zu **Satan**, folgendes:
*30,26 **Gib mir meine Frauen und meine Kinder**, für die ich dir gedient habe, **damit ich weg ziehe**! Du selbst kennst ja meinen Dienst, mit dem ich dir gedient habe.*

Beide Frauen bedeuten beide Gemeinden, des gleichen Volkes Gottes, also Israels. Beide haben anfänglich eine hebräische Abstammung, aber darüber gleich.
Die Anzahl der Kinder Jakobs, also der Kinder aus den beiden Gemeinden, betrug bis zu dem Zeitpunkt gesamt 12, also 11 Söhne und eine Tochter. Die Söhne entsprechen selbstverständlich den Patriarchen Israels und später, den 12 Aposteln.
Die Gemeinde von Rahel ist jünger und musste, wie Rahel, ihre Mutter, über das gewisse Etwas verfügen, was Jakob, in diesem Fall, den Sohn Gottes, verführte. Es würde bedeuten, dass ihm mehr die jüngeren, also die später geborenen Kinder Gottes gefielen, als die anfänglich gezeugten.
Die Geschichte wiederholt sich seit dem Bund mit Abraham, weil auch Isaak, nicht sein Erstgeborener war, so auch Jakob nicht der Erstgeborene Isaaks war.
Wir werden solche Vorgehensweise in gesamten Verlauf der Serie, an sehr vielen Beispielen von bedeutendsten Personen, beobachten.
Ein weiterer Teil der Aussage lautet sehr unverständlich, würde man meinen, aber :
„*Du selbst kennst ja meinen Dienst, mit dem ich dir gedient habe*" – bedeutet im Grunde genommen nichts weiteres, als Arbeit, also die Betretung der Völker der Erde und ihre Vermehrung.
Der Wunsch „weg zu ziehen" – bedeuten nichts anderes, als den Wunsch, nach beendeter Arbeit mit seiner Familie nach Hause, in seine Heimat zu ziehen, was eine

Rückreise in den Himmel zum Vater, bedeutet.
Diese Aussage würde den Verbleib des Sohnes Gottes auf der Erde und die Verkündung der Guten Botschaft über das Königreich Gottes und all den Ereignissen, die mit seiner Mission besiegeln werden sollten, bedeutet. Das war die eigentliche Mission, über welche bis jetzt kein einziges Wort, fiel.

Im Vers (27) antwortet ihm Laban:
30,27 Laban aber sagte zu ihm: Wenn ich doch Gunst gefunden habe in deinen Augen - ich habe durch Wahrsagung erfahren, daß der HERR mich um deinetwillen gesegnet hat.
Diese Aussage Labans, deutet darauf hin, dass Gott ihm, also auch **Satan**, nur so lange seinen Segen gibt, bis Jakob, sprich: der Sohn Gottes, sich bei ihm aufhält, dh. so lange er seine Arbeit, seine Mission noch **nicht vollendet hat**. Es bedeutet auch, dass **Satan** nur so lange im Himmel geduldet wurde, oder eher einen freien Zugang zum Himmel hatte, bis der Sohn Gottes seine Mission ausführte.
Der erwähnte Segen bedeutet viel mehr, dass der Allmächtige in das Geschehen, so lange alles rechtens ist, **nicht eingreifen wird** und auf diese Weise **Satans** Hab und Gut sich weiter vermehrten. Schauen wir uns doch die Konsequenzen des Götzendienstes an, der als die schwerste Abtrünnigkeit zu bezeichnen ist. **Er ist wie der Krebs** unserer Gesellschaft, der sich seit Jahrtausenden permanent verbreitet und nicht zu stoppen vermag, so dass die Menschheit ihn nicht loswerden kann.
Genauso, durch die Abweichung von dem rechten Weg, entsteht das Volk **Satans**.
Der Verzicht Gottes um einzugreifen, damit jeder gleiche Bedingungen hat, bedeutet einen wahren Segen für **Satan**, weil die Sünde sich schlagartig verbreitet und somit es ihm möglich macht, seine Beschuldigungen zu beweisen, oder wenigstens sie zu untermauern, zu stärken, weil das sein eigentliches Ziel ist.
Weiter im Vers (28):
30,28 Und er sagte: ***Bestimme mir deinen Lohn, so will ich ihn dir geben***!
Laban, also **Satan** will nicht, dass Jakob weg zieht, weil er doch von dem Segen profitiert! Darum fragt er nach einer Entlohnung, oder nach Bedingungen, die zu erfüllen wären, damit Jakob, weiterhin bei ihm verbleibt. Es kommt zu Verhandlungen, um einen Deal, ein Kompromiss auszuarbeiten. Anderes gesagt, fragte er: Sage, was du von mir willst, damit du bleibst und ich werde es dir geben!
Glauben Sie mir, **er würde alles tun**, um den Sohn Gottes **an der Vollendung seiner Mission zu hindern**.

Weiter:
*30,29 Da sagte er zu ihm: **Du weißt ja selbst, wie ich dir gedient habe und was aus deinem Vieh bei mir geworden ist**.*
*30,30 **Denn wenig war**, **was du vor mir hattest**, und **es hat sich zu einer Menge ausgebreitet**, und der HERR hat dich gesegnet **auf jedem meiner Tritte**. ....*
Der Sohn Gottes erledigte mit aller Mühe die Aufgaben, die ihm Gott anvertraute, so dass Gott ihn segnete, aber dadurch auch der Eigentum **Satans** sich stark vermehrte und auf diese Weise wurde **er** reicher und reicher. Zu einer verstärken Vermehrung kam besonders nach der Ankunft des Sohnes Gottes auf Erden. Die Welt ist verrückt geworden, weil alle bedeutenden Nationen durch die Tätigkeit der Nachfolger des Messias, das Gesetz Gottes kennenlernten und anerkannt haben, aber auf den Götzendienst nicht verzichten wollten. So als es zum Gesetzbruch wurde, weil das Gesetz etwas anderes verlangte, hat sich die Horde von Satanskindern automatisch vervielfacht!
Der Eigentum **Satans**, sind also die Völker und Nationen, über den er die Macht bekommen hat, noch bevor der Sohn Gottes weg ging. Die Spaltungen haben auch zwischen den Israeliten stattgefunden. Niemand wurde verschont.
Gerade aus diesem Grund gibt es in den Evangelien so unverständliche Aussagen, die jegliche Kirche **meidet zu zitiert**, wie zB. nach Lukas im Kap. 12:(51 – 53), die ich schon im Prolog vorführte:
*12,51 Denkt ihr, daß ich gekommen sei, Frieden auf der Erde zu geben? **Nein**, sage ich euch, sondern vielmehr **Entzweiung**.*

*12,52 Denn es werden von nun an **fünf in einem Haus entzweit sein**; **drei werden mit zweien und zwei mit dreien entzweit sein**:*
*12,53 **Vater mit Sohn und Sohn mit Vater**, Mutter mit Tochter und Tochter mit der Mutter, Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter und Schwiegertochter mit der Schwiegermutter.*

Die wahren Intentionen der Aussage liegen nicht in der Streitigkeit und Hass zwischen den Familienangehörigen, sondern sie deutet darauf hin, dass es seit dem Tage der Vollendung der Mission, seit dem Tag seines Todes, alles was sich erfüllen musste, sich gerade erfüllt hat und es kein Zurück mehr gibt! In diesem Kontext, wird sich die ganze Welt auf jeder sprichwörtlichen Ecke teilen, sich spalten. Es wird die sog. Gläubigen, die auch total gespalten sind, geben und Atheisten, die sich auch gegenseitig hassen. Jeder wird jeden bekämpfen.
Durch diese Spaltungen vermehren sich übermäßig diejenigen, die nicht dem schmalen Pfad folgen, also dem Vermögen **Satans** angehören.
Weiterhin, noch im Vers (30), stellt der Sohn Gottes, **Satan** eine Frage:
*Nun aber, **wann soll ich auch für mein Haus schaffen**?*
Die Aussage lässt keinen Zweifel zu, dass er über das Königreich Gottes sprach.
Weiter im Vers (31), stellt Laban eine Frage:
*30,31 Da sagte er: **Was soll ich dir geben**? Und Jakob sagte: Du sollst mir gar nichts geben; **wenn du mir diese eine Sache zugestehst**, **dann will ich wieder deine Schafe weiden und hüten**.*
Seit diesem Vers beginnt die Beschreibung des **Paktes**, allerdings handelt es sich um keine Bitte des Sohnes Gottes, weil wie wir sehen, **Satan** ihm unterlegen ist. Die, an **Satan** gerichteten Wörter sind also kein Vorschlag, sondern viel mehr eine Forderung, ein Angebot, das er nicht abschlagen kann. Ihm wird keine Wahl gelassen, weil es keine andere Option gibt.

Das Weiden und Hüten von Schafen, bedeutet eine weitere Betreuung Gottes über alle Menschen, über den Gerechten, so wie den Ungerechten.
Im Vers (32) macht Jakob ihm ein faires, aufrichtiges, aber ein gerissenes Angebot.
*30,32 Ich will heute durch deine ganze Herde gehen und daraus **aussondern jedes gesprenkelte und gefleckte Tier** und **jedes dunkelfarbige Tier** unter den Schafen und **das Gefleckte und Gesprenkelte unter den Ziegen**: **Das sei mein Lohn**!*
Ich werde mich allen Herden annehmen und sie auf meine Herden und deine Herden, auf meine Schafe und deine Schafe, auf Gerechte und Ungerechte, aufteilen.
Die Aufteilung, oder die Aussonderung von Schafen wird später in vielen Prophezeiungen anderer Propheten vorkommen, die auch die Ankunft des Messias betreffen, und, die wir alle durchgehen werden.
Das beschriebene Ereignis der Aufteilung, betraf in der ersten Linie die Geister von allen Gerechten, die schon verstarben, die für den Tag der Auferstehung gesichert werden müssten.
Als zweites, mussten die Schafe, die seit dem Tag, bis zur Ankunft des Sohnes Gottes, auf der Erde leben sollten, ausgesondert werden und im weiteren Verlauf, die, die bis zum Schluss dieser Welt leben sollten. Es handelt sich um die Gläubigen, die das Zeichen des Tieres aus der Offenbarung Johannes nicht annehmen werden, also wie ich es sehe, das komplett neue Volk, das aus allen Herden dieser Welt, aus Hebräer und Heiden, erstmals entstehen wird. So wie die Herde Jakobs noch nicht vorhanden war, weil sie noch nicht ausgesondert war und sich noch nicht vermehren konnte, so wird die Belohnung indem vorhanden sein, was noch gar nicht existiert, also im Volk, das in einer fernen Zukunft in einer kurzen Zeit entstehen wird.

Weiter im Vers (33):
*30,33 Und meine Gerechtigkeit soll **an einem künftigen Tag** für mich zeugen, wenn du herkommst wegen meines Lohnes vor dir: Alles, **was nicht gesprenkelt und gefleckt ist** unter den Ziegen **und dunkelfarbig unter den Schafen**, **das gelte als gestohlen bei mir**.*

Wörter: „***an einem künftigen Tag***" – bedeuten den Tag des Gerichtes, an dem sich herausstellen wird, wie sehr sich **Satan** mit den Anschuldigungen uns gegenüber, irrte. An dem Tag wird er die Gelegenheit bekommen, alle Schafe Gottes zu kontrollieren und alles, was nicht den Bedingungen entspricht, als gestohlen zu betrachten.
Wie wir sehen, gehören die Schafe **Satans** zu den **reinrassigen**, weißen und die Schafe Gottes, zu den **nicht reinrassigen**, weil sie alle mögliche Fabrmuster, also Fehler, aufweisen. Sollte das eine Anspielung auf die **reinrassigen Israeliten** sein, dass sie nicht fähig werden, zu Gott zurückzufinden? **Ich hoffe es nicht**.
Auf jeden Fall, soll die Herde Gottes bunt, also unterschiedlich sein, dem Motto nach: Das Beste aus allem.
Das, was eventuell als gestohlen gelten konnte, konnte nur irgendwelche von den gefallenen Engeln oder Dämonen betreffen, über welche der Sohn Gottes eine Macht verfügte, sie in den Abgrund zu schicken, aber vielleicht auch zum Gott zu bekehren. Ein solcher Schluss wurde sein Verhalten erklären, den wir aus den Evangelien kennen, als er den Dämonen den Abwurf in den Scheol ersparte, als er die, von ihnen befallenen Menschen, befreite. Er durfte es nicht machen, weil er die Bedingungen des **Paktes** überschritten hätte. Die Dämonen wurden nur aus den Menschen vertrieben und sofort schlüpften sie in andere Menschen, oder sogar Tiere, wieder ein. Wir alle kennen doch diese Berichte.

Weiter im Vers (34):
30,34 Da sagte Laban: Siehe, es geschehe nach deinem Wort!
Satan stimmte den Bedingungen zu.
Die nächsten Aussagen beschreiben schon die Aufteilung der Herden.
30,35 So sonderte er an jenem Tag die gestreiften und gefleckten Böcke aus und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alles, woran etwas Weißes war, und alles Dunkelfarbige unter den Schafen, und gab sie in die Hand seiner Söhne.
30,36 Und ***er legte einen Weg von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob****; und Jakob weidete die übrige Herde Labans.*

Jakob, also der Sohn Gottes, teilt die Herden auf und nimmt die nicht reinrassigen Schafe zur Seite und gibt sie unter die Obhut seiner Söhne, dh. der 11 Apostel.
Er überlässt Laban allen andere, dh. die reinrassigen Schafe und legt einen Abstand von **drei Reisetagen** zwischen den Herden fest, was ein sehr wichtiger Hinweis auf die Länge seines Verbleibs in dem Abgrund bedeutet. Dieser Hinweis ist die Erklärung auf das Rätsel, um die Länge des Verbleibs im Scheol.

2. Meine Damen und Herren.
Der beschriebene **Pakt**, betrifft die gesamte Geschichte der Menschheit, allerdings ist er entscheidend für die Neuzeit, also für die Zeitperiode seit der Ankunft des Sohnes Gottes auf der Erde, weil erst dann, die Arbeit vollgebracht werden konnte und er in sein Heimatland zurückkehren dürfte. Diese Zeitperiode wird erst am Tag der Befreiung der letzten lebenden Gläubigen aus der Macht des **Tieres**, das wir aus der Offenbarung kennen, zu Ende gehen. Erst dann werden die restlichen Schafe seiner Herde aus der Welt **Satans** ausgeführt werden.
Der geforderte 3-tägige Abstand zwischen den Herden ist die Grenze zwischen denen, die an Gott glauben und dem schmalen Pfad Gottes folgen werden, und der Rest der Welt. Nach den drei Tagen im Scheol, stieg er direkt in den Himmel hinauf, um dort seinen vorherigen Platz zu der Rechten Gottes anzunehmen.
Durch die drei Tage im Bett des Todes, wurden die beiden Völker auf die Gerechten und die Sünder geteilt. Wer daran glaubt, wird erlöst werden.
Aus der Prophezeiung, die noch nicht zu Ende ist, geht deutlich vor, dass zu den reinrassigen Schafen **Satans**, die Mehrheit der uralten israelischen Gemeinde angehören wird, also zB. diejenigen, welche der Sohn Gottes als „die Söhne **Satans**" bezeichnete, also diejenigen, die ihn nicht anerkennen wollten und alle, die vor ihnen in der Sünde lebten.

Gerade solche Hinweise sind für mich der Anlass zur Behauptung, dass **Satan** noch vor dem Eintreten des Söhnens Gottes in den menschlichen Körper, schon einige Zeit auf der Erde verblieb und sein Unwesen trieb. Söhne muss man doch erst zeugen und dann verführen, damit sie als **Satanssöhne** gelten konnten. Der Zeitfaktor spielt hier auch eine wichtige Rolle, weil niemand als ein Heiliger oder ein Sünder geboren wird.
Die Ausführung der Herden fing direkt nach diesen Ereignissen an und andauert kontinuierlich bis heute und sie wird weiterhin verlaufen, bis die letzten ausgeführt werden. Der Sohn Gottes wird seine Schafe bis zum sprichwörtlichen Ende der Welt kennzeichnen, also schon theoretisch direkt aus der Welt **Satans**, ausführen.

Obwohl aus dem Gespräch nicht absolut deutlich hervorgeht, dass **Satan** keine Wahl in Bezug auf die Bedingungen des **Paktes** überlassen wurde, wissen wir aber aus weiterem Verlauf der Geschichte, dass der Allmächtige die ganze Zeit die Hand auf seiner Kehle hielt.
Auf jeden Fall, paarten sich die Schafe in Anwesenheit Jakobs, als er ihnen gestreifte Holzstöcke in die Tränkrinnen legte, damit nur bunte geboren werden. Sie paarten sich nur, nachdem sie gekommen sind um Wasser aus den Tränkrinnen zu trinken, weil sie brünstig, also paarungsbereit waren, was ein wichtiger Hinweis auf die Lehre Gottes ist. Sie paarten sich erst nachdem sie tranken! Es handelt sich um ein sonderbares Ereignis, das doch natürlich in der Natur gar nicht vorkommt. Wer hörte über so etwas?
Es geht selbstverständlich um den Geist, der die Gläubigen stärkte und in diesem Fall als das lebendige Wasser, die Lehre Gottes, zu verstehen ist.
Gott spricht darüber zB. im Buch Jeremia, im Kap. 2:(12 – 13):
2,12 Entsetzt euch darüber, ihr Himmel, und schaudert, erstarrt völlig vor Schreck! spricht der HERR.
2,13 Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, ***die Quelle lebendigen Wassers****, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.*

Einen weiteren Hinweis auf die Qualität der Herde liefern uns die Vers (41) und (42):
30,41 Und es geschah, sooft die kräftigen Tiere brünstig waren, legte Jakob die Stäbe vor die Augen der Tiere in die Tränkrinnen, damit sie bei den Stäben brünstig würden;
30,42 wenn aber die Tiere schwächlich waren, legte er sie nicht hin. So wurden die schwächlichen dem Laban zuteil und die kräftigen dem Jakob.

Die Herden Labans haben keinen, oder nur sehr schwachen Glauben und geringen Wissen über Gott gehabt. Es handelt sich mit einer absoluten Sicherheit um das Abbild der späteren Gemeinschaft der Israeliten weltweit, aber auch um das Abbild des Christentums, obwohl nicht reinrassig, das auch mit den Israeliten eins gemeinsam hat. Es geht um den Stand des Wissens über Gott, der in beiden Fällen **sehr gering ist**. Beide Gemeinden, so unterschiedlich, wie sie nur sind, meinen nur, dass sie dem Willen Gottes folgen. **Sie kennen diesen nicht mal**.

Die stärksten Tiere Jakobs, also die am gläubigsten zwischen den Nachfolgern des Messias, haben ständige Unterstützung von Jakob, also von dem Sohn Gottes, genossen, darum waren seine Schafe stark und **Satans** schwach.
Einen solchen Stand der Dinge beschrieb der Evangelist Lukas im Kap. 8:(5 – 8), als er den Vergleich über die unterschiedliche Qualität des Samens vorbrachte:
8,5 Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen; und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und es wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf.
8,6 Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.
8,7 Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und indem die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es.
8,8 Und anderes fiel in die gute Erde und ging auf und brachte hundertfache Frucht. Als er dies sagte, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Einen weiteren Teil der Prophezeiung finden wir im Kap. 31:(5 – 13), wo Jakob feststellt, dass Gott gezwungen wurde persönlich eizugreifen, um die Einhaltung der Bedingungen des Paktes zu erzwingen.

Wir gehen jetzt zu der nächsten Aussage über, als Jakob im Kap. 31:(5 – 13), mit seinen beiden Frauen über seine Lage spricht:
31,5 Und er sagte zu ihnen: Ich sehe das Gesicht eures Vaters, daß es zu mir nicht wie früher ist; ***aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen****.*
31,6 Ihr selbst wißt ja, daß ***ich mit all meiner Kraft eurem Vater gedient habe****.*
31,7 ***Und euer Vater hat mich betrogen*** *und* ***hat meinen Lohn zehnmal verändert****;* ***aber Gott hat ihm nicht gestattet****,* ***mir Böses zu tun****.*
31,8 Wenn er so sagte: Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein, dann gebaren alle Tiere Gesprenkelte; und wenn er so sagte: Die Gestreiften sollen dein Lohn sei, dann gebaren alle Tiere Gestreifte.
31,9 Und ***Gott hat eurem Vater das Vieh entzogen und mir gegeben****.*
31,10 Und es geschah zur Brunstzeit der Tiere, da hob ich meine Augen und sah im Traum: und siehe, die Böcke, die die Tiere besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und scheckig.
31,11 Und der Engel Gottes sprach im Traum zu mir: Jakob! Und ich sagte: Hier bin ich!
31,12 Und er sprach: Hebe doch deine Augen auf und sieh: alle Böcke, die die Tiere bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig; denn ***ich habe alles gesehen, was Laban dir antut****.*
31,13 Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt, ***wo du mir ein Gelübde abgelegt hast****.* ***Mache dich jetzt auf****,* ***zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft****!*

Die ersten Verse zeigen deutlich, dass obwohl der Sohn Gottes seine Arbeit mit bestem Gewissen erledigte, **Satan** es versucht hat, die Bedingungen zu wechseln, obwohl so etwas aus der bisherigen Geschichte nicht hervorgeht. Er spricht hier von 10 Versuchen, die Bedingungen zu ändern, was sehr interessant erscheint.

Soll es vielleicht ein Hinweis auf früheren Pakten gewesen sein? Erinnern Sie sich, was ich über die Möglichkeit einer **mehrfachen** Schöpfung auf der Erde sprach, in welcher, die im Feuer gereinigten Geister, erneut in die menschlichen Körper eingepresst werden, um einen neuen Versuch zu starten? Erinnern Sie sich an die sprichwörtlichen 77 Male, die Gott uns bestimmt erlaubte, damit wir zu Ihm zurückkommen? Erwägen Sie vielleicht eine Möglichkeit, dass sich diese Geschichte zB. schon zehnmal abspielte? Wäre es möglich? Gibt es auf der Erde nicht genug unerklärliche Spuren und Erscheinungen, die es beweisen konnten? Denken wir an die hunderte von Pyramiden und verlassenen Bauten, Städten, oder Kultstätten, weltweit. Glauben Sie wirklich der offiziellen Geschichtslehre und der sog. Archäologie, die das Alter all dieser Artefakten bestimmte?
So wie wir **Satan** kennen, dürften wir direkt annehmen, dass er schon mehrmals versuchte, die Bedingungen des **Paktes** zu brechen, weil er schon bald in die Rolle des bösen Pharao reinrutsch, der seine Versprechen permanent ändert und das Volk Gottes wieder zu unterdrücken vermag. Wie wir sehen, wird sich diese Vorgehensweise in der Geschichte mehrmals wiederholen. Er kann einfach nicht anderes.

Kehren wir jedoch zur Prophezeiung zurück.
Als Jakob die Wörter: "***aber Gott hat ihm nicht gestattet****,* ***mir Böses zu tun***" – ausspricht, lenkt er unsere Aufmerksamkeit auf die Fürsorge Gottes, dank welcher, auch die Aussage aus dem Evangelium nach Johannes aus dem Kap. 14:(30), die unverständlicher Weise, wie vom Himmel fiel, in neuem Licht erscheint und leicht zu verstehen ist:
14,30 Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn ***der Fürst der Welt*** *kommt und* ***hat nichts in mir****;*
„Hat er nichts in mir, oder nichts mit mir gemeinsam", weil die Bedingungen des Paktes

vollständig erfüllt wurden, oder bald werden und Gott es nicht zulassen würde, dass sie erneut geändert werden! Wie schon angedeutet, kommt dieser Vers von nirgendwo her und ist mit der gesamten Aussage nicht verbunden, weist aber darauf hin, dass **Satan** schon damals über die Macht auf Erden verfügte.
Eine weitere Feststellung, dass Gott selbst, Laban seine Herden abnahm und sie Jakob übergab, deutet darauf hin, dass der Tag der Aufteilung, dh. der Tag des Gerichtes naht und es keinen Zurück mehr geben kann.
Die Wörter des Allmächtigen: „***Mache dich jetzt auf**, **zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft***" – bedeuten, dass die Mission erfüllt wurde und es an der Zeit ist, nach Hause zu kommen. „Steh jetzt auf und komm zurück in den Himmel". Sie zeigen die Herkunft des Sohnes Gottes, weil er von da kam und auch dorthin er wieder zurückkehren sollte. Dort befinden sich sein Haus und seine Familie.
Als er wieder auf die Erde kommen wird, wird er die letzten aus der Welt des **Tieres** ausführen und sie dorthin bringen, woher er selbst stammt, wie es die Offenbarung Johannes berichtet.

3. Weiter im Kap. 31:(14 – 21) lesen wir die Aussagen der Töchter Labans:
*31,14 Da antworteten Rahel und Lea und sagten zu ihm: **Haben wir noch einen Anteil und ein Erbe im Haus unseres Vaters**?*
*31,15 Haben wir ihm nicht **als Fremde gegolten**? **Denn er hat uns verkauft** und hat sogar unseren Kauf-Preis völlig verzehrt. 31,16 Denn **aller Reichtum**, den Gott unserem Vater entzogen hat, **uns gehört er und unseren Kindern**.*
***So tu nun alles**, **was Gott zu dir gesagt hat**!*
31,17 Da machte Jakob sich auf und hob seine Kinder und seine Frauen auf die Kamele
31,18 und trieb all sein Vieh weg und all seine Habe, die er erworben, das Vieh seines Eigentums, das er in Paddan-Aram erworben hatte, um zu seinem Vater Isaak in das Land Kanaan zu kommen.
31,19 Laban aber war gegangen, um seine Schafe zu scheren; da stahl Rahel den Teraphim, der ihrem Vater gehörte.
*31,20 Und Jakob täuschte Laban, den Aramäer, weil er ihm **nicht mitteilte**, daß er fliehen wollte.*
31,21 Und er floh, er und alles, was er hatte; und er machte sich auf und setzte über den Strom und richtete sein Gesicht auf das Gebirge Gilead.

Als erstes fallen die Aussagen der Frauen Jakobs auf, als sie feststellten, dass sie nichts mehr Gemeinsames mit dem Hause ihres Vaters haben, was auch so sein sollte, weil die Gläubigen Gottes, mit **Satan** nichts gemeinsam haben.
Laban ist des Vorhabens Jakobs nicht bewusst, was auch von größter Bedeutung ist, weil auch **Satan** keine Ahnung hatte, wann der Tag der Rückkehr kommen sollte.

Im weiteren Verlauf der Prophezeiung werden Sie Zeugen eines Überlebenskampfes **Satans** sein, weil er sich bewusst wird, dass er die Kontrolle über seinen Töchtern verloren hat, die einen anderen Weg wählten. **Er wird beide Gemeinden kampflos aufgeben müssen**!
Als Jakob aufbrach, verlor Laban die Macht über einem Teil seines Vermögens, zu dem er bis jetzt einen freien Zugang hatte und, den er womöglich behalten würde, wenn er die Beschuldigungen uns gegenüber beweisen konnte.
Er musste den Aufbruch verkraften, damit er wenigsten ein Teil seiner Herde behalten konnte. Alles, außer den Frauen, Kindern und dem Besitz Jakobs, wird **Satan** zukommen.
Wir erfahren darüber aus weiteren Aussagen, und so, in den Versen (22) und (23), lesen wir folgendes:
31,22 Am dritten Tag aber wurde dem Laban berichtet, daß Jakob geflohen sei.
*31,23 Da nahm er seine Brüder mit sich und **jagte ihm sieben** Tagereisen weit nach und holte ihn auf dem Gebirge Gilead ein.*

Laban erfährt, dass Jakob aufbrach und sich auf dem Weg zur seiner Heimat befand, aber ihn nicht darüber informierte, so jagte er ihm nach um ihn aufzuhalten. Dieser Tag wird stattfinden, wenn die Große Drangsal zu Ende gehen wird. Dann sollte dem Tier die Macht abgenommen werden und die letzten Überlebenden aus der Herde Gottes gekennzeichnet werden. Diese Ereignisse kennen wir von Hesekiel und aus der Offenbarung Johannes.
Aus der Aussage geht hervor, dass **Satan** erneut versuchen wird den Pakt zu brechen, als er die Probe unternimmt, den Aufbruch aufzuhalten, worüber kein Wort in der Apokalypse Johannes steht.
Weiter im Vers (24) lesen wir folgendes:
31,24 ***Gott aber kam zu Laban****, dem Aramäer, in einem Traum der Nacht und sprach zu ihm:* ***Hüte dich*** *davor, daß du mit Jakob Gutes oder Böses redest!*

Da haben wir mit einem direkten Eingreifen des Allmächtigen zu tun, der **Satan** die Gelbe Karte zeigte und ihn zurück in die Schränken wies.

Weiter ab dem Vers (25):
31,25 Und Laban erreichte Jakob, als Jakob sein Zelt auf dem Gebirge aufgeschlagen hatte; und auch Laban schlug es mit seinen Brüdern auf dem Gebirge Gilead auf.
31,26 Und Laban sagte zu Jakob: ***Was hast du getan, daß du mich getäuscht und meine Töchter wie Kriegsgefangene weggeführt hast****?*
31,27 Warum bist du heimlich geflohen und hast mich getäuscht und hast es mir nicht mitgeteilt? Ich hätte dich ja begleitet mit Freude und mit Gesängen, mit Tamburin und Zither!
31,28 Und ***du hast mich nicht einmal meine Söhne und meine Töchter küssen lassen****! Nun, du hast töricht gehandelt.*
31,29 ***Es stünde in der Macht meiner Hand, übel mit euch zu verfahren.***
Aber der Gott eures Vaters hat gestern Nacht zu mir geredet *und gesagt:*
Hüte dich, mit Jakob Gutes oder Böses zu reden!
31,30 Nun denn - du bist nun einmal weggegangen, ***weil du dich so sehr nach dem Haus deines Vaters sehntest.***
Warum aber hast du meinen Gott gestohlen*?*
31,31 Da antwortete Jakob und sagte zu Laban: Ja, ***ich fürchtete mich****; denn ich sagte mir,* ***du würdest deine Töchter von mir reißen.***
31,32 Doch bei wem du deinen Gott findest, ***der soll nicht am Leben bleiben.*** *Untersuche hier vor unseren Brüdern, was bei mir ist, und nimm es dir! Jakob aber wußte nicht, daß Rahel ihn gestohlen hatte.*

So, wie Laban Jakob nachjagte und ihn beschuldigte, dass er ihn ausraubte, so wird auch **Satan** in der Zukunft vorgehen, um den Aufbruch zu stoppen oder zu verzögern. Diese Aussagen sind ein Hinweis, dass so wie **Satan** den ersten Termin der Ankunft des Sohnes Gottes nicht kannte, weil Jakob, wie aus heiterem Himmel bei Laban erschien, so kennt er auch nicht den zweiten, weil diesen niemand außer Gott kennt.
Diese Tatsache erklärt uns auch, dass die Diener **Satans** keine Ahnung hatten, dass der Sohn Gottes als Messias auf die Erde kommen sollte, also in Konsequenz dessen, konnten sie auch nicht über die Existenz eines **Paktes** informiert worden sein.
Sie wussten nur über den Tag des Gerichtes, das auch sie erwartet.
Gerade über solchen Stand der Dinge informieren uns die Aussagen aus den Evangelien, wie zB. nach Matthäus, im Kap. 8:(29):
8,29 Und siehe, sie schrien und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen, Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen, uns ***vor der Zeit*** *zu quälen?*

Die Bedeutung dieser Wörter können wir nur erahnen, weil wie es aussieht, **Satan** seine Diener übers Ohr gehauen und ihnen womöglich alles verschwiegen hat, oder sie einfach anlog, oder sich irgendwelche Geschichte ausdachte, um sie an sich zu binden.
Wie gesagt, wenn **Satan** den ersten Termin nicht kannte, so über den zweiten weiß er auch bestimmt nichts, weil wie es uns das Evangelium nach Matthäus im Kap

24:(33 – 39) berichtet, nur der Allmächtige weiß, wenn es passiert:
*24,33 So sollt auch ihr, **wenn ihr dies alles seht**, erkennen, **daß es nahe an der Tür ist**.*
*24,34 Wahrlich, ich sage euch: **Dieses Geschlecht wird nicht vergehen**, **bis dies alles geschehen ist**.*
24,35 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.
*24,36 Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß **niemand**, auch **nicht die Engel** in den Himmeln, sondern **mein Vater allein**.*
*24,37 Aber wie die Tage Noahs waren, **so wird auch die Ankunft des*** **Sohnes Gottes** ***sein**.*
*24,38 Denn wie sie in den Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging, 24,39 und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, **so wird auch die Ankunft des*** **Sohnes Gottes** *sein.*

Es bedeutet, dass der Tag der zweiten Ankunft, auch eine Überraschung nicht nur für die „Blinden und Tauben", sondern auch für **Satan** selbst, werden wird.

4. Im Vers (33) beginnt, das schon vorhin angedeutete Durchwühlen von Jakobs Sachen auf der Suche nach Labans Götzen:
*31,33 Da ging Laban in das Zelt Jakobs und in das Zelt Leas und in das Zelt der beiden Mägde und **fand nichts**; und er kam aus Leas Zelt und **ging in das Zelt Rahels**.*
*31,34 Rahel aber hatte den Teraphim genommen und ihn **in den Kamelsattel gelegt** und sich darauf gesetzt. Und Laban tastete das ganze Zelt ab und fand nichts.*
31,35 Da sagte sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, daß ich nicht vor dir aufstehen kann; denn es geht mir nach der Weise der Frauen.
*Und **er durchsuchte alles** und fand den Teraphim nicht.*

Als Laban die Sachen Jakobs durchwühlte, hat er seinen Götzen nicht gefunden, weil es sich zwischen den Dienern Gottes so etwas gar nicht befinden sollte. Es geht hier um die künftige Durchsuchung, die am Tag des Gerichts stattfinden wird, um eventuelle Abtrünnige zu finden, die kein Recht hätten, in die Herden Gottes zurückzufinden. Es handelt sich vorwiegend um gefallene Engel, Dämonen und die im Glauben gestrandeten Heilige.

Der gestohlene Götze ist in Augen Gottes, ein Diener **Satans**.
In diesem Fall, betrifft diese Angelegenheit nur Rahel, dh. die, in der Babylonischen Knechtschaft mit Feuer bereinigte und wiedergeborene Gemeinde Gottes. Laut der Aussage sollte sie sich nach ihrer Bestrafung und Reinigung, erneut des Götzendienstes schuldigt gemacht haben. Die offizielle Lehre des Judentums widerspricht dem, obwohl der Prophet Maleachi im Kap. 2:(11 – 12), gerade solches kritisiert:
*2,11 Juda hat treulos gehandelt, und ein Greuel ist in Israel und in Jerusalem verübt worden; denn **Juda hat das Heiligtum des HERRN entweiht**, das er liebt, und **hat die Tochter eines ausländischen Gottes geheiratet**. 2,12 Dem Mann, der das tut, wird der HERR alles ausrotten, was lebt und antwortet, aus den Zelten Jakobs, selbst wenn er dem HERRN der Heerscharen eine Opfergabe darbringt.*

Wie es aussieht, hat der Allmächtige dem Wunsch des Propheten zugestimmt.
Wie wir wissen, wenn der Samen schlecht ist, dann werden auch die Früchte nicht von der besten Sorte sein, was eine Anspielung auf die Gemeinde Rahel ist, weil aus dieser auf dem direkten Wege auch alle sog. Christen stammen, was ich in Kürze aufklären werde. Der Aussage nach, mussten sich diejenige solches Vergehens zum ersten Mal schon direkt nach dem Tod des Sohnes Gottes, noch bevor er seine Heimat erreichte, schuldig gemacht haben, weil Rahel den Götzen noch vor der Ausreise stahl. Ich weiß es nicht, ob es solchen Fall gegeben hat, aber was ich definitiv weiß, sind die Tatsachen, dass der Götzendienst unter dem Einfluss von Babylonier selbst, dann von Ägyptern,

Griechen und Römern, also den Heiden, auch zwischen den Dienern Gottes, sich verbreiten haben musste und später richtig aufblühte.
Die Zukunft sollte zeigen, was ihre Schuld ist.

Im weiteren Vers wehrt sich Jakob und greift Laban an:
31,36 Da wurde Jakob zornig und stritt mit Laban. Und Jakob antwortete und sprach zu Laban: ***Was ist mein Verbrechen****, was meine Sünde, daß du so hitzig hinter mir her bist? 31,37 Da du all meine Sachen durchtastest hast, was hast du gefunden von allen Sachen deines Hauses? Lege es hierher vor meine Brüder und deine Brüder, sie sollen zwischen uns beiden entscheiden!*
31,38 ***Zwanzig Jahre*** *bin ich nun bei dir gewesen; deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht fehlgeboren, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen.*
31,39 Das Zerrissene habe ich nicht zu dir gebracht, ich habe es ersetzen müssen; von meiner Hand hast du es gefordert, mochte es gestohlen sein bei Tag, mochte es gestohlen sein bei Nacht. 31,40 So erging es mir: Am Tag verzehrte mich die Hitze und der Frost in der Nacht, und mein Schlaf floh von meinen Augen.
31,41 ***Zwanzig Jahre*** *bin ich nun in deinem Haus gewesen;* ***vierzehn Jahre*** *habe ich dir für deine beiden Töchter gedient und sechs Jahre für deine Herde, und du hast meinen Lohn* ***zehnmal verändert****.*
31,42 ***Wenn nicht der Gott*** *meines Vaters, der Gott Abrahams, und der Schrecken Isaaks* ***für mich gewesen wäre****, gewiß, du hättest mich jetzt* ***mit leeren Händen*** *entlassen.*
Mein Elend und die Arbeit meiner Hände hat Gott angesehen und hat gestern Nacht entschieden*.*

Der Sohn Gottes ärgerte sich über **Satans** Verhalten und verlangt von ihm, damit er in der Anwesenheit von gemeinsamen Verwandten, also **anderen Engeln**, weil es sich nur um Engel handeln konnte, zeigt, was er in seinem Lager gefunden hat. Er erinnert ihn wie unaufrichtig ging er mit allen früheren Absprachen, die in der Vergangenheit beschlossen wurden, um, als er 10-fach seine Meinung änderte. Es handelt sich hier um sehr merkwürdig klingende Beschuldigungen, von denen keine Spur in dem Bericht über Jakobs Verbleib bei Laban zu finden ist. Für mich persönlich sind derartige Aussagen ein Hinweis für frühere Welten auf unserem Planeten, von welchen die Spuren bis heute noch sichtbar sind.
Es sieht aus, dass **Satan** schon mehrmals den **Pakt** versucht hat zu brechen, indem er die Bedingungen zu eigenem Gunsten änderte.
Der Sohn Gottes stellt fest, dass, wenn er nicht von Gott beschützt wäre, hatte ihn **Satan** wieder zu einer Änderung überredet. Er informiert ihn, dass diesmal Gott selbst eingegriffen hat und sein Urteil fehlte, um die Sache zu Ende zu bringen. Solche Aussagen sind keine Seltenheit in der Bibel, besonders nicht in den Psalmen. Es zeigt uns, wie mächtig dieser gefallene Engel war.
Aus dem Kontext der Aussage geht deutlich hervor, dass einige Ereignisse des Gesprächs zwischen dem Auserwählten Gottes und **Satan**, wie auch das Gespräch selbst, obwohl schon beschrieben wurden, in Wirklichkeit erst in der Zukunft, am Tag der Ausführung von den letzten Gläubigen Gottes, stattfinden werden.
Das Gespräch wird in einer unbestimmten Zukunft stattfinden, weil es sich hier um eine weitreichende Prophezeiung handelt, die die gesamte Geschichte der Menschheit betrifft.

In den Versen (41 – 42) treffen wir auf sehr rätselhafte Aussagen des Sohnes Gottes, die ich auf der Stelle aufklären möchte. Ich meine hier die Zeitabschnitte, die angegeben wurden, dh. als er von insgesamt einem 20 jährigen Dienst spricht.
Wenn wir uns diese Aussage näher ansehen, stellen wir fest, dass diese Zeitperiode auch detailliert aufgeklärt wurde, weil er 14 Jahre für beide seine Frauen, also beide Gemeinden, diente und anschließend hat er weitere 6 Jahre die Herden versorgt und seine eigenen gebildet.

Es gäbe nur zwei Möglichkeiten die Gemeinden zeitlich anzuordnen, weil die Aussage definitiv von **3 Gemeinden** berichtet.
1. Die erste Anordnung.
Die erste Gemeinde wäre Lea, dh. die Menschheit von Anbeginn an, bis zur Sintflut. Die zweite wäre Rahel, dh. die Menschheit nach der Sintflut, bis zum Abraham und als die dritte, musste die auserwählte Gemeinde Israels bis zu heutigen Tage, in Betracht gezogen werden, als eine, die von beiden früheren abstammte.
Solche Anordnung der Gemeinden würde sich jedoch jeglicher Richtigkeit wiedersetzen, weil sie von dem Allmächtigen selbst, verflucht und in alle vier Winde verjagt worden sind. Wie uns bekannt ist, haben die Judäer andere Stämme Israels verachtet und den von Moses vorausgesagten Messias **niemals anerkannt und ihn getötet**. In Folge dessen, haben die Pharisäer eine eigene Wahrheit der Welt verkauft, die als das Fundament für die Kirche der Ketzer diente.
2. Eine zweite Anordnung, die richtige, wie ich Ihnen beweisen werde, wäre die Anordnung der Gemeinde Lea, dem Stadt Israel, nachdem die Hebräer dem Bund mit dem Heiligen Jehowah, der sie aus Ägypten nach Kanaan ausführte, zugestimmt haben. Diese Gemeinde wiedersetze sich jedoch Seinem Willen, so dass Er sie nach mehreren Jahrhunderten in die babylonische Knechtschaft verbannte. Die ersten 7 Jahre vergingen.
Diese 70-jährige Periode entspricht der, in der Prophezeiung erwähnten Hochzeitwoche, die Jakob, nach der betrügerischen Hochzeit mit Lea, feiern sollte. Zuerst diente er doch schon 7 Jahre und danach fand die Hochzeit statt, während welcher er betrogen wurde, aber die Hochzeitwoche abfeiern sollte. Genau gleich hat sich doch die Geschichte dieser israelischen Gemeinde abgespielt.
Beachten wir, dass die Schrift von nur einer Hochzeitwoche für die erste Frau spricht. Was ist aber mit der zweiten Hochzeitwoche für die Hochzeit mit der zweiten Frau? In diesem Fall gäbe es nur eine Möglichkeit und die wäre, eine Hochzeitwoche, als die letzte, die **70-gste Woche aus der Prophezeiung Daniel** über 70 Wochen bis zur Ankunft des Messias. Es wäre die Woche seiner Ankunft, um den Pakt zu erfüllen, der Verkündung der Guten Botschaft, der Tötung und der Auferstehung, bis zur Vernichtung Jerusalems.
Aus der Prophezeiung geht hervor, dass beide Gemeinden eine gleiche Zeitperiode, dh. 700 Jahren existieren sollten, was mit dem Stand unseres Wissens nicht übereinstimmt und was auch andere Propheten nicht bestätigen.
Dem offiziellen Wissen nach, fiel Jerusalem im Jahr 597 v.u.Z. und seit dieser Zeit sollte die angesagte Hochzeitwoche beginnen, die den Angaben Jeremia nach 70 Jahre dauern und im Jahre 527 v.u.Z., enden sollte. Auch der Prophet Daniel erwähnte diese Voraussage als wahrheitsgemäß. Es würde bedeuten, dass die zweite Gemeinde, dh. die Gemeinde Rahel, die nach der Rückkehr entstand, das Land weitere 700 Jahre bewohnen sollte. Auf Grund solcher Annahmen hätten wir das Jahr des Todes des Messias, dh. den Zeitpunkt der Erfüllung des Paktes, welcher das Jahr der Rückkehr Jakobs zu seiner Heimat bedeuten wurde, auf Jahr 173 berechnet.
Diese starken Unterschiede zwischen unserem Stand des Wissens und der Prophezeiung, konnten ein Hinweis einer umfangreichen Manipulation mit den historischen Fakten sein, jedoch ich betrachte die genannten 7-jährige Zeitperioden, als eine **unbestimmte Fülle der Zeit**, die vergehen musste, damit **der Pakt** eingehalten werden sollte.
Allerdings, was ich schon vorher andeutete, gibt es eine Aussage aus dem Buch Baruchs aus dem Kap. 6:(1 – 2), die den genannten Zeitraum näher definieren und aufklären könnte:
1 Wegen der Sünden, die ihr gegen Gott begangen habt, werdet ihr von Nebukadnezzar, dem König der Babylonier, als Gefangene nach Babel geführt. 2 Seid ihr dann nach Babel gekommen, so müsst ihr dort viele Jahre bleiben, für lange Zeit, bis zu sieben Generationen; danach führe ich euch von dort in Frieden wieder heraus.
Diese Aussage, wie es sich später herausstellen wird, betraf ausschließlich die Nachkommenschaft der Stämme Israels, die früher Samaria bewohnten.
Die zweite 7-jährige Zeitperiode nach der Hochzeitwoche, wurde aufgeteilt. Sie

entsprach der Periode von 70 Wochen aus der Prophezeiung Daniels aus dem 9-ten Kapitel und im Nachhinein den weiteren 3 Jahrhunderten.
Seit dem Zeitpunkt hat die 6-jährige Zeitperiode von **Satans** Herrschaft auf Erde begonnen und die kontinuierliche Bildung von den beiden Herden, also auch von den Herden Gottes, die andauert.
Ich würde allerdings nicht empfehlen, einen Versuch zu unternehmen, das Ende der Welt zu berechnen, weil wie ich schon mehrmals andeutete, wir absolut **nichts** über unsere Geschichte und über den Zeitpunkt, in welchem wir augenblicklich leben, wissen. **Satan** und seinen Dienern, wie zB. der Kirche der Ketzer, sollte man eher nicht trauen. Alle Berechnungen, die die Welt anstellt, sind ohnehin ohne Bedeutung, weil es uns befohlen wurde, zu wachen und nur **die Zeichen der Zeit** zu beobachten.

Die von mir vorgeführte Anordnung der Gemeinden, erzwingt auch die Notwendigkeit die Bedingungen des **Paktes** zu erfüllen, um **Satan** die Möglichkeit zu geben, seine Beschuldigungen dem Menschen gegenüber auf dem Weg einer direkten Konfrontation, auch zu beweisen. Das kann er nur tun, wenn er einen direkten Zugang zu unserem Geist besitzt. Wir sollen doch beachten, dass der Allmächtige **auch Satan gegenüber gerecht ist** und, wenn er uns beschuldigte, ausschließlich leiblich, also materiell gesteuert zu sein, muss er auch die Gelegenheit bekommen, es auf dem direkten Weg beweisen zu können. Für ihn ist ein Geist, der in einem Körper lebt, unfähig sich über seine Leiblichkeit zu erheben und ohne Eigennutzen, Gott zu dienen.
Gerade, die Notwendigkeit diese **Beweislage** durchführen zu müssen, war ein Bestandteil des **Paktes** und erklärt gleichzeitig die wahren, die tatsächlichen Gründe für die **Einführung des Gesetzes Gottes**. Das Gesetz wurde in einer schriftlichen Form eingeführt und betraf nur eine auserwählte Gemeinschaft, um anhand dieser zu beweisen, dass **Satan** in Unrecht ist. Alle, die das Gesetzt erfüllen, widersetzen sich direkt der Anschuldigung **Satans** und alle anderen, bestätigen diese.
Das Gesetz wurde also nicht eingeführt, um den Menschen zu peinigen, sondern um ihm eine Chance zu geben, sich den Anschuldigungen **Satans** zu widersetzen, **um erlöst zu werden**. Wir werden dieses Thema noch vielmals ansprechen.

Folgen wir jedoch weiter der Spur der Anordnung der beiden Gemeinden. Die Gemeinde Rahel, entspricht dem wiedergeborenen Volk Israel nach der babylonischen Knechtschaft. Als wir uns erinnern, die seit Jahrhunderten voraussagte Bestrafung für den sündigen Lebensstil, wurde schließlich zur Realität und diese erwies sich als erfolgreich, so die offizielle Lehre des Judentums. Es sah so aus, dass sie die schlechten Angewohnheiten der Väter verworfen haben, nur an den Heiligen Jehowah glaubten und sich an der Verfolgung Seines Gesetzes konzentrierten. Dieses Bild trügt jedoch, was Sie nicht nur aus Evangelien wissen, aber auch aus den Fakten erfahren werden, die im weiteren Verlauf der Serie offengelegt werden. Die Wahrheit wurde sehr gut versteckt gehalten und die richtige Lehre Gottes, verworfen.

Schon nur in Bezug auf die Judäer berichten solche Schriften, wie zB. das 2-te Buch der Könige und die Chroniken, über die absolute Treue der meisten der jüdäischen Herrscher, aber auch des Volkes selbst, Jehowah gegenüber, was sie eigentlich vor der Obermacht der Babylonier, schützen sollte.
Gleichzeitig aber, berichten schon Jesaja und viel später auch, der schon im Exil lebende Hesekiel, über Gräueltaten und dem schlimmstem Gesetzbruch aller Zeiten, der gerade in Jerusalem stattfand. Jesaja nannte die Judäer doch Sodom und Gomorra! Wir sehen also, dass auch hier vieles in den jüdäischen Schriften zwar erwähnt, aber auch wahrscheinlich verwischt wurde, um die Eliten im „guten Licht" zu stellen!
Vielleicht wäre es sinnvoller die Gemeinde Lea, der israelischen Gemeinschaft bis zum Zerfall des Staates durch die Sünden Salomos, zu betrachten. Wenigstens bis dahin, blieb die Gemeinsamkeit der Israeliten von dem Götzendienst verschont. Alles, was sich danach ereignete, führte zur Zerschlagung des Staates Israels durch Babylonier.

Vergessen wir allerdings **nicht dabei eine Kleinigkeit**?

Wir sollten bedenken, dass wir aus reiner Gewohnheit das Volk Israel mit dem Stand der Dinge, in den uns vorgelegten Schriften identifizieren. In den Schriften, die die Periode der babylonischen Knechtschaft und der Rückkehr nach Judäa und Jerusalem betreffen, handelt es sich ausschließlich um **Judäer**, einige **Leviten** und vielleicht einige wenige Benjaminiten! **Ist das aber alles**?
Was ist mit den anderen 9 Stämmen Israels, die vorher Samaria bewohnten und auch nach Babylon verschleppt wurden, passiert? Die Leviten gehörten nicht direkt dazu, weil sie keine Erbschaft bekommen haben und zwischen allen Stämmen Israels lebten.
Diese Stämme verschwanden aus den Schriften als hätte sie niemals gegeben!
Sie wurden auch aus unserem Bewusstsein gelöscht, **als hätten sie niemals existiert**!
Es handelt sich um eine Manipulation mit Fakten eines globalen Ausmaßes!

Sie und nicht die Judäer, **sind also diejenigen gewesen**, **die die zweite Gemeinde Gottes bildeten**!
Da, es in der neuentstandenen Gemeinde Rahel auf der jüdäischen Seite zu erneutem Götzenkult kam, weil eine Abtrünnigkeit doch aus Babylon nach Judäa mitgebracht wurde, entspricht nur einer Ausnahme, die anscheinend nur die Judäer betraf.
Da, wir in Bezug auf die zurückkehrende Samarier keine Informationen besitzen, diese aber in den Evangelien, sprich: fast fünf Jahrhunderte später, als die Gerechten, von dem Messias dargestellt wurden, bedeutet, dass **sie sich all die Zeit als „rein und treu" erwiesen**.

In einer solchen Anordnung der Gemeinden, muss die **dritte Gemeinde** automatisch der Zeitperiode nach dem Tod des Sohnes Gottes zugeordnet sein. Es handelt sich um die wahren Nachfolger des Messias und ich meine hier bestimmt nicht irgendwelche sog. Christen, **nicht die ersten und nicht die Letzen**, weil wie ihre falsche Lehre und die gesamte Geschichte, sprich: die Früchte, dieser Weltgemeinschaft beweisen, **diese definitiv Labans** und nicht Jakobs Herden, angehören.
Die wahre Gemeinde Gottes, die in den ersten Jahrzehnten nach der Erfüllung des **Paktes** langsam aber kontinuierlich, um die direkten Schüler des Messias herumgewachsen ist, wurde von den Judäern, Römern und den Abweichlern bekämpft, worauf einige Hinweise in den sog. Apostel Briefen hindeuten. Wir wissen doch, dass **der Diener nicht größer als sein Herr ist**.
Als Beispiel einer solchen Gemeinde sind die Apostel, einige gläubige Pharisäer, vielleicht sogar einige den Sadduzäer gewesen, aber vor allem, die in den Evangelien erwähnten Samariter. Dieser Ausdruck ist allerdings absolut falsch und man sollte sie vielleicht korrekt eher **Samarier** oder **Samarianer** nennen. Diese verhasste und durch die Judäer verachtete Gemeinschaft, bewohnte doch das restliche Gebiet von Israel, der den Namen **Samaria** trug und gehörte den restlichen **10 Stämmen** Israels an.
Sie preisten Gott anhand von nur der 5 Bücher Mose und erwarteten auch den Messias, den Mose im Namen Gottes, versprach. **Allerdings nicht aus dem Stamm Davids**!
Gerade diese Gemeinschaft, meine Damen und Herren, die **Samarier**, **Samarianer**, also eine Gemeinschaft von den **10** restlichen Stämmen Israels, **brachte**, wie ihre Geschichte zeigt, **die ersten 10 Apostel hervor** und gründete die Gemeinde Rahel.
Egal wie wir es betrachten, **von Galiläa**, sprich: **außerhalb Judäa**, **kam jemand**, wessen Person Sie in den nächsten 6 Folgen kennenlernen werden. Einigen werden sich die Haare sträuben und einige Trennen vergossen werden, wenn Sie den Umfang von Lügen um seine Person herum, entdecken werden. Über diese Person haben Sie **noch nie gehört** und sie **noch nicht kennengelernt**. Das werden Sie aber.
Zur Herde Rahel gehörten später unterschiedlichste Sorten von Menschen, aber lassen wir uns von der falschen Lehre nicht täuschen, es handelte sich hauptsächlich um Arme, wie Sklaven, Knechte etc. Die Berichte aus Apostelgeschichte von unzähligen Reichen des Römischen Reiches, die ihr Vermögen den Aposteln für die Armen schenkten und selbst zu Armen wurden, gehören der **römischen Propaganda** an, welche erst, als das sog. Christentum zur Staatsreligion wurde, entstanden ist. Wir werden in den letzten Folgen, das Thema ausführlich besprechen.

Auf jeden Fall, waren es die ärmsten Hebräer, die, die römischen Provinzen rund um Palästina bewohnten, **die ersten** und **die einzigen** Nachfolger des Zimmermannes aus Galiläa, weil doch **jeder andere** Glaube verboten war.
Mit der Zeit mussten sie jedoch fast komplett ausgerottet worden sein und ihre Namen verschwanden aus den Karen der Geschichte des Christentums. Sie wurden durch die Namen der **Reichen**, der **Rassigen dieser Welt**, also durch **die Schafe Labans,** ersetzt. Die gesamte Lehre über Gott wurde buchstäblich auf dem Kopf gestellt, so, dass die Gemeinde Jakobs nur in der Form von einer **Bruchteilgemeinschaft** existiert haben musste und kultivierte im Versteckt den ursprünglichen, wahren Glauben. Vielleicht verschwand sie sogar zeitweise für kurze Zeit, um später wiedergeboren zu werden.
Es handelt sich nicht um irgendwelche Horror oder Science Fiction Stories, sondern um Fakten, die in den Prophezeiungen ganz eindeutig vorausgesagt wurden, wie zB. bei Daniel in den Kapiteln 7 und 8, wo wir genug unanfechtbare Informationen finden, die behaupten, dass die Gemeinde Gottes **komplett zerstört werden sollte** und glauben Sie mir, dass es sich nicht um irgendwelche Fantasiegeschichten handelt, die angeblich mit der Zerstörung der gegenwärtigen Weltordnung etwas zu tun haben.

Nein.
Die Heiligen sollten ausgelöscht werden, was auch geschah. Daniel sagte diese Ereignisse voraus und so im Kap. 7:(21 – 22) schreibt er ganz eindeutig folgendes:
*7,21 Ich sah, wie dieses Horn **gegen die Heiligen Krieg führte** und **sie besiegte,***
*7,22 **bis** der, der alt an Tagen war, kam und das Gericht den Heiligen des Höchsten gegeben wurde und die Zeit anbrach, daß die Heiligen das Königreich in Besitz nahmen.*

Weiter im 8:(24 – 25), berichtet er:
8,24 Und seine Macht wird stark sein, jedoch nicht durch seine eigene Macht; und er wird entsetzliches Verderben anrichten und wird erfolgreich sein und handeln.
***Und er wird die Starken und das Volk der Heiligen vernichten**.*
*8,25 Und wegen seines Verstandes wird er erfolgreich sein, mit Betrug in seiner Hand. Und er wird in seinem Herzen großtun, und **unversehens wird er viele vernichten**.*
***Und gegen den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen**, aber ohne eine Menschenhand wird er zerbrochen werden.*

In beiden Fällen handelt es sich doch um eindeutige Aussagen, die doch jeder verstehen sollte, weil im ersten Fall, die Sprache **von totaler Vernichtung** der Heilige ist, nach welcher anschließend der Zerstörer weiterhin an der Macht bleiben wird, weil die Aussage darauf hin deutet, dass es eine Zeit vergehen wir, bis der Allmächtige eingreift und die Gerechtigkeit einführt. Es kann also keine Rede von Ereignissen sein, die sich währen der Vernichtung der Welt abspielen sollten, wie manche behaupten.
Im zweiten Fall, sieht die Situation gleich aus, weil das Volk der Heiligen und dazu alle anderen, also die durchschnittlichen Gläubigen, die über keine Kräfte Gottes verfügten und alle anderen, die nicht in das Bild der Welt des Ketzers passen, **vernichtet werden sollten**.
Aus der Aussage geht hervor, dass **die Welt doch weiter existiert**, **bis die Zeit gekommen ist**. Eine Geschichte über irgendwelchen **Antichristen** am Ende der Zeit **Satans**, ist ein gut präpariertes **Märchen**, **um die Menschheit von der Wahrheit abzuwenden**, dass sich diese Ereignisse spätesten im IV Jahrhundert schon abgespielt haben und seit dem, **es keine Heiligen mehr gibt**. Seit Jahrhunderten erheben sich die Nachfolger des **Menschen der Gesetzwidrigkeit** und verleihen die Nationen, ihrem **Antichristen** die Ehre zu erweisen. Sie erheben sich gegen **den Fürst der Fürsten**, bis auch ihre Zeit kommt. Alle Aussagen von den Propheten, wie Daniel, sind mir Beweis genug, dass die **Bruchgemeinschaft Gottes**, wie in der Offenbarung vorausgesagt, an einem sicheren Ort im Versteck lebte und bis heute immer noch lebt, um den wahren Glauben zu erhalten, obwohl sie in der Vergangenheit gejagt und getötet worden war, oder gezwungen den Glauben zu ändern.

Bei dieser Gelegenheit muss ich zugeben, dass ich sehr gut die Lehren von einigen der

sog. Glaubensgemeinschaften der Kirche der Ketzer verstehe, die es mit Gewalt versuchen, Daniels Voraussagen der Zukunft zuzuschreiben. Es ist eine sehr vorteilhafte Lösung, weil auf diesem Weg man doch **sich selbst im Mittelpunkt** stellen und **sich selbst als den treuen Diener Gottes darstellen kann**.
Diese Gesellschaften verbreiten Lehren, dass diese Ereignisse niemals in der Vergangenheit stattgefunden haben und ignorieren die Grundaussagen der Propheten und die historische Fakten. Gleichzeitig beschuldigen sie alle anderen Religionen der Heuchelei und der Fälschung.
Die historische Wahrheit sieht jedoch ganz anders aus und, wenn man der Offenbarung Johannes glauben sollte, existiert schon seit dem I-sten Jahrhundert nur eine kleine im Versteck lebende Gemeinde, derer Mitglieder kontinuierlich von der Kirche der Ketzer liquidiert wurden.
Es passiert ununterbrochen, bis das **Tier** seine endgültige Form annimmt und die Herrschaft über der Welt an sich reißt. Darüber spricht die Offenbarung Johannes im Kap. 6:(9 – 11):
*6,9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar **die Seelen derer**, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. 6,10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: **Bis wann**, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? 6,11 Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, daß **sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten**, **bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet seien**, **die ebenso** wie sie **getötet werden sollten**.*

Selbstverständlich sind wir nicht im Stande diese Aussage zeitlich zuzuordnen, weil diese Wörter die Vergangenheit, wie auch die Zukunft betreffen können. Aus der Aussage geht allerding hervor, dass sich die Anzahl der Ermordeten für das Wort Gottes **vollenden muss**, was nichts anderes bedeutet, dass es sich auch um die Wahrheit **über die Person Gottes** und allen Fakten um Ihn herum, handelt!
Wenn diese Zahl sich vollendet, wird Gott mit der Vernichtung der Welt **Satans** beginnen, **aber um sich zu vollenden**, muss sich diese Zahl zuerst entscheidend um diejenigen vergrößern, die erst während der **Großen Drangsal** ermordet werden.
Es wird sich um viele von denjenigen handeln, die **das Zeichen des Tieres** nicht annehmen werden. **Das alles liegt noch vor uns**.
Aus der Offenbarung Johannes geht hervor, dass die finalen Kataklysmen auf der Erde, erst dann stattfinden, wenn diese Gruppe in voller Zahl vor dem Thron Gottes erscheint und der Allmächtige damit anfängt, die letzten noch im Körper lebenden Gläubigen, die durch das **Tier** nicht getötet wurden, mit Seinem Zeichen zu besiegeln und sie an einem sicheren Ort unterzubringen.

In diesem Fall kann man die genannten 144000 heilige Israeliten aus den 12 Stämmen nicht in Betracht ziehen, weil es sich um eine Gruppe von besonderen Gläubigen handelt, wie die Offenbarung Johannes und alte Prophezeiungen behaupten. Ihre Zahl hat sich entweder schon in der entfernten Vergangenheit erfüllt, oder sie wird sich um diejenigen während der Großen Drangsal vollenden, die, die Wahrheit kennenlernen und den Gesalbten Gottes, den ihre Urväter ermordet haben, akzeptiert haben.
Allerdings, wenn es sich um die zweite Gruppe von Gläubigen handelt, spricht man hier von den Mitgliedern der Bruchgemeinschaft, die im wahren Glauben überdauerten und vielleicht auch über die Sucher der verlorenen Wahrheit, die, so lange das System existiert, weiterhin bekämpft werden.
Erst, wenn während der Drangsal ihre Zahl sich vollenden wird, wird auch der Tag der Erlösung für die Gläubigen und das Ende der Welt **Satans** für die Sünder, kommen.
Wenn es sich um die Große Drangsal handelt, handelt es sich **definitiv nicht**, um ein Werkzeug des Zornes Gottes, sondern um ein Werkzeug von **weltlichen Eliten**, die es versuchen werden, die Welt ein wenig anders zu gestalten. **Wir selbst werden die Große Drangsal erzeugen**.

Aus den Aussagen der Offenbarung Johannes geht deutlich hervor, dass es irgendwo in der Welt eine restliche Gemeinschaft geben muss, die als gegenwärtiges Volk Gottes zu bezeichnen ist und diese wird sich noch vor, oder spätestens während der Drangsal, offenbaren. Sie wird sich anschließend auch dramatisch vergrößern und sich dem **Tier** wiedersetzen, indem ihre Mietglieder das **Zeichen des Tieres** nicht annehmen werden. Die Offenbarung Johannes deutet im Kap. 7:(9 – 14) auf eine Unmengen aus Nationen und Völkern der Erde, die so vorgehen und lieber sterben werden, als sich zu ergeben. Der Prophet berichtet:
*7,9 Nach diesem sah ich: und siehe, **eine große Volksmenge**, **die niemand zählen konnte**, **aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen**, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmen in ihren Händen.*
7,10 Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm! 7,11 Und alle Engel standen rings um den Thron und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an 7,12 und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit! Amen.
7,13 Und einer von den Ältesten begann und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen?
*7,14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: **Diese sind es**, **die aus der großen Drangsal kommen**, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes.*

Diese Hinweise deuten darauf hin, dass die Gemeinde Jakobs erst **wiedergeboren werden muss**, was noch vor uns liegt, weil die Mitglieder zuerst ihre Gewänder waschen müssen, dh. dass sie zuerst **die Wahrheit kennenlernen** und **akzeptieren müssen**, **damit sie sich säubern können**.
Dieser Schluss bedeutet vor allem, dass **die gegenwärtig lebenden** sog. Christen, geschweige von Muslimen und anderen Glaubensgenossenschaften, mit einer absoluten Sicherheit, augenblicklich **nicht zu dieser Gemeinde zählen**, weil diese momentan **praktisch noch nicht existiert**. Im Moment kennen sie alle noch nicht mal die Wahrheit und verbleiben in der Welt aus ihren Lügen, eingeschlossen. Wenn sie die Wahrheit kennenlernen werden, **sollten theoretisch** Unmengen von ihnen, falls sie wirklich so gottesfürchtig sind, sich der Wahrheit anschließen und die Herde Gottes bilden.

Meine Damen und Herren.
Die genannten 6 Tage, **gehen gerade auf unseren Augen zu Ende**, weil wir seit vielen Jahrhunderten, Vorläufe der voraussagten Zeichen beobachten können. Wir haben Hunger, Epidemien durch welche Millionen in der Vergangenheit starben, aber immer noch Millionen jährlich zu Grunde gehen.
Denken wir doch dabei auch an die Zivilisationskrankheiten, wie Krebs, Diabetes, Krankheiten des Kreislaufs, Malaria und viele andere, mit welchen wir Tag täglich zu kämpfen haben. All das bedeutet, dass der Tag des Zorns Gottes schon seit geraumer Zeit andauert und weiterhin andauern wird, bis sich die Zeit erfüllt.
Wir sollten auch überlegen, dass, wenn sich die Wahrheit von den Knien wieder aufrichtet, sich die Gemeinde Gottes schlagartig vergrößern wird, weil Millionen von Gläubigen, die wirklich ein Verlangen nach Gott verspüren, sich belogen, übers Ohr gehauen, ausgenutzt und enttäuscht füllen werden und ihren Religionen den Rücken kehren. Dann werden auch die Mietglieder der Bruchgemeinde endlich erfahren, dass sie **nicht mehr alleine auf dieser verfluchten Welt sind**.
All das muss sich ereignen, noch bevor das **Tier** seine endgültige Form annimmt und bevor das letzte Zeichen, also das Zeichen des Tieres, der Menschheit aufgezwungen wird. Ohne dieses Zeichen niemand wird fähig werden irgendetwas zu kaufen oder zu verkaufen, wie es im Kap. 13:(16 - 17) der Offenbarung Johannes steht:
13,16 Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die

Armen, und die Freien und die Sklaven, daß man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; 13,17 und ***daß niemand kaufen oder verkaufen kann****, als nur der, welcher das Malzeichen hat,* ***den Namen des Tieres*** *oder* ***die Zahl seines Namens****.*

Selbstverständlich hat es keinen Zweck irgendetwas zu berechnen, wie zB. die Anzahl der Tage seit dem Tod des Messias, weil wir nicht mal wissen in welchem Jahrhundert wir tatsächlich leben. Wir sollten nur wachen und die **Zeichen der Zeit** beobachten, damit uns niemand täuscht.

Wie wir sehen, sollte man diese Zeitperiode definitiv in einzelne Abschnitte teilen, weil diese der Entstehung von einzelnen Gemeinden Gottes entsprechen. Diese fingen mit dem Bund zwischen Gott und Abraham an, über die jahrhundertelange Treue, bis zu den Abtrünnigkeiten in der Götzenehrung, zur Erfüllung des Fluches, der zurzeit Mose angedroht wurde und der Verbannung nach Babylon. Weiterhin über die Wiedergeburt in der samarischen Gemeinde Rahels und der Rückkehr der Judäer nach Jerusalem, über ihre erneute Abtrünnigkeit in dem Götzendienst, über die Ankunft des Propheten aus Galiläa und des Sohnes Gottes, bis zum Tode von beiden und einem 3-tägigen Verbleib in dem Abgrund, bis zur Wiederauferstehung.
Seit diesem Tage, meine Damen und Herren, begann die 6-jährige Periode der Bildung und der Vermehrung von beiden Herden, die systematisch geteilt werden. Diese Tätigkeit, die andauert, bedeutet zwangsläufig die vorausgesagte Teilung der Menschheit.
Sie erklärt auch die Aussagen Sohnes Gottes, die besagten, dass er gekommen ist, um den Schwert und Feuer, Streit, Hass und Verzweiflung, aber gar nicht den Frieden, auf die Erde zu bringen. Die Bedingungen des **Paktes** wurden erfüllt und **Satan** hat eine unangefochtene **Alleinherrschaft** über der Erde bekommen, bis sich die Zeit vollfüllt und der Sohn Gottes wiederkommen wird, um seine Welt **zu zerstören**.

Ohne Rücksicht auf die Tatsache, in welchem Jahrhundert wir eigentlich leben, werden die Herden Gottes, egal wie viele wenige es sind, permanent zusammengeführt und die Informationen über jeden einzelnen werden wie auf der Festplatte des Computers gespeichert. Die Information über solche Person, wird in einem geheimen Büchlein niedergeschrieben und wird niemals verloren gehen, so dass er auferstehen, oder wiedergeboren werden kann.
Die Herden werden seit dem Tag der Auferstehung auf diese Weise ausgeführt und dieser Vorgang wird erst enden, wenn der letzte, der das Wort Gottes verteidigte, ermordet wird.
Wenn dieser Vorgang beendet wird und die Satans Welt schon zerstört wurde, wird **Satan** die Gelegenheit bekommen, die Herden zu durchsuchen, aber man kann von vornerein annehmen, dass er sowieso niemanden aus seiner Herde findet.
Als wir über den Tag des Zorns Gottes nachdenken, können wir direkt annehmen, dass es sich um eine biblische 1000-jährige Zeitperiode handelt. Diese hat schon längst angefangen und jetzt nähert sich langsam dem Ende, was die unterschiedlichsten Ereignisse auf dem Himmel und auf Erden beweisen.
Wir müssen uns im Klaren sein, dass im Reich des Himmels niemand schläft, oder an der Bar mit einem Glas Whisky sitzt und das Pokerspiel spielt.
Die Vernichtung der Welt **Satans** dauert an und hilft dabei den Weizen von der Spreu zu trennen, zur Freude von **Satan**, weil es ihm die Feinde Gottes zu gewinnen hilft. Alle diese Zeichen, die in den alten Prophezeiungen und der Offenbarung Johannes zu finden sind, spielen sich seit Generationen auf unseren Augen ab.
Darüber werden wir jedoch ein anderes Mal sprechen, weil wir jetzt zu der Prophezeiung zurückkehren müssen.

In weiterem Verlauf der Prophezeiung, immer noch im Kap. 31:(43) lesen wir folgendes:
31,43 Da antwortete Laban und sagte zu Jakob: ***Die Töchter sind meine Töchter****, und die Söhne sind meine Söhne, und die Tiere sind meine Tiere, und* ***alles, was du hier***

***siehst**, **mir gehört es**!*
*Aber meinen Töchtern gegenüber, **was könnte ich ihnen heute tun**, oder ihren Söhnen, die sie geboren haben?*

Satan ist verzweifelt, verärgert und fängt von lauter Wut an zu schreien, dass alles um ihn herum ihm gehört, seiner Macht unterliegt, aber er zugeben muss, dass er praktisch machtlos ist und nichts gegen den Ausmarsch ausrichten kann. Er hat keine Macht über sie alle, obwohl es viele zwischen dem Volk Gottes gibt, die noch vor kurzem zu seiner Herde gehörten, die aber rechtzeitig, als sie nur die versteckte Wahrheit erfuhren, augenblicklich die Seiten gewechselt haben.
Erst dann wird er seiner Niederlage bewusst werden, was nur zeigt, **wie sicher** er seinen Anschuldigungen gewesen ist. Er schlägt vor ein Bündnis zu schließen und es zu besiegeln.
In den Versen (44 - 47) schlägt er folgendes vor:
*31,44 Und nun komm, laß uns **einen Bund** schließen, ich und du, der sei zum **Zeugnis** zwischen mir und dir!*
*31,5 Da nahm Jakob **einen Stein** und richtete ihn als **Gedenkstein** auf.*
*31,46 Und Jakob sagte **zu seinen Brüdern**: **Sammelt Steine**! Da nahmen sie Steine und machten daraus einen Haufen und aßen dort auf dem Haufen. 31,47 Und Laban nannte ihn Jegar-Sahaduta, und Jakob nannte ihn Gal-Ed.*

Beide Seiten besiegeln den Bund durch die Aufstellung eines Gedenksteines auf einem Steinhaufen, der von den Verwandten des Sohnes Gottes aufgeschüttelt wurde. Es handelt sich in diesem Fall um andere Engel, die zum Zeugen des Bündnisses wurden. Die Schrift sagt deutlich, dass Jakob den Stein, den er als eine Erinnerung, ein Andenken, was der Name Gal-ed bedeutet, aufstellte.
Ein Gedenkstein, der an ein Ereignis erinnern sollte, stellt man meistens auf einer Erhöhung und senkrecht, damit er gut sichtbar wäre. Andere Übersetzungen benutzen hier eine Andeutung auf eine säulige Form, in der ich definitiv einen Hinweis auf den sprichwörtlichen Kreutz, oder Baum, auf dem der Sohn Gottes getötet werden sollte, erkenne.

5. Weiter in den Versen (48 - 50) lesen wir:
*31,48 Und Laban sagte: **Dieser Haufen sei heute Zeuge zwischen mir und dir**! Darum gab man ihm den Namen Gal-Ed 31,49 und Mizpa, weil er sagte: **Der HERR halte Wache zwischen mir und dir**, **wenn wir uns nicht mehr sehen**!*
*31,50 **Wenn du meine Töchter unterdrücken und wenn du noch andere Frauen zu meinen Töchtern hinzunehmen solltest**, - **kein Mensch ist bei uns**, siehe, **Gott ist Zeuge zwischen mir und dir**.*

Dieser Abschnitt ist eine wahre Schatzgrube, weil **Satan** den Pakt über weitere Bedingungen erweitern möchte. Es fielen Wörter über Unterdrückung von den Gemeinden Gottes, was definitiv eine **Zwangseingliederung** zB. unter Anwendung von Furcht, zu verstehen ist, widerspricht aber dem Willen Gottes.
Eine Andeutung auf mögliche Heirat mit anderen Frauen, die der **Pakt** nicht nennt, wurde auch verboten, was ich als die Rückgewinnung von einigen gefallenen Engeln ansehe, die von sich selbst willig wären zu Gott zurückzufinden.
Diese Aussagen **Satans** sollten eine Warnung für den Sohn Gottes sein. Diese bedeutet, dass für jemanden, der eine der Bedingungen bricht, keinen zurück in die Gemeinde Gottes geben wird. Wenn jemand die Erkenntnis bekäme und trotz dem abweicht, darf er nicht wieder angenommen werden und fällt automatisch der Herde **Satans** zu.
Es handelt sich um eine direkte Anspielung auf die künftigen gefallenen Heiligen, welche, wenn sie von dem richtigen Weg wichen, diesen niemals wiederfinden dürfen, wie es der Brief an die Hebräer im Kap. 6:(4 – 6) berichtet:
*6,4 Denn es **ist unmöglich**, **diejenigen**, die einmal **erleuchtet worden sind** und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind 6,5 und **das gute Wort Gottes** und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters **geschmeckt***

***haben** 6,6 und **doch abgefallen sind**, **wieder zur Buße zu erneuern**, **da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen**.*

All das wurde schon im Vorhinein bestimmt und diese Aussage bestätigt die absolute Notwendigkeit die Bedingungen des Paktes zu beachten und erklärt gleichzeitig, warum diejenigen, die wegfallen, **kein Zurück mehr haben**.
Ich möchte sie jedoch auf einige Wörter Labans aufmerksam machen, die er nicht zufällig aussprach, als er sagte, dass **kein Mensch** bei uns ist, **nur Gott**, also **kein Mensch ist Zeuge** darüber, **was wir besprochen haben**, **nur der Gott allein**. Diese Aussagen sind für mich ein weiterer Beweis, dass diese aus dem Mund von **Satan** gefallen sind, weil es wirklich keine Menschen, Zeugen der Schließung des **Paktes zwischen zwei Geistern**, sein dürften.

Im weiteren Verlauf in den Versen (51 - 54), erfahren wir über weitere Bedingungen, die erfüllt werden müssen und über den Sigel, mit dem der komplette **Pakt** besiegelt werden sollte:
*31,51 Und Laban sagte zu Jakob: Siehe, **dieser Haufen**, und siehe, **der Gedenkstein, den ich errichtet habe** zwischen mir und dir, 31,52 **dieser Haufen sei Zeuge** und **der Gedenkstein ein Zeugnis**, **daß ich nicht über diesen Haufen zu dir hinausgehe** und daß **du über diesen Haufen und diesen Gedenkstein nicht zu mir hinausgehst zum Bösen**.*
31,53 Der Gott Abrahams und der Gott Nahors soll zwischen uns richten, der Gott ihres Vaters! Da schwor Jakob bei dem Schrecken seines Vaters Isaak.
*31,54 Und Jakob **opferte ein Schlachtopfer auf dem Berg und lud seine Brüder ein zu essen**; und **sie aßen und übernachteten auf dem Berg**.*

Satan redete auf den Sohn Gottes ein, damit er dem Bündnis zustimmt und behauptet selbst den Haufen aufgeschüttelt und den Gedenkstein aufgerichtet zu haben. Diese, sollten als ein Siegel betrachtet werden. Keine von beiden Parteien dürfte über diesen Siegel hinweg, die andere Seite in böser Absicht aufsuchen. Der **Pakt** wurde vor dem obersten Richter, vor Gott geschlossen und durch die Engel bezeugt.
Es gibt kein Zurück mehr.
Als Siegel dienen der Steinhaufen, was für mich die **Golgota** bedeutet und der Gedenkstein oben drauf, also das sprichwörtliche Kreuz.
Keiner von Beiden kann dieses Zeugnis leugnen und sich in die Angelegenheiten des anderen direkt einmischen. Als Konsequenz dessen, kann **Satan** den Menschen nur bis zu einem gewissen Grad, zu einem gewissen Niveau verführen, weil die Schriften sagen, dass niemand über seine Kräfte verführt wird, oder verführt werden darf.
Der Allmächtige entscheidet, wann diese Grenze überschritten wird, stärkt den Geist des Gläubigen und blockiert dadurch weitere Versuche **Satans**.
Aus dem Beispiel von Hiob wissen wir, dass **Satan** über die Macht verfügt, auch unsere Körper auf dem direkten Weg anzugreifen, damit unser Geist geschwächt wird. Er tut es mit Hilfe von unterschiedlichsten Krankheiten, um uns direkt zu quälen und den Glauben zu schwächen. Außerdem manipuliert er oft auch den Verstand von Leuten, die uns umgeben.

Alle diese Bemühungen können dazu führen, dass unser, bis jetzt glückliches Leben, sich in die sprichwörtliche Hölle auf Erden ändert. In solchem Fall kann uns nur Gott helfen.

Kehren wir jetzt erneut zu der Prophezeiung zurück.
Als Nächstes, opferte Jakob ein Schlachtopfer, was er definitiv auf dem Steinhaufen tat, weil man sich nicht vorstellen kann, dass er das Opfer einfach auf der Erde vollbrachte. Bestimmt diente der Haufen als eine Art, Altar. Er lud seine Brüder ein, die mit ihm dabei waren, um mit ihm das Opfer zu verzehren. Wenn man von Brüdern spricht, kann man nur an die Engel denken, die dem Sohn Gottes beistünden, oder die Apostel, die die Kreuzigung miterlebten. Es konnte nicht anderes sein, weil Jakob selbst doch keine

Brüder mit sich hatte! Auch der hebräische Text, benutzt an dieser Stelle die Bezeichnung eines Bruders. Es sind eindeutige Hinweise, dass es sich um andere geistige Wesen, wie er selbst ein ist, handelt.
Diese Beschreibung ist eine Überlieferung von Ereignissen auf der Golgota, als der Sohn Gottes getötet wurde und bevor er in den Abgrund rutschte, verblieb er die Nacht mit seinen Engeln, die seine realen, also seine tatsächlichen Brüder, sind.
Nach dem Erwachen aus dem dreitägigen Schlaf in dem Abgrund, kehrte der Sohn Gottes zu seiner Heimat, dh. zum Himmel zurück.

6. Meine Damen und Herren.
Als Jakob das fremde ihm Land, dh. das Land **Satans**, verließ, ist er schon Vater von **11** Söhnen und einer Tochter gewesen. Die Söhne entsprechen definitiv den 11 Aposteln, mit Ausnahme von Judas, dem Verräter. Nach der Geburt von seinem **11**-ten Sohn, hat er den Entschluss gefasst in seine Heimat zurückzukehren. In Bethel hat er eine Vision gehabt und baute dort Gott, einen Altar.
Der 12-te Sohn ist noch nicht geboren worden, weil Rahel schwanger war, als sie ausbrachen. Benjamin kam zur Welt schon in seiner Heimat, in der Nähe von **Efrata**. Rahel starb bei der Geburt auf dem Weg zu dieser Stadt, deren Name sehr wichtig ist und wurde auch der Grund für mehrere Lügen in Bezug auf einige sehr bedeutende Personen der Geschichte, manipuliert. Auf jeden Fall, ist der 12-te Sohn schon nach der Ankunft im Land seiner Bestimmung, dh. im Kanaan, in der Nähe von Efrata, wo Rahel starb, geboren worden. Jakob gab ihm den Vornamen, Benjamin, aber **es handelt sich** dadurch gar **nicht**, um ein Äquivalent für dem Apostel, Matthäus. **Das ist eine absolut falsche Spur**.
Auf diese Art und Weise kam der letzte Sohn Jakobs, schon nach seiner Ankunft im Land seiner Bestimmung, in Kanaan, zur Welt, was ein Äquivalent für die Geburt des letzten Apostel des Sohnes Gottes ist, als dieser schon zur Rechten des Vaters Platz einnahm. Die Tochter Jakobs, hieß Dina, was übersetzt „die Berechtigte oder die Entschuldigte" bedeutet, die ihm noch vor dem Aufbruch an Ort seiner Bestimmung geboren wurde. Sie ist ein Äquivalent für Maria Magdalena, also Miriam aus der Stadt, Magdala „der Turm" , die an der See Genezareth sich befindet, die aber auch absolut unberechtigt von manchen als der 13-te Apostel, oder Ersatz für Judas, angesehen wird. Es ist definitiv falsch.

Meine Damen und Herren.
In der vorletzten Folge werde ich Ihnen einen Rätsel auflösen und nachweisen, dass in Wirklichkeit **von Beginn an**, **immer eine volle Anzahl von 12 Aposteln vorhanden war** und Judas, der verräterische Judäer, der 13-te war und **niemals zu den 12 gehörte**. Auch Matthäus **gehörte nicht** zu denen und rund um seinen Namen, gibt es viele Ungenauigkeiten, die aus den sog. Aposteln Geschichten stammen, weil der Name des „Ersatzapostels" unterschiedlich genannt wird.
Darüber sprechen wir jedoch zur richtigen Zeit.
Bitte beachten Sie, dass im weiteren Verlauf der Geschichte, noch vor dem Betreten Jakobs des Landes seines Vaters Isaaks, aus Angst vor seinem Bruder Esau, Jakob seine Herde in 2 Teile aufteilte. Auch der Sohn Gottes, bevor er noch zum Vater hinaufgetreten war, besaß schon im gewissen Sinne zwei Schafsherden, die alte, die Hebräer und die neue, die Heiden.

Eine sehr wichtige Information finden wir im Kap. 35:(2), wo auf Befehl Jakobs, seine Kinder sämtliche falsche Götter, also Götzen aus dem Lager endgültig entfernen sollten, weil sie sich nach Bethel, der sein Bestimmungsort war, begeben.
Auch der Sohn Gottes gab den Gläubigen einen Befehl, der auf dem Gesetz basierte, damit sie sich vor jeglicher Art der Abtrünnigkeit schützen sollten!
Aus der 2-ten Folge, haben Sie erfahren, dass der Glaube, der durch ein Sinnesorgan, wie das Auge, ins Innere gelang, **zum Tod führt**.
Aus diesem auch Grund darf man das II-te Gebot nicht brechen und irgendwelche Abbilder von Irgendetwas, ehren.

Gott unterscheidet sehr streng, zwischen **den Gläubigen**, die nur mit dem Herz glauben und **den Ungläubigen**, die ihre Augen benutzen!
Darum auch, **hervorgehoben** in Seinen Augen sind diejenigen, **die nicht gesehen** und **trotzdem geglaubt haben**. Wir alle kennen doch diese Aussagen.

Zu den Gründen aus welchen die Gemeinde Gottes, die sich jetzt bildet, oder eher in Kürze bilden wird, hervorgehoben sein sollte, gehören vor allem absolut unterschiedliche Lebensbedingungen, aber auch die absolute Unwissenheit bezüglich der Person Gottes und eine permanente Anwesenheit von **Satan**.
Für die Heiden damals, war der Heilige Jehowah, jemand absolut neu, jemand, den man nicht mit dem Verstand begreifen konnte. Die Heiden, mit Ausnahme von unterschiedlichen Okkupanten, hatten doch keinen Kontakt zu Israel und wussten über den Gott der Hebräer rein gar nichts. Sie haben kein Verhältnis zu Seiner Person entwickelt und theoretisch mussten sie erst über Gott alles lernen, was ihnen aber **verweigert wurde**. Stattdessen, wurde ihnen eine menschliche Lehre, die bis heute herrscht, aufgezwungen. Die Herde Gottes hat sich vorwiegend aus den Hebräern gebildet und die Geschichte über eine schlagartige Verbreitung des Glaubens zwischen Heidenvölkern, ist ein Teil der falschen Lehre der Kirche der Ketzer und gehört ins Märchenland, was wir noch genauestens besprechen werden.
Auf jeden Fall, kannten sie die Geschichte Israels nicht und Anhand von den wahren Bruchinformationen, haben einige geglaubt und der Glaube irgendwo überdauern musste.
Zu weiteren Gründen einer Hervorhebung der Letzen, vor die Ersten, werden selbstverständlich auch die toxisch feindliche Umgebung der Lehre der Welt, also die ständige Anwesenheit **Satans** und was damit verbunden ist, die Allgegenwärtigkeit der Sünde in jeglicher Form, gehören.
Alle sie sind mit dem Verbleib **Satans** auf der Erde verbunden, der als der Herrscher dieser Welt, sämtliche falschen Informationen über Gott verbreitet.
Alle Lebensbedingungen heutigen Generationen unterscheiden sich gravierend von den, die am Anfang der Bildung der Herde, als sich alle Ereignisse auf dem lokalen Niveau abspielten und die Lehre basierte noch auf der Schrift und dem Gesetz.
All diese Bedingtheiten werden der Grund dafür sein, dass **die Letzen**, **die Ersten** und die Ersten, die Letzten werden.

Aus späteren Prophezeiungen wissen wir, dass aus der ersten Herde, Leas, also der hebräischen Herde nur wenige den Weg zu Gott wiederfinden und erlöst werden, obwohl da auch einige, eher falschverstandene Aussagen gibt, dem ich nur schlecht glauben kann, und welche behaupten sollten, dass der Allmächtige alle Israeliten erlöst.
Es wäre nur möglich, wenn ihre Geister wieder in die menschlichen Körper reingepresst würden, um sich erneut zu reinigen, bis endlich alle gereinigt werden.

In Bezug auf solche Aussagen, möchte ich Sie auf etwas sehr Merkwürdiges aufmerksam machen. Wie einige von Ihnen wissen, hat Jakob seine ersten drei Söhne, also Ruben, Simeon und Levi **verneint**, **verworfen**, weil sie ihn geschändet haben, indem sie das Gesetz brachen. Von Lea blieb ihm also nur Juda, dh. ein Stamm, den er hervorgehoben hat, weil zwei seiner weiteren Söhnen, sprich: Isachar und Sebulon, auch kein Ansehen in seinen Augen fanden.
Von Rahel jedoch, hat er Josef hervorgehoben. Benjamin, der jüngste Sohn Jakobs, bekam später Jerusalem, als die Hauptstadt des Israels.
Somit hat er fast die gesamte alte Herde, bis auf Juda **verworfen**, was auch mit der späteren Entwicklung des Volkes übereinstimmte. Sie wurde zusammen mit anderen Stämmen, **Josef** untergestellt, was dem Königreich Samaria entspricht und bedeutet, dass die neue Herde, also auch die Heiden, **im Stamm Ephraims** ihre Wurzel haben musste. Die Treuen Gottes, stammen aus Samaria, wie ich es nachweisen werde.

Meine Damen und Herren.
Für die Welt von Blinden und Tauben, ist die Geschichte von Jakob nur eine Geschichte,

wie viele andere, die man in der Schrift findet.
Ich habe jedoch die Hoffnung, dass niemand von Ihnen je seriös behaupten konnte, dass all das, was wir besprochen haben, einem Zufall zu verdanken ist.
Auf dieser Prophezeiung basiert die gesamte weitere Entwicklung der Menschheit.

Außerdem, die Erkenntnis, die aus dieser Prophezeiung hervorkommt und somit alle ihre Bedingtheiten, geben die Antwort auf sämtliche Fragen, die aufkommen.
Die Unwissenheit darüber ist mit einer Vereinsamung in der Gesellschaft und einem wachsenden Gefühl von Ungerechtigkeit in jedem Menschen, der Gerechtigkeit schätzt, verbunden, wenn er sieht, dass die Diebe, Räuber, Betrüger, Ehebrecher und Lügner dieser Welt, grundsätzlich besser gestellt sind, wie ein ehrlicher Mensch.
Dieses Dilemma verfolgt die Menschen seit Weltbeginn und die Gründe dafür gehen aus den Bedingungen **des Paktes** hervor.

Im weiteren Verlauf der Serie werden wir alle Nuancen des täglichen Lebens, in Bezug auf das aufgezwungene Ultimatum betrachten und die Antworten auf die globalen Fragen, werden sich in ihrem Unterbewusstsein von selbst vorfinden.
Keine unbeantworteten Fragen mehr!

VI

1. Schauen wir uns jetzt die Person **Satans** an.
Aus dieser Prophezeiung im Ganzen, aber auch aus dem nächsten Beispiel, geht ein Bild von einem mächtigen Wesen hervor, das nicht nur den Sohn Gottes, sondern direkt den Allmächtigen einer Ungerechtigkeit beschuldigt und Ihm irgendwelche Bedingungen anbietet. Das Wesen verlangt von Gott, dass Er beweist, dass ein Geis, der in einem Körper verbleibt, **unabhängig** von Nutzen, die er dadurch hat, im Stande ist, Gott treu zu bleiben.
Gott, der Gnädige, hörte sich all das an und entsprach mehrmals den Wünschen **Satans** um das Gegenteil beweisen zu können, wie wir es aus dem Schicksal Hiobs erfahren werden.
Auch in seinem Fall, hat **Satan** mindestens zweimal die Bedingungen geändert, was auch der mindestens **zweifachen Änderung** der Bedingungen **des Paktes** entspricht.
Ein zweifaches Eintreten von einem Ereignis wurde mehrfach in der Schrift erwähnt, wie zB. in Bezug auf die Person des nächsten biblischen Vagabunden, Josefs.
Sein Fall werden wir erst in der 6-ten Folge der Serie besprechen, als wir uns den Prophezeiungen, bezüglich der Person des Messias annehmen werden.

Einen Hinweis auf die Verhandlungen zwischen **Satan** und Gott, gibt uns das Evangelium nach Lukas im Kap. 22:(31 – 32):
*22,31 Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, **der Satan hat euer begehrt**, **euch zu sichten wie den Weizen**. 22,32 Ich aber habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder.*
Alle diese Ereignisse mussten schon bei den Verhandlungen über den künftigen **Pakt** beschlossen worden sein, weil wie es aus der Prophezeiung hervorgeht, Gott sein Urteil gesprochen hat.
Ein weiteres Beispiel über irgendwelche andere Verhandlungen, finden wir im Brief Juda, im Kap. 1:(9):
*1,9 Michael aber, der Erzengel, wagte nicht, **als er mit dem Teufel stritt** und Wortwechsel um den Leib Moses hatte, ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich!*

Wahrheitsgemäß, ist mir solcher Fall nicht bekannt und ich fand nirgendwo in den Schriften einen kleinsten Hinweis über irgendwelchen Streit, um Moses Körper. Was geht jemanden der Körper von einem Menschen an? Was hat **Satan** mit seinem Körper zu tun?

Wenn es allerdings die Sprache von dem Geist Mose wäre, dann würde die Sache ganz anderes aussehen. Die Sprache ist jedoch nur von seinem Körper und dieses Beispiel wurde entweder aus der Luft oder aus einer mir unbekannten Schrift, ergriffen. Ähnliche Wörter eines Engels: *„Der HERR wird dich bedrohen, Satan!"*, fielen zwar in einem Gespräch, aber es handelte sich um eine Prophezeiung, angeblich bezüglich des Hohepriesters, **Jehoshua**, der den Neuen Tempel einweihen sollte.
Auf jeden Fall, um das Thema genauer zu erklären, möchte ich mich des Beispiels Hiobs bedienen. Während ich seinen Fall besprechen werde, möchte ich einen Schritt weiter gehen, um Ihnen etwas auf seinem Beispiel, was für viele absolut unverständlich ist, zu erklären. Der Fall Hiobs erklärt nämlich die Frage, warum Gott einen armen Menschen mehr als einen Reichen achtet, was aus dem Gesichtspunkt jedes Menschen von größter Bedeutung sein sollte, weil es mit dem inneren Gefühl der Gerechtigkeit verbunden ist.

2. Hiob, meine Damen und Herren, war ein Mensch, der unglaublich reich war, aber gleichzeitig strenggläubig und gerecht! Er ehrte den Allmächtigen für alles, was Er ihm schenkte. Er brachte sogar Opfern für seine Kinder dar, falls sie etwas Unrechtes getan hätten.
Danach, theoretisch an einem Tag, verlor er alles, was er besaß, sogar seine Kinder, um später auch eigene Gesundheit zu verlieren und dem Tod nah zu sein. Er wurde zu einem Zombie, der vom Kopf bis an die Füße mit eitrigen Geschwüren belegt wurde. Trotzt all dem, hat er kein einziges Mal ein Klagewort dem Schöpfer gegenüber ausgesprochen. Er sagte nur:
***Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen**, **und nackt kehre ich dahin zurück**.*
***Der HERR hat gegeben**, **und der HERR hat genommen**, **der Name des HERRN sei gepriesen**!*

Was soll man dazu sagen, wenn man einen solchen Glauben und Treue sieht.
Ich werde die gesamte Situation schildern, indem ich aus dem Buch Hiob, die Kapitel 1 und 2 vorführe. Kap. 1:(1 – 22),:
1,1 Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse.
1,2 Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren. 1,3 Und sein Besitz bestand aus siebentausend Schafen und dreitausend Kamelen und fünfhundert Gespannen Rinder und fünfhundert Eselinnen, und sein Gesinde war sehr zahlreich, so daß dieser Mann größer war als alle Söhne des Ostens.
1,4 Nun pflegten seine Söhne hinzugehen und Gastmahl zu halten - der Reihe nach im Haus eines jeden. Dazu sandten sie hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.
1,5 Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls reihumgegangen waren, da sandte Hiob hin und heiligte sie: Früh am Morgen stand er auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob sagte sich: Vielleicht haben meine Söhne gesündigt und in ihrem Herzen Gott geflucht. So machte es Hiob all die Tage nach den Gastmählern.

1,6 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte.
1,7 Und der HERR sprach zum Satan: Woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.
1,8 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? ***Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden** - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet!*
*1,9 Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: **Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig**? 1,10 Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? **Das Werk seiner Hände hast du gesegnet**, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet.*
*1,11 **Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus** und taste alles an, **was er hat**, **ob er dir nicht ins Angesicht flucht**!*

*1,12 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, **ist in deiner Hand**. **Nur gegen ihn selbst** strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.*

1,13 Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und seine Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken, 1,14 da kam ein Bote zu Hiob und sagte: Die Rinder waren gerade beim Pflügen, und die Eselinnen weideten neben ihnen,
1,15 da fielen Sabäer ein und nahmen sie weg und die Knechte erschlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten.
1,16 Noch redete der, da kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel, brannte unter den Schafen und den Knechten und verzehrte sie. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten. 1,17 Noch redete der, da kam ein anderer und sagte: Die Chaldäer hatten drei Abteilungen aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen, und die Knechte haben sie mit der Schärfe des Schwertes erschlagen. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten. 1,18 Während der noch redete, da kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und deine Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders.
1,19 Und siehe, ein starker Wind kam von jenseits der Wüste her und stieß an die vier Ecken des Hauses. Da fiel es auf die jungen Leute, und sie starben. Ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten.
*1,20 Da stand Hiob auf und zerriß sein Obergewand und schor sein Haupt; und **er fiel auf die Erde und betete an**.*
*1,21 Und er sagte: **Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen**, und nackt kehre ich dahin zurück. **Der HERR hat gegeben**, und **der HERR hat genommen**, **der Name des HERRN sei gepriesen**! 1,22 Bei alledem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur Last.*

Die Schrift stellt uns hier einen sehr reichen, erfolgreichen Menschen, einen glücklichen Ehemann und einen glücklichen Vater von 10 Kindern, dar, der innerhalb eines Tages verlor alles, was ihm wichtig war und trotzdem kein Klagewort sagte.
Im Gegenteil, er preiste Gott für alles, was er besaß, und **dass er so lange glücklich leben, so lange sich an alldem erfreuen durfte**, **weil das die wirkliche Botschaft seiner Danksagung ist**.

Weiter im Kap. 2:(1 – 13) lesen wir folgendes:
2,1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden. 2,2 Und der HERR sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.
*2,3 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? **Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden**, - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und noch hält er fest an seiner Rechtschaffenheit. Und dabei **hattest du mich gegen ihn aufgereizt**, **ihn ohne Grund zu verschlingen**.*
*2,4 Da antwortete der Satan dem HERRN und sagte: **Haut für Haut**! **Alles**, **was der Mensch hat**, **gibt er für sein Leben**. 2,5 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!*
*2,6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, **er ist in deiner Hand**. **Nur schone sein Leben**! 2,7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel. 2,8 Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß.*
*2,9 Da sagte seine Frau zu ihm: **Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit**? **Fluche Gott und stirb**! 2,10 Er aber sagte zu ihr: Wie eine der Törinnen redet, so redest auch du. **Das Gute nehmen wir von Gott an**, **da sollten wir das Böse nicht auch annehmen**? Bei alledem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen.*

2,11 Es hatten nun die drei Freunde Hiobs von all diesem Unglück gehört, das über ihn gekommen war. Da kamen sie, jeder aus seinem Ort: Elifas, der Temaniter, und Bildad, der Schuchiter, und Zofar, der Naamatiter. Und sie verabredeten sich miteinander hinzugehen, um ihm ihre Teilnahme zu bekunden und ihn zu trösten.
2,12 Als sie aber von fern ihre Augen erhoben, ***erkannten sie ihn nicht mehr****.*
Da erhoben sie ihre Stimme und weinten, und sie zerrissen ein jeder sein Obergewand und streuten Staub himmelwärts auf ihre Häupter. 2,13 Und sie saßen bei ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte lang. Und keiner redete ein Wort zu ihm, denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Das zweite Mal, verlor der Gläubige, der sonst nichts mehr besaß, noch seine Gesundheit. Das Einzige was ihm bleib, war seine verbitterte Ehefrau, die zum Werkzeug **Satans** wurde und versuchte ihm zu einem Fluch gegen Gott zu verführen. Hiob ließ sich aber nicht verführen und blieb treu.
Als es nicht schon genug wäre, drei seine Freunde, die ihn besuchten und ihn stärken sollten, schwiegen zuerst eine Woche lang und später ihn sogar beschuldigten, dass er bestimmt etwas verbrochen hätte und sein Schicksal eine Genugtun für seine Sünden ist.
Ihre Beschuldigungen beweisen, dass die Menschheit, Gott als den einzigen Souverän über der Erde ansah, der für das Glück, aber auch für die Unglücke, die den Menschen trafen, wenn er etwas Unrechtes tat, verantwortlich gemacht wurde.
Trotz der Zerschlagung, Vernichtung dieses Menschen durch **Satan**, und zwar, in allen Aspekten seines Lebens, hat dieser Gerechte **mit keinem einzigen Wort** gegen den Allmächtigen **gesündigt**.
Als eine Wiedergutmachung, eine Entschädigung für die harten Schicksalsschläge, bekam Ijov von dem Allmächtigen, mehr als er verlor und zusätzliche Lebensjahre, damit er es genießen konnte.
Nachdem **Satan** von Ijov geschlagen wurde, lebte Hiob zusätzlich 140 Jahre und freute sich über 4 Generationen von seiner Nachkommenschaft. Er bekam auch ein Versprechen des ewigen Lebens.
Gott ermahnte mehrmals die Israeliten, indem Er die Person Hiobs als ein Beispiel eines Gläubigen vorstellte.
Die Geschichte Ijov wurde zur Vervollständigung der Prophezeiung über Jakob, weil es die Änderungen von den Bedingungen des Paktes bestätigt und mehr Licht auf die Interaktion zwischen **Satan** und, dem von ihm verhassten Menschen, wirft.
Sein Beispiel macht uns auf eine Tatsache aufmerksam, und zwar, dass Hiob und alle anderen auf der Erde lebenden Menschen, der Existenz von einem Wesen, wie **Satan**, sich nicht bewusst waren.
Es gibt zwar einige Hinweise, dass Ijov etwas ahnte, als er im 9-ten Kapitel offen über die Gründe seines Unglück nachdachte:
9,1 Und Hiob antwortete und sagte:
9,2 Wahrlich, ich habe erkannt, daß es so ist. Und wie könnte ein Mensch vor Gott gerecht sein? 9,3 Wenn er Lust hat, mit ihm in einen Rechtsstreit zu treten, so könnte er ihm auf tausend nicht eins antworten.
9,4 Der weise ist von Herzen und stark an Kraft - wer trotzte ihm und blieb unversehrt?
9,5 der Berge versetzt, ohne daß sie es erkennen, indem er sie umstürzt in seinem Zorn; 9,6 der aufstört die Erde von ihrer Stätte, daß ihre Säulen erzittern; 9,7 der zur Sonne spricht, und sie geht nicht auf, und die Sterne versiegelt er; 9,8 der die Himmel ausspannt, er allein, und schreitet auf den Wogen des Meeres; 9,9 der den Großen Bären gemacht hat, den Orion und das Siebengestirn und die Kammern des Südens;
9,10 der so große Dinge tut, daß sie nicht zu erforschen, und Wundertaten, daß sie nicht zu zählen sind.
9,11 Siehe, er geht an mir vorüber, und ich sehe ihn nicht; und er zieht vorbei, und ich bemerke ihn nicht. 9,12 Siehe, er rafft dahin, und wer will ihm wehren? Wer kann zu ihm sagen: Was tust du? 9,13 Gott wendet seinen Zorn nicht ab, unter ihn beugten sich die Helfer Rahabs. 9,14 Wieviel weniger könnte ich ihm antworten, meine Worte ihm gegenüber wählen! 9,15 Ihm könnte ich, auch wenn ich im Recht wäre, nicht antworten

- zu meinem Richter würde ich um Gnade flehen. 9,16 Wenn ich riefe und er mir antwortete, nicht würde ich glauben, daß er auf meine Stimme hörte. 9,17 Er, der nach mir greift im Unwetter und meine Wunden grundlos vermehrt, 9,18 er erlaubt mir nicht, Atem zu holen, sondern sättigt mich mit Bitterkeiten. 9,19 Wenn es auf Kraft des Starken ankommt, so sagt er: Siehe hier! - und wenn auf Recht: Wer will mich vorladen? 9,20 Wenn ich auch im Recht wäre, mein Mund würde mich verurteilen; wäre ich auch rechtschaffen, er würde mich schuldig sprechen.

9,21 Rechtschaffen bin ich! Ich kümmere mich nicht um meine Seele, ich verachte mein Leben, 9,22 es ist eins! Darum sage ich: Den Rechtschaffenen wie den Gottlosen vernichtet er. 9,23 Wenn die Geißel plötzlich tötet, so spottet er über die Verzweiflung Unschuldiger. 9,24 Die Erde ist in die Hand des Gottlosen gegeben, das Angesicht ihrer Richter verhüllt er. ***Wenn er es nicht ist**, **wer sonst**?*

Absichtlich habe ich ein größeres Fragment vorgeführt, um die Größe, die Güte, aber auch die Konsequenz des Allmächtigen zu zeigen, obwohl die Vorahnung Hiobs erst in der Frage, die er am Ende stellt. „***Wenn er es nicht ist**, **wer sonst**?*", zu finden ist. Es ist eine Frage, die in die Leere fiel und keiner, auch nicht einer seiner drei Freunde, eine Antwort kannte.
Ijov war der Existenz **Satans** nicht bewusst, ahnte vielleicht, dass es Kräfte in der Welt gibt, die mit Gott nicht verbunden sind, aber, die als Ursache für jegliches Unglück sein könnten, was aus dem Kap. 4:(17 – 21) hervorgeht:
4,17 Sollte ein Mensch gerechter sein als Gott oder ein Mann reiner als sein Schöpfer? 4,18 Siehe, ***selbst seinen Knechten vertraut er nicht****, und* ***seinen Engeln legt er Irrtum zur Last****: 4,19 wieviel mehr denen, die in Lehmhäusern wohnen und deren Grund im Staub ist! Wie Motten werden sie zertreten. 4,20 Vom Morgen bis zum Abend werden sie zerschmettert. Ohne einen Namen kommen sie um auf ewig. 4,21 Nicht wahr? Wird ihr Zeltstrick an ihnen losgerissen, so sterben sie, und zwar nicht in Weisheit.*

Ijov ist sich dessen bewusst, dass sogar die Engel Gottes Seine Erwartungen nicht vollständig erfüllen. Dieses Wissen konnte er zB. aus dem Buch Henochs besitzen. Seine Geschichte ist die Geschichte eines Menschen, der eines Tages aufhörte die Welt, in der er bisher lebte, zu verstehen. Seine Situation ist 1000-fach schlechter, wie unsere, weil er sich über die Existenz seines Gegners gar nicht bewusst war. Außerdem wurde er im Unbewusstsein über die Ursachen seines Unglücks gelassen und bis zum Ende auch blieb, weil Gott ihm diese nicht zu erklären vermag.
Die Beschreibung seiner Geschichte legt uns eine wichtige Wahrheit offen, die der gesamten Lehre der Kirche der Ketzer widerspricht, und zwar, dass nicht Gott all das Unglück in die Welt bringt und uns mit Krankheiten und Epidemien belegt, sondern schon in der Vergangenheit, tat es, auf direkte und indirekte Weise, **Satan**. Er hat Gott bestimmt nicht nur im Fall Hiobs „überredet", den Gläubigen auf die Probe zu stellen. Gott ließ es also zu, dass **Satan** sich der Person annimmt. Wie war es mit Abraham, weil ich es mir ehrlich nicht vorstellen kann, dass Gott von sich selbst auf die Idee kam, ihn zu prüfen, da Er doch sein Herz kannte. **Satan aber nicht**!
Es war immer definitiv **Satan**, der seine Macht anwandte, um jemanden von dem Glauben abzuziehen, um ihn später den Abtrünnigen anzählen zu können.
In der Neuzeit, nach dem Tod des Sohnes Gottes, nachdem der **Pakt** erfüllt wurde, verbleibt **Satan** ununterbrochen um uns herum und hat einen **unbegrenzten** Zugang zu unserem Geist.
Außerdem, das Beispiel von Hiob erklärt uns die Angelegenheit, die ich schon vorhin angesprochen habe, also es antwortet auf die Frage, warum Gott mehr einen Armen stärkt bzw. mag, den Reichen aber nicht.
Diese Wahrheit ist entscheidend für den Wert und das Gerechtigkeitsgefühl von jedem auf diesem Planeten, weil sie es verständlich macht, dass Gott nicht einen **gläubigen Armen** mehr liebt, weil Er ihn einfach bedauert. **Nein**.

Die Wahrheit, die aus dieser Geschichte hervorgeht, ist diese, dass Gott einen Armen, **aber trotzt alldem gläubigen Menschen** mehr achtet, als einen gläubigen Reichen, weil **nur der Arme**, ohne eigenen Nutzen, also **auf**, konnte man sagen, **natürliche Weise**, **den Beschuldigungen Satans widerspricht**, ein Reicher aber nicht.
Da, der gläubige Arme auf natürliche Weise, also **aus eigenem Geist**, **aus seinem Inneren**, **aus seiner Überzeugung** den Beschuldigungen widerspricht, predigte der Sohn Gottes, der selbst nichts besaß, den Armut an, damit jeder so ist wie Hiob.
Es gibt einen anderen Aspekt, der sich in diesem Schluss versteckt, über welchen wir jedoch erst in der 12-ten Folge sprechen werden.

Wir müssen uns bewusst sein, dass der Armut in Wirklichkeit einen Menschen befreit, weil er nichts mehr zu verlieren hat und dorthin gehen kann, wo er möchte. Ein Reiche dagegen, ist an seinen Besitz gebunden, weil dieser ihn versklavt, gefangen hält und im Augenblick der Entscheidung wird er sich definitiv für sein Hab und Gut und nicht für den Glauben entscheiden. **Wir können aber nicht zwei Herren dienen**.
Außerdem, es ist viel besser für uns die Geschenke des Geistes, als die des Körpers zu besitzen. Ijov wurden zum idealen Beispiel für beide Typen von Gläubigen.

Wir müssen uns bewusst sein, dass eine reiche Person, oder genauer gesagt, **jede Person**, **welche die materiellen Güter sammelt**, sich mit ihnen auch immer verbunden füllen wird, was für sie **zu einer Falle** werden wird. Im Moment der Entscheidung für den Schöpfer, den diese Person nicht sieht, also für das Leben, oder für die materielle Welt, welche sie sogar berühren kann, **wird sie sich immer für die Welt entscheiden**.
Gerade aus diesem Grund hat der Sohn Gottes die Situation eines Reichen zu einem Kamel verglichen. Es soll für einen Kamel doch einfacher sein, durch ein Nadelloch zu schlüpfen, als einem Reichen in das Himmelreich zu gelangen. Er wird die Erlösung nicht deswegen nicht erreichen, weil er es nicht kann, sondern, **weil er es nicht will**, weil ihm **das innere Gefühl eines Verlustes den Weg verschließen wird**.
Glauben Sie an all diese Sprüche, die man in den Filmen sich anhört, als ein Reiche an dem Sterbebett liegt und sagt, dass er nichts bereut, was er hinterlässt, weil er sein Leben im Glück verbrachte usw.? Glauben Sie das Märchen? Ich glaube es nicht. Jeder bereut es, weil er genau, wie er an seinem Leben, so auch auf seinem Eigentum hält.

Was glauben Sie, warum sich eigentlich die Frau von Lot umdrehte? Sie tat es mit Sicherheit **nicht aus weiblicher Neugier**, obwohl die Welt der Blinden und Tauben es so vermutet.
Um auf diese Frage eine Antwort zu finden, müssen wir uns die Frage stellen, wer eigentlich Lot war?
Lot, wie auch Abraham, gehörte zu sehr reichen Leuten. Er war auch gerecht. Er hat bestimmt nicht in den Slumsen von Sodom gelebt, sondern in einem anständigen Haus. Wir wissen, dass die Engel Gottes ihm sein Haus einfach zu verlassen befahlen.
Er musste also alles liegen lassen. Sein gesamtes Hab und Gut, also auch seine riesigen Herden, die er besaß, sollten verloren gehen. Lot sah es aber gar nicht als Verlust an, weil **für ihn viel wichtiger war**, **dass er Gnade in Augen seines Schöpfers fand**. **Das war entscheidend**. Er hatte zwei **Boten Gottes** in seinem Haus und er war bereit sein Leben für sie zu lassen.
Die Antwort auf unsere Frage liegt praktisch auf der Hand.
Die Frau von Lot dreht sich um, meine Damen und Herren, weil sie schon innerlich den **Verlust verspürte** und das wohlhabende Leben, welches sie lebten, **bereute**!

Genau gleich wird am Tag des Endes, oder am Tag des Todes, jeder, sogar der gottesfürchtigste Reiche handeln. Gleich handeln wird sogar derjenige, der beliebt war und man ihn für einen guten Menschen hielt, dem es sogar zustünde in den Himmel aufgenommen zu werden. Ob wir es glauben oder nicht, gab es in der Vergangenheit und es gibt auch heute, Tausende Leute, die zwar nach den Gütern streben, aber gerechte Herzen haben. Sie werden aber so wie die Frau Lots handeln. Aus dieser Falle

gibt kein Entkommen so lange, bis wir uns selbst tagtäglich im Geist einreden, dass wir eines Tages, alles, ohne es zu bereuen, verlassen werden müssen! **Wir müssen einfach am Distanz gewinnen** und uns als Gäste auf diesem Planeten anzusehen.

Aus der besprochenen Prophezeiung erscheint **noch eine**, nur teilweise versteckte Wahrheit, und zwar, dass aus der Interaktion zwischen dem Sohn Gottes und **Satan**, deutlich hervorgeht, dass wir einfach nicht über alles informiert werden und **nur** über die Umrisse des Geschehens verfügen. Es bedeutet, dass Gott durch seine Schrift uns nur darüber informiert, was Er für richtig, für notwendig hält. **Es ist Sein guter Wille**! Wir sollen uns wirklich glücklich schätzen, dass wir, heutzutage Lebenden, über so viele Möglichkeiten verfügen, der Wahrheit auf die Fersen zu kommen.
Auf jedem Fall, sehen wir auf dem Beispiel von Jakob, dass Gott selbst mit Hilfe vom tiefsten Glauben, sich ein Volk bilden und aus der Hand **Satans** befreien wird, genau wie es im Psalm 102:(17 - 23) geschrieben steht:
*102,17 Denn der HERR wird Zion aufbauen, **er wird erscheinen in seiner Herrlichkeit**.*
*102,18 Er wird sich wenden zum Gebet der Verlassenen, ihr Gebet wird er nicht verachten. 102,19 Dies sei aufgeschrieben für das künftige Geschlecht, und **ein neu geschaffenes Volk soll Jah loben**.*
*102,20 Denn der HERR hat herniedergeblickt von der Höhe seines Heiligtums, er hat herabgeschaut vom Himmel auf die Erde, 102,21 um **zu hören das Seufzen des Gefangenen**, um **zu lösen die Kinder des Todes**, 102,22 damit man den Namen des HERRN verkündige in Zion und in Jerusalem sein Lob, 102,23 wenn die Völker sich alle versammeln und die Königreiche, um dem HERRN zu dienen.*

Aus den Israeliten soll nur der Rest den richtigen Weg zum Gott finden und es handelt sich mit einer absoluten Sicherheit nur um diejenigen, die den Messias anerkannt haben, wie der Prophet Jesaja im Kap. 10:(21 – 23) behauptete:
*10,21 **Ein Überrest wird umkehren**, **ein Überrest Jakobs**, zu dem starken Gott. 10,22 Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre: **nur ein Überrest davon wird umkehren**. Vernichtung ist beschlossen, einherflutend mit Gerechtigkeit. 10,23 Denn der Herr, der HERR der Heerscharen, **vollzieht festbeschlossene Vernichtung inmitten der ganzen Erde**.*

Gott gibt ihnen Hoffnung, dass, wenn sie den richtigen Weg finden, dh., wenn sie dem Sohn Gottes, also dem **Siloh**, folgen werden, werden sie zu seinem auserwählten Volk angezahlt werden, wie es Jeheskel, dh. Hesekiel, im Kap. 37:(16 – 22) prophezeite:
*37,16 Und du, Menschensohn, nimm dir ein Stück Holz und schreibe darauf: `Für **Juda** und für die Söhne Israel, seine Gefährten. Und nimm noch ein anderes Stück Holz und schreibe darauf: `Für **Joseph**, das Holz **Ephraims** und des ganzen Hauses Israel, seiner Gefährten! 37,17 Und **füge sie** dir **zusammen**, eins zum andern, zu einem Holz, so daß sie **eins werden in deiner Hand**! 37,18 Und wenn die Söhne deines Volkes zu dir sagen: `Willst du uns nicht mitteilen, was dir dies bedeutet?, 37,19 so rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich nehme das Holz **Josephs**, das **in der Hand Ephraims ist**, und die Stämme Israels, seine Gefährten; und ich lege auf es das Holz **Judas** und mache sie **zu einem Holz**, so daß sie **eins werden in meiner Hand**. 37,20 Und die Hölzer, auf die du geschrieben hast, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. 37,21 Und rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, **ich nehme die Söhne Israel aus den Nationen heraus**, wohin sie gezogen sind, und ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land. 37,22 Und ich mache sie zu einer Nation im Land, auf den Bergen Israels, und ein einziger König wird für sie alle zum König sein; und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden und sollen sich künftig nicht mehr in zwei Königreiche teilen.*

3. Ähnliche Prophezeiungen bezüglich der Herkunft des Volkes Gottes aus vielen Nationen, finden wir in anderen Aussagen. Eine davon stammte von Mosche und wir finden sie im V-ten Buch Mose im Kap. 32:(20 – 21):

*32,20 Er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende ist; denn eine Generation voller Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist. 32,21 Sie haben mich zur Eifersucht gereizt durch einen Nicht-Gott, haben mich gekränkt durch ihre Nichtigkeiten; so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch ein **Nicht-Volk**, **durch eine törichte Nation will ich sie kränken**.*

Zu den törichten, oder eher erbärmlichen Nationen in Augen Gottes, gehörten die Heidenvölker, also Völkergruppen, die Gott nicht kannten, oder ihm nicht folgen wollten, zu den theoretisch, letztendlich auch Israel angerechnet wurde. Diese wurden durch das Opfer aus dem Sohn Gottes von früheren Sünden gereinigt und können das Volk Gottes bilden. Es handelt sich selbstverständlich nur um die **Auserwählten**.
Wenn wir solche Aussagen näher betrachten, stellen wir fest, dass es sich gar nicht mehr um reine Israeliten handelt, sondern um auserwählte Gläubigen, die als ein Gemisch, als eine **bunte Schafsherde**, aus vielen Völkern zusammen getrieben werden.

VII

1. All das, erfahren wir aus der Schrift, die wie man sieht, niemanden braucht, der sie verteidigt, weil sie von der Wahrheit, die in ihr eingeschlossen, in sie eingebettet ist, verteidigt und erklärt wird. **Die Heilige Schrift erklärt sich selbst**, allerdings nur denjenigen, die sich komplett öffnen und bereit sind Wahrheiten zu akzeptieren, die sie vermittelt, auch, wenn sie dem Stand des Wissens der Welt widersprechen.
Aus dem Brief an die Hebräer im Kap. 4:(12 – 13) erkennen wir, dass Gott und Seine Schrift keine Hilfe benötigen, weil es geschrieben steht:
*4,12 Denn **das Wort Gottes ist lebendig** und **wirksam** und **schärfer als jedes zweischneidige Schwert** und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; 4,13 und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.*

Kurz gesagt. Es spielt keine Rolle, wie stark die Fakten in der Schrift, oder die Interpretation der Wahrheiten, die sie vermittelt, verfälscht werden, die Schrift wird sich immer zu verteidigen wissen, weil so wie es nur **einen** Gott gibt, so **gibt es nur eine Wahrheit**!
Ich erlaube es mir eine Aussage vorzuführen, die diese Angelegenheit beschreibt, und zwar, aus dem Evangelium nach Johannes aus dem Kap. 8:(44 – 47), als der Messias mit einem Pharisäer sprach:
*8,44 Ihr seid aus dem Vater, **dem Teufel**, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und **stand nicht in der Wahrheit**, weil **keine Wahrheit in ihm ist**. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.*
*8,45 Weil ich aber **die Wahrheit** sage, **glaubt ihr mir nicht**. 8,46 Wer von euch überführt mich einer Sünde? **Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht**? 8,47 **Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes**. **Darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid**.*

Diese Wörter deuten darauf hin, dass jeder, der den Wörtern Gottes nicht glaubt, von **Satan** kommt, ohne Rücksicht darauf, ob er sich selbst so ansieht, oder auch nicht. Die Schrift legt fest, wer den Willen Gottes erfüllt und wer nicht, weil wie sie sagt: an den Früchten und nicht nach großen Sprüchen, nach Versprechen, oder guten Absichten, werden wir sie erkennen. Die Absichten spielen nur in der Lehre einer anderen großen Glaubensgemeinschaft dieser Welt, eine große Rolle.

Für uns zählen jedoch **die Taten** und nicht die Absichten!
Anders gesagt, wenn es in der Schrift steht, dass etwas weiss ist, **so es ist auch weiss**, auch, wenn jemand meint, dass er es etwas anderes sieht. In Konsequenz

dessen, entweder akzeptieren wir die Schrift in dieser Form, wie sie ist, was sie berichtet, wie sie sich uns vorstellt, **oder wir akzeptieren Gott nicht**.
Unser Sichtpunkt hat hier gar keine Bedeutung, weil Gott keine Rücksicht auf die Person nimmt, weil Er derjenige war, der am Anfang die Karten verteilte.
Es bedeutet auch: Wer aus der Wahrheit ist, der ist auch aus Gott. Er hört die Wörter der Wahrheit und passt sein Benehmen der Wahrheit an. Er lebt in der Wahrheit.
Es bedeutet auch, dass, wenn jemand nicht aus der Wahrheit ist, der wird Gott gar nicht erst suchen, weil er nicht dazu fähig ist.

Wer nach Gott nicht sucht, der wird von Gott auch nicht gesucht werden!

Um es Ihnen diese Informationen in einer verständigen Form vorstellen zu können, werde ich gezwungen Ihre Welt auf dem Kopf zu stellen, weil nur der, **der nach Wahrheit sucht**, **diese auch findet**.
Es ist genau gleich, wie es Johannes im 3-ten Brief im Vers (11) schreibt:
*1,11 Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute. **Wer Gutes tut**, **ist aus Gott**; **wer Böses tut**, **hat Gott nicht gesehen**.*

Wer also lebt der Schrift nach, der wird immer nach Gott suchen, weil er aus Gott ist und er Ohren besitzt, um Ihm zuzuhören, dh. besitzt ein reines, offenes Herz.

2. Im Brief von Jakob im Kap 2:(18 – 20) lesen wir folgendes:
*2,18 Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben **ohne Werke**, und ich werde dir **aus meinen Werken den Glauben zeigen**. 2,19 Du glaubst, daß nur einer Gott ist? Du tust recht; **auch die Dämonen glauben und zittern**. 2,20 Willst du aber erkennen, o eitler Mensch, daß der Glaube ohne die Werke nutzlos ist?*

Anders gesagt: **Zeige mir deine Taten und ich sage dir**, **wie dein Glaube ist**!

Und im Evangelium nach Matthäus, im Kap. 7:(12 – 27) lesen wir:
*7,12 **Alles nun**, **was ihr wollt**, **daß euch die Menschen tun sollen**, **das tut ihr ihnen auch**! Denn darin besteht **das Gesetz und die Propheten**.*
*7,13 Geht ein **durch die enge Pforte**; **denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt**, und viele sind, die auf ihm hineingehen.*
*7,14 **Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg**, **der zum Leben führt**, und **wenige sind**, **die ihn finden**.*
*7,15 Hütet euch aber vor den **falschen Propheten**, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. 7,16 **An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen**. Liest man etwa von Dornen eine Traube oder von Disteln Feigen?*
*7,17 So bringt jeder **gute Baum gute Früchte**, aber der **faule Baum bringt schlechte Früchte**.*
7,18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte.
*7,19 **Jeder Baum**, **der nicht gute Frucht bringt**, **wird abgehauen und ins Feuer geworfen**.*
*7,20 Deshalb, **an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen**.*
*7,21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern **wer den Willen meines Vaters tut**, der in den Himmeln ist.*
*7,22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und **durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben** und durch deinen Namen **viele Wunderwerke getan**?*
*7,23 Und dann werde ich ihnen bekennen: **Ich habe euch niemals gekannt**. Weicht von mir, ihr Übeltäter!*
*7,24 Jeder nun, der diese meine Worte hört und **sie tut**, den werde ich einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus **auf den Felsen baute**; 7,25 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes*

Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. 7,26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird einem törichten Mann verglichen werden, der sein Haus auf den Sand baute; 7,27 und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.

Dieses Fragment beinhaltet einige wichtige Informationen:
a. über eine Warnung über eine massenhafte Abtrünnigkeit vom Glauben;
b. über die Unvergänglichkeit des Gesetzes Gottes;
c. über das Laufen auf einem bestimmten, dem sog. schmalen Pfad;
d. über das Erfüllen des Willen Gottes;
e. über eine geringe Anzahl der Erlösten;
f. über das Verstoßen von Abtrünnigen, im Vers (23) und Psalm 6:(9);
g. über das Fundament auf dem Felsen, also auf Gott.

Der Vers (22) berichtet eindeutig über Gläubige, die Wunder taten, also die Heiligen Gottes, die trotz des Geistes, den sie besaßen, vom Glaube abfielen, was tatsächlich passieren musste, wie die Entwicklung der Ereignisse in der Geschichte der Welt uns beweist. Vielleicht taten sie scheinbare Wunder, jedoch nicht im Namen des Sohnes Gottes, was auch möglich ist, wie die Offenbarung Johannes voraussagt, als die Diener des Tieres in seinem Namen scheinbare Wunder tun sollten. Dieses Fragment habe ich schon einmal in Bezug auf den Gehorsam Gott gegenüber besprochen, weil er über eine massenhafte Abtrettung vom Glauben berichtet.

Ein anderes Beispiel, das gleichzeitig eine Warnung an die Gläubigen ausspricht, ist die Aussage aus dem Evangelium nach Matthäus im Kap. 5:(18 – 20):
*5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: **Bis der Himmel und die Erde** vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist….*

Weiter im Vers (20):
*5,20 Denn ich sage euch: **Wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer**, **so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen**.*

Der Himmel und die Erde, bedeuten in diesem Fall, Bereiche, die durch das Böse von **Satan** kontaminiert wurden. Erst, wenn diese vergehen, wird das Gesetz überflüssig werden, weil das Königreich Gottes deren Platz einnimmt. Der Vers gibt uns einen wichtigen Hinweis, der lautet: Wenn, die damals Lebenden, welche Gott von der Geburt an kannten und Ihn ehrten, von dem Sohn Gottes, als die Söhne **Satans** bezeichnet wurden, weil sie Gottes Willen doch nicht erfüllten, was wird mit den heute Lebenden passieren, die vor der Erkenntnis weglaufen, obwohl sie nur eine Armlänge entfernt ist, weil es ihnen nicht ins Bild passt, weil es zu schwer ist? **Das sind wir**!

Meine Damen und Herren.
Ein kluger Mensch, der den richtigen Weg verloren hat und sich auf einem Irrweg befindet, kehrt einfach bis zur Abzweigung um und sucht nach dem richtigen Weg.
Wie soll man aber jemanden bezeichnen, der ahnt zwar, dass etwas nicht stimmt, dass er irrt, aber weiterhin in die falsche Richtung geht? Er ist entweder dumm oder blind und diese Schwächen führen ihn in den Tod! Kann ein Blinder einem anderen Blinden den Weg weisen? Werden sie beide nicht in eine Grube fallen?
Es ist nicht dumm einen Fehler zu begehen, wenn man die Wahrheit nicht kennt, aber es ist eine grenzlose Dummheit nicht umzukehren, wenn man die Wahrheit kennengelernt hat.
Es ist also nicht dumm einen Fehler zu begehen, wenn man die Wahrheit nicht kennt, es grenzt aber an der Dummheit nicht nach Wahrheit zu suchen, wenn man nur den kleinsten Verdacht äußert, dass mit der Weltreligion etwas nicht stimmt.

Wer **hat Ohren**, **der höre** und **wer Verstand hat**, **der suche**!

VIII

1. Wie ich schon mehrmals andeutete und was wir nur auf dem Beilspiel von diesen zwei Aussagen beobachten, ist die Tatsache, dass man in der Schrift nichts aussondern, nichts auseinanderhalten kann. Jeder Vers kann viele Pfade beinhalten, die sich mit anderen verbinden. Manchmal, wenn man 2-3 Sätze liest, kann man sich in den einzelnen Aspekten, die miteinander verbunden sind, wirklich verwickeln. Es handelt sich um eine Art Dominoeffekt, wenn wir einen Baustein umkippen, lösen wir eine Kettenreaktion aus.
Die Schrift ist wie ein handgestrickter Pullover, oder ein Netz, in dem sich die Maschen in allen Richtungen mit anderen verbinden. Es handelt sich jedoch um ein mehrdimensionales Netz.
Mit der Schrift ist es wie mit unserem Ökosystem, wenn wir ein Element des Systems beeinflussen, beeinflussen wir automatisch auch alle andere. Wenn wir in der Schrift eine Wahrheit verändern, hat es einen enormen Einfluss auf die gesamte Lehre.
Die meisten Leute, die sich mit Bibel befassen, verstehen es nicht und betrachten sie als das Objekt eines Studiums, oder als eine Ansammlung von unglaublichen Geschichten, sagen, legenden und Märchen.
Sie verspotten die Schrift, weil sie ununterbrochen Ausdrucke benutzt, wie: „an dem Tag“, oder „wenn der Tag kommt“, oder einfach, dass „die Zeit kurz ist“. Es verwirrt diese Leute, weil die Schrift seit Jahrhunderten darüber berichtet, aber nichts passiert. „Die kurze Zeit“ ist einer der beliebtesten Spotte in Bezug auf die Schrift.
Der Sohn Gottes sagte zu den Schülern ganz deutlich, als Er in der Apostelgeschichte im Kap. 1:(7) sprach, dass niemand etwas von dem, was kommen sollte, erfahren wird:
1,7 Er sprach zu ihnen: ***Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat****.*

Arm, oder vielleicht armselig, sollte man diejenigen bezeichnen, die es nicht begreifen, dass für Gott, für ein geistiges, also ein energetisches Wesen, Zeit gar nicht existiert, weil Er selbst dem Ablauf der Zeit nicht unterliegt. Die Energie kann nicht altern und so altert auch Gott nicht. Dort, in Seiner Dimension, Zeit womöglich gar nicht existiert und darum stellt man derartige Vergleiche an, wie zB. im Psalm 90:(4):
90,4 Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache in der Nacht.

Oder wie Simon Kephas in seinem 2-ten Brief, im Kap. 3:(8 – 10), berichtet:
3,8 Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, daß ***beim Herrn ein Tag ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag****.*
3,9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung, ***wie es einige für eine Verzögerung halten****, sondern er ist langmütig euch gegenüber,* ***da er nicht will****, daß* ***irgendwelche verloren gehen****,* ***sondern daß alle zur Buße kommen****.*
3,10 Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr im Gericht erfunden werden.

Klingt fürchterlich, nicht wahr?
Aus diesem Grund, für jeden von uns, Menschen, ist die Zeit tatsächlich kurz, weil all diese Vergleiche uns direkt betreffen.
Diese kurze Zeit bedeutet **die Länge deines Lebens**, Mensch!
Keiner kennt doch den Tag, den Augenblick des eigenen Todes! Alles andere ist ohne jeglicher Bedeutung und gerade darum sollen wir wach bleiben, um nicht überrascht zu werden.
In dieser Sekunde, als wir den Geist freigeben, also sterben, stirbt alles auch für uns. Unser Geist wird einer Art Hibernation unterzogen und landet in einer Form von Nichtsein im Scheol, bis er irgendwann auferweckt wird.

Wir besitzen kein Bewusstsein, aber vor allen, **sind wir nicht mehr im Stande irgendetwas zu ändern**. Wir können keine Buße mehr tun. Wir können nicht mehr gut sein. **Das Spiel ist aus**.
Wenn wir auferweckt werden, werden wir eher nicht in die Begeisterung fallen, sondern werden wir eher einer panischen Angst unterzogen, weil wir es uns selbst nicht erklären werden können, was los ist? Die wachen uns an einem unbekannten und fremden Ort auf, in einer unbekannten und fremden Welt und sagen uns, dass während unseres Verbleibes auf Erden, wir schon wieder alles vermasselt haben und es ist an der Zeit sich vor dem Richter zu stellen.
Rein theoretisch gesehen, schon in dem Moment des Todes, werden alle von uns gleichzeitig einer Auferstehung unterzogen, weil nach dem Tod, werden wir des Ablaufs der Zeit gar nicht bewusst werden. Wir werden sterben und werden auferweckt, unbewusst dessen, dass seit unserem Tod schon zB. 100 Jahre vergangen sind. Wenn wir es so betrachten, ist die Zeit wirklich nah, weil sie nur **die Spange unseres Lebens umfasst**.

Mit dem Tod ist es ähnlich, wie mit dem Schlaf und darum meinte der Sohn Gottes, dass jemand einschlief, um wieder erweckt zu werden, weil **am Ende des Schlafs das Aufwachen ist**!
Ein auferweckter Geist wird es bestimmt so lange nicht wissen, dass er schlief, bis ihm ein andere es sagt, es sei denn, wir werden das Bewusstsein unseres Todes und nach dem Erwachen, die Erinnerung danach, zurückerlangen.
Wenn wir morgens erwachen, sind wir zwar bewusst, dass die Nacht verging, aber wir haben den Ablauf der Zeit nicht registriert. Die Zeit existiert für uns gar nicht, als sie gestoppt hätte. Wir werden also in einer Welt erweckt, wo man uns zB. anschreit und mit Peitschen schlägt und wir werden gar nicht wissen, was mit uns geschieht? Warum und wofür? Ist das nur ein Alptraum?
Wir können unterschiedlichsten Szenarien in Erwägung ziehen, aber niemand weiß, wie die Auferstehung auf das Gericht aussieht.
Allerdings, finde ich, dass wir darüber nachdenken sollten, weil dadurch wir unsere Fantasie, unsere Vorstellungskraft erwecken und diese kann uns vor einigen Fehlern warnen.

2. Solche Problematik befasst seit Generationen den Verstand der Menschen, und insbesondere von den, die nicht wahrgenommen haben, dass Gott nur einen einzigen Weg, eher einen schmalen Pfad uns gab, dem wir folgen sollten, um der Vernichtung zu entkommen. Es handelt sich um einen Pfad durch die Sümpfe der Erde, wo ein Schritt nach links, oder recht, den Tod im Sumpf bedeuten wird. Wenn wir uns aber an ihn halten, werden wir der Erlösung würdig, weil wir **Satan** bezwungen haben. Wir werden auch der Antworten auf sämtliche Fragen uns würdig erweisen.
Die Welt verhält sich jedoch ungeduldig und obwohl sie doch keinen Glauben besitzt und über keine Erkenntnis verfügt, also keine Unterstützung von Gott bekommt, versucht sie trotzdem auf eigene Faust etwas über ihre Zukunft zu erfahren.
Diese Angelegenheit ist lebenswichtig in Bezug auf die künftige Strategie der globalen Politik, die die Entwicklung der gesamten Zivilisation betrifft. Es gibt eine Unmenge von Leuten, die im Auftrag von unzähligen Institutionen und Organisationen sich damit befassen, die eventuellen Gefahren, die in den biblischen Prophezeiungen beschrieben sein konnten, ausfindig zu machen, obwohl offiziell keiner ihnen den Glauben schenkt.
Ich mache keine Witze!

Falls, es sich im Augenblick um keine Regierungsinstitutionen handelt, oder um Universitäten, die wissenschaftliche Studien im deren Auftrag durchführen, dann sind es wenigstens Vertreter des Marketings, die es versuchen, das Produkt ihrer Kundschaft an den Endverbraucher zu bringen, um eigene Taschen vollzustopfen.
Ihr Ziel ist der Preis, den die Autoren von solchen Marketing Programmen, schon heute, zu ihrer Lebzeiten empfangen möchten.
Es handelt sich um einen einmaligen Profit, der, wie der sprichwörtliche Morgentau,

schnell verschwindet. So verdienen sie sich ihr Lebensunterhalt.
Persönlich betrachte ich solche Produkte, wie aller Art Filmproduktionen, Bücher, pseudowissenschaftliche Publikationen, als ein Werkzeug **Satans**, weil sie nur einen Schaden anrichten, wenn sie alle die Desinformationen über Gott und seine Gesalbten, oder irgendwelche Pläne bezüglich der Pseudogeschichte und der Pseudozukunft der Erde, verbreiten. Es handelt sich um die beliebteste Waffe **Satans**, um Verwirrung zu stiften. **Diese Waffe ist für uns sehr gefährlich**!

Auf der anderen Seite der Barrikade, stehen die Vertreter einer anderen Richtung des Marketings, die religiösen Organisationen, die sich bemühen neue Mietglieder zu werben, um ihre Finanzen aufzubessern, indem sie Vorträge auf das immer aktuelle Thema, wie zB. die Prophezeiungen der Endzeit, halten. Ihre Vorgehensweise ist sehr einfach, je mehr passiert in der Welt, desto leichter ist es, neue Leute zu beeindrucken, weil sie beunruhig sind und nach Antworten suchen.
Marketing ist doch das Antriebsrad der Verkaufsstrategie.
Dadurch bauen sich einige einen Bunker im Garten und sammeln Vorräte an allem, was das Überleben im Fall des Falles, garantieren konnte, also vor allem die Waffen und Lebensmittel, andere dagegen schulen sich in der Kunst des Survivals in der Wildnis.
Wenn wir jetzt noch zu diesem Gemisch einige „**Heimgesuchte**", die fähig sind, mit biblischen Versen, wie aus der Armel nach rechts und links zu werfen, oder auch irgendwelche von „Heimgesuchten" Mitgliedern von Sekten, die sich selbst als Auserwählten Gottes betrachten und den Tag der Vernichtung der Welt hervorsagen, **in Betracht ziehen**, haben wir das Irrenhaus voll.
Solche Leute haben keine Hoffnung und sie schaden der gesamten Population.
Es ist auch kein Wunder, dass das Ende der Welt nach so vielen Voraussagen, noch nicht eingetreten ist und die Menschheit verspottet Gott immer mehr, weil Er schon wieder vergessen hat uns zu vernichten.
Sie scheinen zu vergessen, dass nicht mal **Satan** weiß, wann es ihn persönlich trifft und **sich die Hosen voll scheißt**!

Solche Leute haben wohl niemals, die schon mal erwähnte Feststellung des Messias aus Evangelium nach Markus im Kap. 13:(28 – 37), gehört:
13,28 Von dem Feigenbaum aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, erkennt ihr, daß der Sommer nahe ist.
*13,29 So sollt auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, erkennen, **daß es nahe vor der Tür ist**. 13,30 Wahrlich, ich sage euch: **Dieses Geschlecht wird nicht vergehen**, **bis alles dies geschehen ist**. 13,31 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. 13,32 **Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand**, **weder die Engel im Himmel noch der Sohn**, sondern **nur der Vater**. 13,33 Seht zu, wacht! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit ist. 13,34 Wie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Vollmacht gab, einem jeden sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, daß er wache, 13,35 **so wacht nun**! Denn **ihr wißt nicht**, **wann der Herr des Hauses kommt**, ob des Abends oder um Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder frühmorgens, 13,36 damit er nicht, wenn er plötzlich kommt, euch schlafend finde.*
*13,37 Was ich aber euch sage, sage ich allen: **Wacht**!*

Wer sind es also diese Personen, die es meinen besser zu wissen, als die zweitgrößte Person im Reich des Himmels? Bestimmt gehören sie nicht zu den Suchern der verlorenen Wahrheit, zu den Suchern nach Gott. Die Sucher wissen sehr wohl, dass die Prophezeiungen niemanden retten können.

IX

1. All das bedeutet, dass Satan seine Hausaufgaben vorzüglich erfüllt.
Beide Seiten, wie die buchstäblichen Könige des Nordens und des Südens, sitzen an einem Tisch und dienen demselben Herrscher, weil sie sich doch gegenseitig anlügen,

wie Daniel berichtete. Die politischen und religiösen Anführer, obwohl sie sich gegenseitig bekämpfen, bekämpfen sich nur **scheinbar**, weil indem sie Gott nicht dienen, dienen sie automatisch **Satan**. Was ist nicht **weiss**, ist **schwarz**!

Wenn es sich **nicht** nur um einen scheinbaren Kampf gehandelt hätte, würde die Welt **Satans** schon längst zerfallen, weil, wenn er doch gegen sich selbst kämpfen würde, dann ...., würde das Ergebnis, wie im Evangelium nach Markus, im Kap. 3:(23 – 26) beschrieben wurde, aussehen:
3,23 Und er rief sie zu sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen: ***Wie kann Satan den Satan austreiben****? 3,24 Und wenn ein Reich mit sich selbst entzweit ist,* ***kann dieses Reich nicht bestehen****. 3,25 Und wenn ein Haus mit sich selbst entzweit ist,* ***kann dieses Haus nicht bestehen****. 3,26 Und wenn der Satan gegen sich selbst aufgestanden und mit sich entzweit ist,* ***kann er nicht bestehen****, sondern er hat ein Ende.*

Kurz gesagt, alle, die wir als gut oder böse betrachten, dienen sowieso bewusst oder unbewusst, dem Herrscher dieser Welt.
Die Lehre aus diesem Gleichnis lautet: Wenn die Welt und seine Religionen sind entzweit, **können sie nicht bestehen**.
Nur Gott wäre im Stande sie zu verbinden. **Satan** wird es nicht tun, weil es den Ruhm der Welt gar nicht braucht, so wie auch das gesamte Materielle um sie herum.
Darum sagt die Schrift, dass der, der Gott nicht dient, dient **Satan** und sterben wird.
Wer die Ohren hat, **der höre**.

2. Zu all dem erschreckt mich die Kenntnis darüber, dass eine riesige Armee von Leuten glaubt, dass die Prophezeiungen der Weg zum Überleben sind. Sie glauben, dass man sie mit dem Verstand verstehen kann, wenn man zB. die historischen Fakten vergleicht, oder mathematische Berechnungen anstellt, aber nicht durch die Einhaltung der korrekten Richtung auf dem schmalen Pfad.
Wem Gott Seinen Geist nicht hergibt, wird niemals eine Chance bekommen, weil schon ein Versuch die Prophezeiungen nur mit dem menschlichem Verstand zu verstehen, am Wahnsinn grenzt. Solches Vorgehen, aber gerade daran konzentriert sich doch die Welt, bedeutet nur eine sinnlose Suche nach Beweisen **für die Aufrichtigkeit Gottes**.
Es ist aber der falsche Weg! Es ist ein Irrweg, der von **Satan** eingerichtet wurde, um die Leute von den wahren Zielen abzuziehen, also von **der Suche nach Gott**, von **dem Erfüllen Seines Willens** und von **der Erwartung Seiner Ankunft**.

Das Ziel unserer Existenz wurde schon vor langer Zeit präzise definiert, wie zB. im Buch Micha im Kap. 6:(8), wo steht:
6,8 `Man hat dir mitgeteilt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als ***Recht zu üben und Güte zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott****?*
Nichts mehr, als das, meine Damen und Herren!
Das ist das Ziel unseres Lebens, aber **Satan** versucht mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, uns von diesem Ziel abzuziehen. Ununterbrochen schiebt er uns andere, scheinbar wichtigere Ziele unter die Nase. Auf diese Weise zieht er uns davon ab zB. die Bibel in die Hand zu nehmen, was wir schon immer tun wollten, aber immer etwas Wichtigeres zu tun hätten. Er zieht uns davon ab, einen MP3 Player in die Hand zu nehmen und die Bibel sich anzuhören. Wobei er uns jedoch immer behilflich ist, wovon er uns nicht mal versucht abzuziehen, sondern uns noch darin stärkt, **ist**, **in die Kirche zu gehen**, **in seine Kirche**!
Ist es nicht interessant, wie viele von uns das Bedürfnis verspüren, dorthin, zwischen all den Götzen oder wenigsten den Gleichgesinnten zu sitzen, um sich vor Holz, Stein und bunten Bildern zu erniedrigen und **wahrem Schöpfer ins Gesicht zu spucken**?

Aber sonst. Wenn nicht die Fußballweltmeisterschaften, eine Olympiade, oder ein Zusammentreffen zum Grill mit Freunden, oder einfach Faulenzen.
Wenn wir schon durch einen Zufall das Thema Gott ansprechen, denn meistens in Bezug

auf die Tragödien des täglichen Lebens, die auf der ganzen Welt ununterbrochen stattfinden, oder nach einem Endzeitfilm, wenn man das Ende der Welt anspricht. Solches Verhalten bringt keine Erlösung, aber diese sollte schließlich unser Ziel sein. All das bedeutet einen Zeitverlust, der selbstverständlich keinem hilft, wenn er nicht anfängt dem einzigen, **durch den Schöpfer erwähnten Weg** zu folgen.
Dieses gleiche Problem betrifft auch mich, der auch nur ein berufstätiges Mietglied der Gesellschaft bin. Leider, auch ich verliere eine Menge der kostbaren Zeit an unwichtige Sachen, statt direkt nach der Arbeit an meinem Projekt weiterzuarbeiten.
Wenn, wie die Schrift mit den Wörtern Davids behauptet, dass **man nicht mit dem Schwert einen Kampf gewinnt**, **sondern mit Wort Gottes**, so werden wir auch keiner Erlösung finden, wenn wir unser Leben damit verbringen, auf die menschliche Art zu leben und mit dem menschlichen Verstand die Prophezeiungen entziffern zu wollen. Einige von Ihnen haben es schon nach der 2-ten Folge verstanden.

Der Prophet Ischajahu, also Jesaja, berichtet im Kap. 30:(20 - 24):
30,20 Und hat der Herr euch auch Brot der Not und Wasser der Bedrängnis gegeben, so wird dein Lehrer sich nicht mehr verbergen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen. 30,21 Und wenn ihr ***zur Rechten*** *oder wenn ihr* ***zur Linken*** *abbiegt, werden deine Ohren ein Wort hinter dir her hören:* ***Dies ist der Weg**, **den geht**!*
30,22 Dann wirst du den Überzug deiner silbernen Schnitzbilder und die Bekleidung deiner goldenen Gußbilder unrein machen. Du wirst sie wegwerfen wie etwas Unreines: Dreck! wirst du dazu sagen. 30,23 Und er wird Regen geben deiner Saat, mit der du den Erdboden besäst, und Brot als Ertrag des Erdbodens, und alles wird saftig und fett sein. Deine Herden werden an jenem Tag weiden auf weitem Weidegrund. 30,24 Und die Rinder und Esel, die den Erdboden bearbeiten, werden gemischtes Sauerfutter fressen, das man mit Schaufel und mit der Gabel geworfelt hat.

Das ist der Preis für die „Sucher nach verlorener Wahrheit".

3. Wenn wir endlich unsere Suche nicht beginnen, so werden wir uns niemals dem erwähnten Weg nähern. Wenn wir jedoch anfangen, **Satan**, der in unserem Inneren sitzt, zu bekämpfen, werden wir fähig sein, einen Kontakt mi Gott herzustellen und wir werden bestärk werden.
Dann werden wir nicht nur **den schmalen Pfad finden**, aber bekommen wir womöglich die Erklärung der Prophezeiungen geschenkt, die nur einem Gläubigen einen Nutzen bringen, also den Leuten, die den Glauben und ihren Stand des Wissens über Gott erweitert haben.
Sie helfen ihnen, wie ein Hilfsmittel, vor allem die **Zeichen der Zeit** zu deuten und stärken dadurch auch ihren Geist, darum sollte man sie schätzen, wie wir aus 1-ten Brief an die Thessalonicher, im Kap. 5:(19 – 21) erfahren:
5,19 Den Geist löscht nicht aus! 5,20 Weißagungen verachtet nicht, 5,21 prüft aber alles, das Gute haltet fest!
Leider werden wir mit Sicherheit nicht alle Antworten auf quälende uns Fragen bekommen, wie es der Prophet Daniel im Kap. 12:(4) voraussagte:
12,4 Und du, Daniel, ***halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes****! Viele werden suchend umherstreifen, und* ***die Erkenntnis wird sich mehren****.*

Die Schrift deutet darauf hin, dass in diesem konkreten Fall nur **die Skala der Erkenntnis sich vergrößert**, aber nicht, dass alles verstanden wird. Kann es auch nicht, wenn die gesamte Lehre der Welt auf dem Kopf steht und auf einem Haufen von Lügen aufgebaut wurde. Gerade deswegen wird das Verständnis einer Prophezeiung erst dann möglich, **wenn sich diese schon längst erfüllt hat**! Es wird nicht möglich werden sie früher zu verstehen, weil die Lehre falsch ist.
Wenn Gott anderes wollte, wurde Er nicht befehlen, **das Buch zu versiegeln**!
Versiegelt wurden also alle Bücher dieses Propheten, weil alle in Wirklichkeit, eine Langzeitprophezeiung sind, die sich durch ein gutes Dutzend Jahrhunderte ziehen.

Aus diesem auch Grund sollte sich niemand eine falsche Hoffnung machen, etwas von dem zu erfahren, was **von jemandem geschlossen wurde**, **der den Schüssel hält** und nachdem er schließt, **keiner mehr öffnen kann**!
Klingt es bekannt?
Bis sich diese Prophezeiung nicht vervollständigt, **wird niemand es verstehen können**, **weil Gott es so will**!
Außerdem, in der Versiegelung versteckt sich noch ein Sicherheitsmechanismus, und zwar, es ist schwer vorstellbar, dass Gott einem Gläubigen die Erkenntnis schenken würde, damit nachdem, er sie mit der Rest der Welt teilt, ein Blinde oder Taube sie versteht. Die Erkenntnis ist normaler Weise nur den Würdige Gottes, vorbehalten, damit sie diese mit anderen, ihnen gleichen, teilen, es sei denn, **sie haben andere Anweisungen bekommen**!
Das Fazit ist eindeutig und lautet, dass für den Otto Normalgläubiger, also für jemanden, der **nach Gott nicht sucht**, die Prophezeiungen absolut keinen Wert darstellen. Ein Zeitvertreiben ist es zu versuchen die Bedeutung von Tieren und anderer Symbolik, die in den Prophezeiungen vorkommen, zu verstehen uns es wird für ihn stets nur ein Zeitvertrieb bleiben.

4. Was würde einer solchen Person das genauste Verständnis von Prophezeiungen helfen, wenn sie zB. erfahren hätte, dass sie morgen um 15.45 getötet wird. Wird sie im Stande sein, ihren Geist am Tage des Gerichts noch zu retten? Wird sie es schaffen, Gott zu finden und kennenzulernen, oder den Nächsten zu lieben? Wird sie es schaffen alles Böse, was sie selbst anstellte, zu bereuen? Andere zu beschuldigen, sich betrinken, stehlen, lügen, quälen, falsch aussagen, sich schmieren lassen, den Arbeitgeber zu betrügen, den Arbeitnehmer auszubeuten? Kann sie all dem den Rücken kehren und all das noch tun, was sie schon immer tun sollte, aber nie getan hat, um es wenigsten einen Schimmer an Hoffnung, dass sie des Lebens und nicht des Todes würdig ist, zu haben?
Nichts können wir ändern, weil es uns nichts geschenkt wird, da wir permanent unsere Herzen verhärten, wie es im Evangelium nach Lukas im Kap. 16:(19 – 31) steht:
16,19 Es war aber ein reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk. 16,20 Ein Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre, 16,21 und er begehrte, sich mit den Abfällen vom Tisch des Reichen zu sättigen; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre.
16,22 Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben.
16,23 Und als er im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von fern und Lazarus in seinem Schoß. 16,24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme.
16,25 Abraham aber sprach: Kind, gedenke, daß du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. 16,26 Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.
16,27 Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest, 16,28 denn ich habe fünf Brüder, daß er ihnen ernstlich Zeugnis gebe, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen.
16,29 Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; mögen sie die hören.
*16,30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern **wenn jemand von den Toten** zu ihnen geht, so werden sie Buße tun.*
*16,31 Er sprach aber zu ihm: **Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören**, **so werden sie auch nicht überzeugt werden**, **wenn jemand aus den Toten aufersteht**.*

Dieses Beispiel befestigt nur die Meinung, dass für manche keine Argumente gut genug sind, weil sie sowieso alles besser wissen.

X

1. Auch ich werde mich auf die Prophezeiungen berufen, jedoch nur im Zusammenhang mit den Informationen, die in der Schrift vorkommen, um diese besser zu verstehen, besser aufklären zu können. Insbesondere betrifft es die Prophezeiungen, die sich mit der Wahrheit über Gott und seinen Gesalbten und der Wahrheit über **Satan** befassen, weil auch diese Kreatur sollten wir genauestens kennenlernen. Sein Verbleib in unserer Welt, wurde absichtlich aus unserem Bewusstsein ausradiert und seine Person wird eher als einen Witz, eine **Spottfigur** dargestellt. Zum unseren Unglück handelt es sich nicht um einen harmlosen Clown, sondern um einen verbitterten Feind des Menschen und jegliches materiellen Lebens.

Meine Art sich auf die Prophezeiungen zu berufen, trägt zur Erkenntnis der Wahrheit über Gott, und nicht zum Nachweisen, **dass Gott die Wahrheit sagt**, bei!
Gerade das ist das Ziel von all den Pseudowissenschaftlern, Pseudobibelforschern, die ihr lebenslang die Schrift studieren und alles über sie wissen, aber leider nichts daraus gelernt haben.
Im meinem Fall, bringt die Methode, Gott aus den Prophezeiungen kennenzulernen, überraschende Effekte, weil wie Sie selbst relativ schnell erkennen werden, **fast die gesamte Schrift eine einzige**, **riesige Prophezeiung ist**.
Nur von den Prophezeiungen, die die Person und die Ankunft des Messias beschreiben, wurden mir ca. 100 offenbart. Viele sprechen darüber, aber zitiert werden nur diese wenigen, die man mit der Lehre der Welt identifizieren konnte. Die große Mehrheit von ihnen, besteht aus einzelnen Versen, die aus dem Kontext ausgerissen wurden. Solche Pseudoprophezeiungen finden wir in den Evangelien und sog. Apostel Briefen. Damit werde ich mich in den besonderen drei Folgen beschäftigen, die sich mit Lügen und Manipulationen befassen.
Die Schrift stellt eine Einheit dar und man kann nicht einen Vers aus dem Ganzen ausreißen und ernsthaft behaupten, dass es sich um eine Prophezeiung handelt.

Alle Prophezeiungen, die ich persönlich als solche empfand und aufklärte, die über die Person des Messias, über seine wahre Herkunft, über die wahre Herkunft des Propheten in wessen Körper er steckte, werden von mir in 5 Folgen dieser Serie besprochen. Sie fangen in der 6-ten an und enden in der 10-ten Folge. In der nächsten, in der 5-ten Folge, werden wir uns ua. mit der wahren Person von dem biblischen Immanuel, oder eher gesagt, von den Immanuelen, befassen.

Wie ich schon angedeutet habe, sind die Prophezeiungen kein Beweis für Existenz Gottes und kein Schlüssel zur Erkenntnis, sondern sie sind nur eine Hilfe, um die **Zeichen der Zeit** leichter erkennen zu können.
Der Beweis für die Existenz Gottes sind wir selbst und alles was uns umgibt!

2. Gott gab uns Seine Schrift, damit wir daraus lernen, um uns vor Fehlern zu schützen. Wir sollen es lernen, die nur scheinbar versteckten Pfade, die zu Ihm führen, ausfindig zu machen. Es zu lernen den reinen Glauben zu bewahren, indem wir den einfachsten mathematischen Formeln folgen, die in der Schrift vorhanden sind.
Wir werden eine Menge von solchen Gleichungen und Vergleichen vorfinden und jedes von ihnen hat einen großen Einfluss auf unser Verhalten in dieser leiblichen Welt.
Sie sollen uns zeigen, ob wir einen Fehler begehen, oder vor einem bewahrt werden.
Der Sohn Gottes machte uns mehrmals auf die Wichtigkeit solcher Vergleiche aufmerksam, weil diese der Wegweiser zu einer reinen Lehre sind.

„**Lasst euch nicht in die Irre führen**", das sind die bedeuteten Warnungen, die Er zu den Schüler aussprach.

Wir sollen also nach den einfachsten Hinweisen für eine Lehre Gottes suchen und nicht Lehren annehmen, die **bestimmt nicht von dem Allmächtigen stammen**.

Ein weiteres Beispiel von einem solchen Gleichnis, sind die Wörter des Sohnes Gottes, die einen lebenswichtigen Aspekt des Glaubens betreffen und in der Geschichte über die Heilung eines Gelähmten und der Vergebung seiner Sünden zu finden sind. Wir finden das Beispiel im Evangelium nach Matthäus im Kap. 9:(2 – 8):
*9,2 Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bett lag; und als Er ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, mein Sohn, **deine Sünden sind vergeben**.*
9,3 Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert.
9,4 Und als Er ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Arges in euren Herzen?
*9,5 Denn was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: **Steh auf und geh umher**?*
*9,6 Damit ihr aber wißt, daß **der Sohn des Menschen** Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben . . . Dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus!*
9,7 Und er stand auf und ging in sein Haus. 9,8 Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hat.

Meine Damen und Herren.
Diese Aussage beinhaltet eine den schwersten Unstimmigkeiten in den Schriften des Neuen Testaments, die entweder durch Ungewissheit, oder falsche Übersetzung aus griechischem, oder auch, was am wahrscheinlichsten ist, **mit einer bösen Absicht entstand**, um die rein leibliche Herkunft des Messias zu verkünden, was deren Lehre entspricht.
Solche Nuance des Glaubens werden Sie schon bald selbst deuten können, nachdem ich mich in der nächsten Folge, der wahren Identität des Erlösers annehmen werde.
Die Bezeichnung: ***der Sohn des Menschen***, betrifft nur einen normalen Menschen, wie ich und sie, einen Sterblichen, und dieser keine Macht für die Vergebung von irgendwelchen Sünden anderer Menschen, besitzt.

Um alle Zweifel zu räumen, werden wir uns erneut der Definition des Sohnes des Menschen aus dem Buch Jesaja, aus dem Kap. 51:(12) bedienen:
*51,12 Ich, ich bin es, der euch tröstet. Wer bist du, daß du dich vor dem Menschen fürchtest, der hinstirbt, und vor **dem Menschenkind, das wie Gras dahingegeben wird**..........*

So bezeichnete Gott die Propheten Hesekiel und Daniel, als er zu denen sprach:" *2,1 Und er sprach zu mir: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße*" im Fall von Jeheskel, den Gott nur so nannte.
Die Kirchen dieser Welt haben diese Bezeichnung in Bezug auf den Messias nur darum eingeführt, um einen Menschen, sprich: das Fleisch und Blut, als Sohn Gottes zu würdigen, obwohl sie die Fakten genau kannten. Sie wussten welche Lehre aus der Bibel hervorging, verneinen sie aber um die Macht über jedem einzelnen von uns zu ergreifen!
Wenn wir also lesen „ der Sohn des Menschen", sollen wir uns bewusst sein, dass in Wirklichkeit der Sohn Gottes, **der Geist**, **der vom Himmel kam**, gemeint wurde.
Ihm und nur ihm, wurde vom Gott die Macht gegeben, die Sünden zu vergeben, **weil er doch für die Sünde starb**. Als er dem Paralytiker sagte, dass seine Sünden vergeben wurden und ihm heilte, sprach er die mathematische Gleichung aus, die lautet, dass irgendjemand, der wirklich fähig ist die Sünden zu vergeben, **der Sohn Gottes**, **ein Geist vom Himmel**, **sein muss**!
Da haben Sie die Antwort.
Wenn jemand es nicht ist, dann ist er nur **ein Ketzer und Gotteslästerer**!

Denken Sie bitte daran, wenn Sie die Schriften des Neuen Testaments studieren.
Eben die Macht einen Paralytiker und andere schwersten Fälle zu heilen, verfügt über keine Macht eines Heiligen Gottes, sowie die 12 Apostel es waren, eine einzige Sünde vergeben zu dürfen. Sie konnten nur den allen vergeben, **die ihnen gegenüber persönlich sündigten**.
Der Sohn und nur der Sohn in Namen des Vaters, kann die Sünden vergeben, weil nur er sich selbst opferte und nur er die Macht bekommt, die Welt und **Satan** zu richten, wie die Offenbarung Johannes berichtet, **weil er sich würdig erwies**.

Meine Damen und Herren.
Überlegen wir es doch.
Wenn es anderes wäre, dann hätte er bestimmt den 12-Aposteln, die er als seine Freunde und Brüder bezeichnete, nicht angeordnet, den Vater um Vergebung zu bitten, indem sie betten sollten: „.... **und vergib uns unsere Schuld**, **so wie wir vergeben unseren Schuldigen**". Sie haben Ihn doch selbst aufgefordert, sie zu lehren, wie sie beten sollten.
Diese Wörter hat er doch zu den Zwölf gesagt, zu den künftigen Heiligen, zu den künftigen Märtyrer, weil auch sie sich dem Verführer widersetzen sollten, was gerade so viel bedeutet, dass **der Diener nicht größer wie sein Herr ist**. Wenn wir den Wunsch **Satans**, uns, wie den Weizen zu sichten, in Erwägung ziehen, dann können wir sicher sein, dass diese Zwölf, 10-fach öfters der Versuchung wiederstehen mussten, wie der Otto Normalgläubiger!
Es bedeutet aber auch, dass auch sie künftig, den anderen gegenüber sündigen sollten! Ein solches Beispiel wurde sogar im Brief an die Galater im Kap. 2:(11 – 14), in Bezug auf keinen anderen, wie Simon Kephas, also der sog. Petrus, beschrieben:
2,11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er durch sein Verhalten verurteilt war.
2,12 Denn bevor einige von Jakobus kamen, hatte er mit denen aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete.
2,13 Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde.
2,14 Als ich aber sah, daß sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zu Kephas vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Nationen, jüdisch zu leben?
Genau für solche Vergehen, anderen, Gott oder der Gemeinde gegenüber, die auch vor den Aposteln **womöglich** begangen wurden, sollen wir alle Gott mit den Wörtern: „... vergib uns unsere Schuld, soviel wir vergeben unseren Schuldigen" bieten.

3. Wenn wir die Schuld einer Person vergeben, die uns gegenüber sündigte, bekommen wir eine Chance, dass Gott uns unsere Schuld, einem anderen gegenüber, vergibt.
Nur so funktionier das und nicht anders.
Also, wenn wir jemandem gegenüber sündigen, diese und nur diese Person kann uns diese Schuld vergeben, aber dann wird ihre Schuld in Bezug auf andere, vom Gott vergeben werden.
Vergib du jemandem und Gott wird auch dir vergeben.
Nur so funktioniert es und nicht anders.

Es handelt sich um eine Kettenreaktion, in der das Mechanismus der Vergebung, von einem auf den nächsten übergeht, aber niemals die Person betrifft, die selbst vergibt. Eine solche Person kann also nur eine Schuld vergeben, die sie selbst traf, die sie selbst geschädigt hat. Nur der Geschädigte kann dem Sünder vergeben.

Ein sehr anschauliches Beispiel, das ich schon mal vorführte, führt uns das Evangelium nach Matthäus im Kap. 18:(21 – 35) vor:
18,18 Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde binden werdet, wird es im

Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde lösen werdet, wird es im Himmel gelöst sein.
18,19 Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen werden, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist.
18,20 Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.
*18,21 Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? **Bis siebenmal**?*
*18,22 Er spricht zu ihm: Ich sage dir: **Nicht bis siebenmal**, sondern **bis siebzigmal sieben**.*
18,23 Deswegen ist es mit dem Reich der Himmel wie mit einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte.
*18,24 Als er aber anfing, abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der **zehntausend Talente** schuldete.*
18,25 Da er aber nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen.
*18,26 Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach: Herr, **habe Geduld mit mir**, **und ich will dir alles bezahlen**.*
*18,27 Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt, gab ihn los und **erließ ihm das Darlehen**.*
*18,28 Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm **hundert Denare schuldig war**. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist!*
*18,29 Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: **Habe Geduld mit mir**, und **ich will dir bezahlen**.*
*18,30 **Er aber wollte nicht**, sondern ging hin und **warf ihn ins Gefängnis**, **bis er die Schuld bezahlt habe**.*
18,31 Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war.
*18,32 Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: **Böser Knecht**! **Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen**, **weil du mich batest**.*
*18,33 **Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben**, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?*
*18,34 Und sein Herr wurde zornig und **überlieferte ihn den Folterknechten**, **bis er alles bezahlt habe**, was er ihm schuldig war.*
*18,35 **So wird auch mein himmlischer Vater euch tun**, **wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt**.*

Verstehen Sie was ich meine? Ich spreche jetzt hauptsächlich die Katholiken an, dass wir nur ausschließlich Sünden von denjenigen vergeben können, **die uns gegenüber gesündigt haben**!
Niemals würde irgendeiner von den Zwölf, von den Schülern, von den Aposteln, es wagen solche Wörter, wie: „ *Deine Sünden sind vergeben*" auszusprechen!
Niemand hat auch je berichtet, dass einer von denen solche Wörter je aussprach und sich einer solchen Lästerung schuldig machte!
Diese Gotteslästerung ist erst auf dem Höhepunkt der Abtrünnigkeit vom Glauben im IV-ten Jahrhundert entstanden.
Solche Aussage im Munde von irgendeinem Menschen, eben wenn er fliegen, über das Wasser laufen, oder sogar die Toten erwecken konnte, wäre die schwerste Lästerung, die man sich überhaupt vorstellen kann. Es wäre die **schwerste Lästerung** dem Allmächtigen gegenüber, weil sich diese Person auf der Gleichen Ebene, wie Gott stellen würde.
Nur der Schöpfer kann seinem Geschöpf irgendetwas verzeihen und aus diesem Grund wird es den Tag des Gerichts geben, sonst wäre es sinnlos, wenn unsere Schulden zu unseren Lebzeiten schon vergeben würden.
An dem Tag wird Gott auf der Basis von all den Schulden, die wir **unserem Nächsten** vergeben haben, über unseres Leben oder den Tod, entscheiden.
Wenn jemand **nicht der Sohn Gottes** persönlich, also **geistig** ist, **kann nichts tun** und ist Lästerer und Lügner und er führt die Blinden direkt in die Hand von **Satan**.

Er überführt sie direkt zu den **Herden Labans**, weil er **das Recht Gottes in Anspruch nimmt**, indem er angeblich in seinem Namen handelt! Er stellt einen Menschen dem Schöpfer gleich! Auch die Person, die sich im guten Glauben, einer solchen Prozedur unterzieht, **ist ein Lästerer**!
Diese Aussage des Messias sollte als eine Warnung für die künftigen Generationen dienen, damit sie vorsichtig sind und sich den falschen Lehren, die auf die Welt nach seinem Tod kommen sollten, nicht verführen lassen.
Ich habe dieses Thema auch später, in der letzten Folge erweitert.

Meine Damen und Herren.
Wie ich schon angedeutet habe, werden einige meiner Aussagen sie vielleicht verwundern, Ihnen unverständlich, oder gar sinnlos erscheinen, aber von der Folge zur Folge, werden Sie es langsam verstehen, wer der Erlöser, also der Messias und wer der Prophet, also ein Sohn des Menschen ist. **Wer im Namen Gottes handelte** und wer im **Satans** Namen handelt. **Wer erlöst** und wer getötet werden wird.

XI

1. Um den Praktiken von Lästerer zu entkommen, müssen wir es lernen, zuzuhören, was uns die Schrift vermittelt. Es gibt kein links oder rechts, sondern nur, **gerade aus**. Wir sollten also mit der größten Mühe die Gleichungen suchen, weil sie uns die biblische Problematik erklären und wir den Glauben selbst verstehen werden. Ziehen wir auch Schlüsse aus dem, was wir hören und behalten wir diese und handelt nach den, weil wie das Evangelium nach Lukas im Kap. 8:(18), sagt:
*8,18 Seht nun zu, **wie ihr hört; denn wer hat, dem wird gegeben werden**, und wer nicht hat, von dem wird selbst, **was er zu haben meint**, genommen werden.*

Ein aufmerksames Hören mit dem ganzen Herz und Geist ist der wichtigste Schutz, besonders heutzutage, weil auch wir alle zu den Generationen von „**den Schriftgelehrten und Pharisäer**" gehören, da wir einen unbegrenzten Zugang zu jeglicher Information, nicht nur über Gott, haben. Wie wollen wir uns denn am Tage des Gerichtes unserer Blindheit, Faulheit und des bösen Willens wegen, entschuldigen? **Es wird keine Entschuldigung geben**!
Werden wir zu denen, **die es wirklich sind**, und nicht nur zu denen, die meinten nur, dass sie die Gläubigen Gottes waren.
Die heutige Generationen werden keine Ausrede haben, weil heutzutage es keinen Unterschied zwischen, **die Wahrheit zu kennen** und sie **kennenlernen zu wollen**, gibt! **Das Wissen ist nur eine Armlänge entfernt**!

Anderes erging es oft den Gläubigen noch vor einem Jahrhundert, geschweige schon von dem Mittelalter, als es kein Wissen gab, sondern ein täglicher Kampf ums Überlegen.
Heute, können wir lesen, schreiben und haben Zugriff auf jegliche Quelle der Information und Kommunikation.
Dazu werden wir unseres Wissenshungers wegen nicht verfolgt und auf dem Feuerhaufen verbrannt, obwohl etwas Ähnliches bald zurückkommen wird.
Was brauchen wir mehr? **Den Willen**!
Jedoch auch dieser Stand der Dinge wurde schon lange her vorhergesagt und Gott befahl dem Sohn, es in der Form von einer Lehre zu lehren. Gott ist gerecht und wird auch die Lebensumstände, in welchen die Menschen lebten, am Tag des Gerichtes bestimmt mitberücksichtigen.
Unterschiedlich wird Er über dem mittelalterlichen Knecht richten, der auf dem Feld gezeugt und geboren wurde, sein ganzes Leben auf dem Feld seines Herren verbrachte, bis er auf dem gleichen Feld starb. Anderes werden wir gerichtet.
Der mittelalterliche Knecht wusste über Gott nur das, was ihm vielleicht der Priester an der Sonntagsmesse zu erklären vermochte, weil die Messe selbst, bis zu Reformationszeiten auf Lateinisch verlief. Er wusste nichts und lebte in ständiger Angst,

damit er nur nicht negativ auffällt. Die Wahrheit bestünde daraus, **was ihm der Priester sagte**! **Er war wie Gott im Dorf und hatte die Macht**, **über Leben und Tod**!

Anderes wird Gott über den heutigen Menschen urteilen, der den Zugriff auf Wissen hat, dem aber die Fußballweltmeisterschaften wichtiger sind, wie seine Erlösung.
Wie unterschiedlich, wie gerecht alle beurteilt werden, beschreibt uns das Evangelium nach Lukas, im Kap. 12:(47 – 48):
12,47 Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn **wußte** *und* ***sich nicht bereitet****, noch nach seinem Willen getan hat,* ***wird mit vielen Schlägen geschlagen werden****;*
12,48 ***wer ihn aber nicht wußte****,* ***aber getan hat****,* ***was der Schläge wert ist****,* ***wird mit wenigen geschlagen werden****.*
Jedem aber, ***dem viel gegeben ist*** *-* ***viel wird von ihm verlangt werden****; und* ***wem man viel anvertraut hat****,* ***von dem wird man desto mehr fordern****.*

Da wir zu den Generationen gehören, für die es keinen Unterschied ausmacht, zwischen den Wissen zu haben, oder den Wissen haben zu wollen, werden wir mit einer absoluten Sicherheit sehr streng beurteilt werden. Wir werden sehr viele Schläge erleiden müssen. Wir haben die sprichwörtliche Demokratie, den Patriotismus, den Glauben in das menschliche Intellekt und ähnliche Werte, den wir vertrauen und um welche wir bereit sind zu kämpfen. Und, weil Gott aus unserem Leben ausgeschlossen wurde, nahm Seinen Platz, **Satan**, ein. **Die Natur duldet kein Vakuum**!

2. Wie erklären wir dem Schöpfer, dass wir die Suche nach der Wahrheit verworfen haben und einer falschen, einer absolut menschlichen Lehre gefolgt sind? Was ist das für eine Logik? Seit wann ist uns das unwichtig geworden, was unser Überleben garantiert?
Es handelt sich jedoch um kein neues Problem, weil wie uns der Prophet Hosea im Kap. 8:(4) berichtet, klagte Gott schon lange her über unseren Selbstwillen:
8,4 ***Sie selbst haben Könige gemacht****,* ***doch es ging nicht von mir aus****.*
Sie haben Oberste eingesetzt*, und* ***ich wußte es nicht****. Ihr Silber und ihr Gold verwendeten sie für ihre Götzenbilder, damit es vernichtet wird.*

So auch wir entscheiden selbstwillig und fragen niemals Gott um Seine Meinung. Wir glauben, dass wir unsere Entscheidungen souverän treffen, entspricht es aber der Wahrheit?
Gerade darum braucht man auch Menschen, die nach Wahrheit suchen. Sie tun es **nicht für sich selbst**, **sondern für andere**, damit sie endlich aufwachen!
Sie verspüren ein Verlangen, die Welt von den Blinden, von den Schläfern, auf dem Kopf zu stellen, damit sie ein Teil des Erwachens im Geiste werden und die Chance bekommen, erlöst zu werden. **Ich habe nicht die Absicht ein fauler Diener zu sein**!
Solche Leute tun es mit all Konsequenz und hören damit nicht auf, auch, wenn Satan sie permanent daran hindert! Und, da sie der Barmherzigkeit Gottes in Form von der Erkenntnis und glückliches Lebens, gekostet haben, sind sie auch konsequent den reinen Glauben zu bewahren.
Sie kennen **keine Kompromisse**, **wie auch ihr Schöpfer sie nicht kennt** und durch die tägliche Stärkung, sind sie sich dessen Bewusst, dass es **nur eine Wahrheit** und **nur eine Quelle** gib, aus dem sie trinken wollen, und **nur ein ist der Weg**, der zur Quelle des lebenden Wassers führt.
All das ist **Gott** und Seine Heilige Schrift.
Keine Kompromisse!
Er hat mich das gelehrt!

Jehowah, der einzige Gott und Heiliger Geist.
Der Schöpfer von Himmel und Erde.
Der einzige Geist der Wahrheit.
Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Gott Josefs und Juda.
Gott aller Propheten.
Gott des Geistes, den Er als Sohn bezeichnete, den Er erniedrigt und im Leibe eines Menschen töten ließ, um die Taten **Satans**, wie im Himmel, so auf Erden zu vernichten, damit die Auserwählten gerettet werden konnten.
Gott, der Seinen Willen in dem heiligen Bund offenbarte.
Gott, der zu Seinen Dienern spricht: „Habe keine Angst, weil Ich mit dir bin"
Diesem Gott der Ruhm und die Dankbarkeit für alle Zeiten. Amen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Meine Damen und Herren.
Die 5-te Folge beginnt mit der Besprechung von Angelegenheiten, die mit der Person des Messias sich beschäftigen. Gleichzeitig werde ich schon einige der Weltlügen, die in den Evangelien versteckt wurden, um die Leute irrezuführen, offenlegen.
Sie bekommen auch den ersten Eindruck über das Ausmaß der Abtrünnigkeit vom Glauben. Diese Informationen antworten auch auf einige lebenswichtige Fragen, wie zB: Warum die Welt vernichtet werden sollte?

Wie immer sind Sie herzlich willkommen, sich mit der nächsten Folge bekannt zu machen.

49,1 Dem Chorleiter. Von den Söhnen Korachs. Ein Psalm.
49,2 Hört dies, ihr Völker alle; nehmt es zu Ohren, alle Bewohner der Welt; 49,3 Söhne der Einfachen wie der Vornehmen, Reiche und Arme miteinander! 49,4 Mein Mund soll Weisheit reden, und das Sinnen meines Herzens ist Einsicht. 49,5 Mein Ohr will ich zu einem Spruch neigen, mein Rätsel auflösen zur Zither. 49,6 Warum sollte ich mich fürchten in Tagen des Übels, wenn die Sünde derer, die mich hintergehen, mich umringt? 49,7 Sie vertrauen auf ihr Vermögen und rühmen sich der Größe ihres Reichtums. 49,8 Niemals kann ein Mann seinen Bruder loskaufen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben, 49,9 - denn zu kostbar ist das Kaufgeld für ihre Seele, und er muß davon ablassen auf ewig, - 49,10 daß er fortlebe immer, die Grube nicht sehe. 49,11 Denn man sieht: die Weisen sterben, der Tor und der Unvernünftige kommen miteinander um, und sie lassen anderen ihr Vermögen. 49,12 Ihr Gedanke ist, daß ihre Häuser in Ewigkeit stehen, ihre Wohnung von Geschlecht zu Geschlecht; sie hatten Ländereien nach ihren Namen benannt. 49,13 Doch der Mensch, der im Ansehen ist, bleibt nicht; er gleicht dem Vieh, das vertilgt wird. 49,14 Dies ist ihr Weg, der Weg derer, die unerschütterlich sind, und ihr Ende, das Ende derer, die Gefallen finden an ihren Worten:
49,15 Wie Schafe weidet sie der Tod, sie sinken zum Scheol hinab; und am Morgen herrschen die Aufrichtigen über sie; ihre Gestalt zerfällt, der Scheol ist ihre Wohnung.
49,16 Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols; denn er wird mich entrücken.
49,17 Fürchte dich nicht, wenn ein Mann sich bereichert, wenn sich vergrößert die Pracht seines Hauses. 49,18 Denn bei seinem Tod nimmt er das alles nicht mit; seine Pracht folgt ihm nicht hinab. 49,19 Wenn er auch in seinem Leben seine Seele segnet, - und man preist dich, wenn du es dir gutgehen läßt - 49,20 so kommt sie doch zum Geschlecht seiner Väter, die nie mehr das Licht sehen. 49,21 Der Mensch, der im Ansehen ist, hat keine Einsicht, er gleicht dem Vieh, das vertilgt wird.
Psalm 49:(1 – 21)

2012 – 2022